

wirtschaft

ZWISCHEN NORD- UND OSTSEE

MITMACHEN
& GEWINNEN
» LESER-
UMFRAGE
LIEGT DIESEM
HEFT BEI.

Einsatz, der sich lohnt

» Titelthema:
Nachhaltiger Tourismus



- » Wirtschaft im Gespräch:
Professor Ulrich Reinhardt
- » Maritime Wirtschaft:
Technologiezentrum geplant

➤ **LESERUMFRAGE 2019** ◀
ONLINE-FRAGEBOGEN MIT GEWINNSPIEL

**HIER TIPPEN
UND FRAGEN
ONLINE
BEANTWORTEN!**

Die IHKs in Schleswig-Holstein wollen die „Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee“ kontinuierlich verbessern. Unser Ziel: Ihnen, den Unternehmen in Schleswig-Holstein, bestmögliche Information und größtmöglichen Nutzen zu bieten. Dafür bitten wir Sie um Ihr Feedback: Was gefällt Ihnen, welche Themen wollen Sie noch mehr im Heft sehen, was vermissen Sie?

Wir sind gespannt auf Ihr Feedback!
www.ihk-sh.de/leserumfrage

Hart im Nehmen. Günstig zu haben.



Der Crafter. Mit 7.000 € Ökoprämie.¹

Macht sich im Job genauso gut wie in den Büchern: Dank 7.000 € Ökoprämie¹ fällt die Entscheidung für Ihren neuen Crafter noch leichter. Das zahlt sich nicht nur jetzt aus, sondern auch auf lange Sicht.

Unser Hauspreis für Gewerbetreibende: **20.930,- €**

Gilt für den Crafter 30 Kasten, mit 2.0 TDI-Motor mit 75kW (Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 7,9, außerorts 6,7, kombiniert 7,2. CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 187). Alle Werte zzgl. gesetzlicher Mehrwertsteuer.

¹ Sie erhalten beim Erwerb (Kauf, Leasing, Finanzierung) eines Crafter und nachgewiesener Verwertung Ihres Diesel-Altfahrzeugs aller Marken mit LKW-Zulassung bis 7,49 t zGG oder Pkw- oder Sonderkraftfahrzeugzulassung (Abgasstandard für alle EURO 1 bis 4 und EURO I bis IV) eine Ökoprämie, Stand 01/2019. Ausgenommen: eCrafter und Grand California. Das Angebot gilt für gewerbliche Einzelabnehmer. Das zu verschrottende Altfahrzeug muss zum Zeitpunkt der Neufahrzeugbestellung mindestens 6 Monate auf Sie zugelassen sein und bis spätestens einen Kalendermonat nach Zulassung des Neufahrzeugs durch einen zertifizierten Verwerter verschrottet werden. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis. Änderungen und Irrtümer vorbehalten. Stand 01/2019.



Nutzfahrzeuge

AZF-GRUPPE.DE

MOBILITÄT BEI UNS ERLEBEN.

Ihr Volkswagen Partner

Autozentrum Nord GmbH

Liebigstraße 10 | 24941 Flensburg | Telefon 04 61 - 90 20 55 11

**KAUF KEIN AUTO
BEVOR DU BEI AZF WARST**

VW Grand California >> jetzt bestellen!

Warum sich Delegieren lohnt

Wir haben unser Haus, das Upstalsboom Wellness Resort Südstrand auf Föhr, vor fünf Monaten eröffnet. In der turbulenten Vorbereitungs- und Eröffnungsphase ist nicht alles so strukturiert gelaufen, wie wir das geplant hatten. Den Zauber des Anfangs habe ich ganz deutlich gespürt – immer dann, wenn wir mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gemeinsam Prozesse erarbeitet und gestaltet haben. 167 Einheiten, drei Restaurants und ein 2.000 Quadratmeter großer Spa-Bereich – das ist das neue Upstalsboom Wellness Resort Südstrand, in das wir unser Wissen und unsere Erfahrungen als Gastgeber einbringen. Dafür etablieren wir die bei Upstalsboom bereits vorhandenen Strukturen für Reflexion, Austausch und die Übertragung von Verantwortung.

In der Kunst des Delegierens sind wir alle Lernende. Besonders wichtig scheint mir dabei Feingefühl zu sein. Welche Aufgaben kann ich delegieren? Und passt die Aufgabe wirklich zu dem Menschen, dem ich sie anvertrauen möchte? Es darf nicht der Eindruck entstehen, Vorgesetzte wollten lästige Aufgaben abschieben. Vielmehr muss für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter klar erkennbar sein, welche Entwicklungs- und Lernfelder sich mit den übertragenen Aufgaben für sie öffnen. Dazu bedarf es eines offenen Austausches. In diesen Gesprächen wird mir immer wieder deutlich, dass Menschen in ihrem Arbeitsalltag sehr unterschiedliche Grade an Vorgaben und Strukturen brauchen. Diesen individuellen Bedürfnissen versuche ich als Führungskraft zu begegnen.

Ein Beispiel: Vor ein paar Jahren waren Checklisten in der Upstalsboom-Gruppe Standard. Jetzt erleben sie bei uns eine zielgerichtete Renaissance. Dazu zählen unsere „Servicedrehbücher“, die Anhaltspunkte für Begegnungen mit Gästen bereithalten. Eine Grundidee leitet uns bei allem: Wir bieten so viele Strukturen, wie hilfreich sind – und so viel Freiheit wie möglich. Dabei ist mir bewusst, dass das leichter gesagt als getan ist.



Foto: Upstalsboom

Christian Bärwinkel, stellvertretender Hoteldirektor des Upstalsboom Wellness Resort Südstrand, Wyk auf Föhr

Marketing, Vertrieb, Personal und Rezeption – in der Anfangsphase wollte ich alles selber machen. Meine Erkenntnis: Das Loslassen muss auch ich noch viel mehr verinnerlichen – mit meinen Kollegen Hauke Petersen und Patrick Lüders gelingt mir das sehr gut.

Bei Upstalsboom stellt sich die Frage des klassischen Top-down-Modells nicht mehr. Mit Bodo Janssen entwickeln wir uns immer weiter zu einem nachhaltigen Expertennetzwerk. Eines ist dabei jetzt schon klar: Delegieren ist eine Kunst, die sich zu üben lohnt. <<

Was ist Ihre Meinung?

Schreiben Sie der Redaktion:
redaktion@ihk-sh.de

Höchste Präzision < Innovationen aus Kunststoff – das ist das tägliche Brot der Krüger Aviation GmbH. Die Firma hat sich 2016 aus der seit 1920 bestehenden Arthur-Krüger-Gruppe ausfirmiert, um sich ganz auf die Luftfahrt zu konzentrieren. Mit Erfolg – Systemlieferanten, Erstausrüster und Airlines werden von dem Unternehmen mit Sitz in Barsbüttel im Kreis Stormarn beliefert. Zum Portfolio gehören Kunststoffbauteile für Flugzeuge, wie Sitzverkleidungen, Beleuchtungseinheiten und -abdeckungen, Sauerstoffmaskenbehälter und Kunststoffspiegel, die bei Bedarf zu Monitoren werden, sowie weitere Bauteile für die Bordtoilette. Das Bild zeigt einen der Kunststoffspezialisten von Krüger Aviation bei der optischen Endkontrolle einer Spiegelbaugruppe. <<



Editorial	1
Wirtschaft im Bild	2
Neues im Norden	
Zitat des Monats	4
Köpfe der Wirtschaft	5
Titelthema – Nachhaltiger Tourismus	
Ressourcen schonen: Einsatz, der sich lohnt	6
Nachhaltig campen: ein Platz mit Weitsicht	9
Gastgeber in Schleswig-Holstein: kunstvoll Urlaub machen	10
Arborea Marina Resort Neustadt: Urlaub im grünen Bereich	12
Geschäftstourismus: Verantwortung übernehmen	13
Designkontor: Inspiration für Gastgeber	14
Wirtschaft im Gespräch	
Professor Dr. Ulrich Reinhardt, BAT-Stiftung für Zukunftsfragen	16
Unternehmen und Märkte	
Schlei Hausboot: den Anker lichten	18
PostNord Logistics: weiterer Lang-Lkw im Einsatz	19
IHK Schleswig-Holstein	
IHK-Kongress: Frauen in Führung im Norden	20
Aus dem IHK-Bezirk	
Regionalteile Flensburg, Kiel und Lübeck	21
>> Standort Schleswig-Holstein	
Maritimes Technologiezentrum: Schlüsselbranche stärken	37
Konferenz Bahntechnik: Weichen auf Zukunft stellen	38
Konjunkturumfrage: positive Lage, gedämpfte Erwartungen	39
>> Impulse und Finanzen	
Metropolregion Hamburg: Eldorado der Kreativen	40
>> Zukunft mit Bildung	
Stiftung Louisenlund: Vorreiter im MINT-Bereich	42
Bartels-Langness: Dreierpack für den Führungsnachwuchs	43
>> Technik und Trends	
Kooperationsprojekt: Keimen den Kampf angesagt	44
New Energy Days: neues Messekonzept	46
>> Globale Märkte	
Mitarbeiterentsendung: Übergangsphase bei A1-Bescheinigung	47
>> Recht und Steuern	
Arbeitsrecht: sachgrundlose Befristung – Rechtsprechung korrigiert	48
Veranstaltungen der IHK	52
Die IHK gratuliert	53
Treffpunkt Wirtschaft mit Rätseln der Wirtschaft	54
Hart am Wind Buchhandel Petersen, Kolumne	56
Verlagsspecial: Wirtschaft im Kreis Stormarn	50

Titelbild: Strandspaziergang in Scharbeutz
(Foto: www.ostsee-schleswig-holstein.de/Oliver Franke)



Foto: www.ostsee-schleswig-holstein.de

> 6

Nachhaltiger Tourismus

Titelthema < Nachhaltigkeit ist der Weg, kommenden Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen. Und künftigen Reisenden lohnende Urlaubsziele. Lesen Sie im Titelthema unter anderem, wie unterschiedliche Betriebe aus der Tourismusbranche natürliche Ressourcen schonen, welche Nachhaltigkeitsaspekte den Geschäftstourismus beflügeln, wo auf Gäste besondere Kunsterlebnisse warten und wie das Designkontor hilft, Wohlfühlquartiere zu schaffen.



Foto: BAT-Stiftung für Zukunftsfragen

Ulrich Reinhardt, Zukunftsforscher

Wirtschaft im Gespräch < Der Zukunftsforscher Professor Dr. Ulrich Reinhardt fragt die Deutschen nach Vorstellungen und Verhalten, um künftige Entwicklungen sichtbar zu machen. Im Interview mit der *Wirtschaft* spricht der Wissenschaftliche Leiter der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen über Gästewünsche, Freizeitstress und die Arbeitsmoral der Jugend.

> 16

Technologiezentrum geplant

Maritime Wirtschaft < Es gibt viele Zentren in Schleswig-Holstein, die sich mit Wissensthemen und Technologiebranchen beschäftigen und damit den Transfer von Wissen, Expertise und Technologien unterstützen. Für die Schlüsselbranche „Maritime Technologie“ gibt es in Schleswig-Holstein bisher kein spezifisches Technologiezentrum. Das will das Land ändern.



Foto: iStock.com/GBlakeley

> 37



Susanne Schöning bekommt den Löwen von Schleswig von Dr. Thilo Rohlfs überreicht.

ter, in dem Menschen eine Auszeit nehmen oder eine Heimat finden können. „Einmal Unternehmerin, immer Unternehmerin“, lobte Wirtschaftsstaatssekretär Dr. Thilo Rohlfs die Preisträgerin bei der Verleihung. Der Wirtschaftspreis wurde zum siebten Mal von den Schleswiger Nachrichten und der VR Bank Nord vergeben.

› **Unternehmerpreis**

Die Löwin von Schleswig

Mit selbstgemachten Aufstrichen hat Susanne Schöning in ganz Deutschland Bekanntheit erlangt. 1991 gründete sie das Unternehmen „Zwergenwiese“, das heute mehr als 100 Mitarbeiter beschäftigt. Nun hat sie für ihre Pionierarbeit in der Bio-Branche im Februar den Unternehmerpreis

„Löwe von Schleswig“ erhalten. Die Auszeichnung ging erstmals an eine Frau. 2017 hat Schöning das Unternehmen verkauft, doch der Ruhestand ist für die 63-Jährige keine Option. Die gebürtige Schleswigerin setzt sich nach wie vor für den Naturschutz ein. Zudem gründet sie gerade ein Klos-

Vorbild sein ◀ Rohlfs unterstrich, wie wichtig die Auszeichnung sei. „Wir brauchen weibliche Erfolgsgeschichten. Wir brauchen diese mutigen Unternehmerinnen, die anderen Frauen zeigen können, wie es geht“, erklärte der Staatssekretär. Das Wirtschaftsministerium will dafür werben, dass künftig mehr Frauen den Schritt in die Selbstständigkeit wagen und ihr eigenes Unternehmen gründen. „Damit wir in Zukunft viel mehr Löwinen haben als heute“, sagte Rohlfs. **red** ◀◀

Foto: Michael Staudt/Schleswiger Nachrichten

› **Fachkräfteinitiative Schleswig-Holstein**

Aktivitäten konzentrieren

Die 2012 ins Leben gerufene Fachkräfteinitiative Schleswig-Holstein (FI.SH) wird organisatorisch gestrafft und in Teilen auch inhaltlich nachjustiert. Wirtschaftsminister Dr. Bernd

Buchholz erklärte im Januar, dass die Partner der Initiative sich auf fünf Kernziele sowie maximal acht Handlungsfelder verständigt hätten.

Basis der Zielvereinbarung ist eine Studie aus dem Jahr 2018. Diese geht für das Jahr 2035 von einer Fachkräftelücke von bis zu 300.000 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern aus. „Es bleibt also unser oberstes und wichtigstes Ziel, Fachkräfte im Land auszubilden und zu halten“, sagte der Minister.

Zuletzt beschäftigte sich die von 50 Institutionen getragene Initiative laut Buchholz mit mehr als 130 Einzelmaßnahmen. „Nach dem Motto ‚Weniger ist mehr‘ haben uns die Experten deshalb nahegelegt, die Organisation zu verschlanken und die Aktivitäten auf den Bereich Qualifizierung und Ausbildung sowie auf die Branchen mit dem größten Handlungsbedarf zu konzentrieren.“

Die Neuausrichtung sei zwischen dem Ministerium und seinen Kern-

partnern in einem Eckpunktepapier verankert worden, so Buchholz. Partner sind neben dem Unternehmensverband Nord und dem DGB Nord die IHK Schleswig-Holstein, die Handwerkskammer Schleswig-Holstein und die Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit.

An einem Strang ◀ Wie Buchholz weiter sagte, seien die berufliche Ausbildung sowie die Fort- und Weiterbildung in Zukunft die beiden zentralen Leitplanken der FI.SH.

Björn Ipsen, Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein, ist überzeugt: „Mit der Fachkräfteinitiative ziehen wir – die Kammern, die Verbände, die Agentur für Arbeit, die Gewerkschaften und die Politik – an einem Strang. Mit der Neuausrichtung der Initiative haben wir gemeinsam inhaltliche Schwerpunkte gesetzt, um dem zunehmenden Fachkräftemangel der schleswig-holsteinischen Wirtschaft entgegenzuwirken.“ **red** ◀◀

Eckpunkte-Papier als PDF
www.bit.ly/Papier-Fachkräfte

“ Zitat des Monats

„[Die EEG-Umlage] ist die Innovationsbremse und Markteintrittsbarriere – nicht nur für die Produktion von Batteriezellen, sondern auch für sogenannte Power-to-X-Technologien wie die Umwandlung von Windstrom in Wasserstoff oder Wärme.“

Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz am 3. Februar 2019 auf www.wimikiel.com zum Plan, ausschließlich Batteriezellproduzenten die EEG-Umlage zu erlassen

Der Norden startet durch

Künstliche Intelligenz < Bereits heute sind Unternehmen in Schleswig-Holstein im Bereich künstliche Intelligenz (KI) erfolgreich. Anwendungen und Einsatzbereiche sind vielfältig. Auch Wissenschaft und Gesellschaft profitieren von dem hochinnovativen Bereich. Nun startet das Land eine KI-Initiative.

Schleswig-Holstein will seine Position auf dem Feld der künstlichen Intelligenz weiter ausbauen und festigen. Nun hat die Landesregierung KI als Arbeitsschwerpunkt ausgerufen. Um die Entwicklung voranzutreiben, sollen die entscheidenden Akteure vernetzt werden.

ferenz mit Arbeitscharakter sind neben Land, CAU und IHK auch der Verein Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein und das Kieler Bildungscluster Open Campus.

Bei den auf Hochtouren laufenden Vorbereitungen sind sich die Akteure einig: Angesichts der Bedeutung dieser



Foto: iStock.com/monstij

Gleich zu Beginn der Sondierungsgespräche in der Staatskanzlei saßen die drei IHKs in Schleswig-Holstein mit am Tisch. Für Klaus-Hinrich Vater, Vizepräsident der IHK Schleswig-Holstein, ein wichtiges Signal: „Künstliche Intelligenz wie Machine Learning, Clusteranalyse oder Deep Learning mit künstlichen neuronalen Netzen revolutioniert die Auswertung der stetig wachsenden Datenmengen. KI ist für die Unternehmen des Landes daher ein ernst zu nehmendes strategisches Zukunftsfeld, das heute schon in Entwicklung und Anpassung des Geschäftsmodells mit einbezogen werden muss.“

Am 20. März will ein landesweiter Kongress unter Beteiligung der IHK Schleswig-Holstein an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) erste entscheidende Weichen für eine KI-Strategie stellen. Ausrichter der Kon-

ferenz mit Arbeitscharakter sind neben Land, CAU und IHK auch der Verein Digitale Wirtschaft Schleswig-Holstein und das Kieler Bildungscluster Open Campus. Bei den auf Hochtouren laufenden Vorbereitungen sind sich die Akteure einig: Angesichts der Bedeutung dieser Technologie müssen im Rahmen des Kongresses Möglichkeiten und Anforderungen diskutiert werden, wie schnell und anwendbar Erkenntnisse aus der Spitzenforschung in die Wirtschaft überführt werden können. Auch Fragen zu den Anforderungen der Wirtschaft an eine KI-Strategie, zu rechtlichen Rahmenbedingungen, zum Wandel der Arbeitswelt und zu Datenschutz und Datensicherheit müssen beantwortet werden. <<

Autor: Thomas Balk
IHK zu Kiel, Standortpolitik
balk@kiel.ihk.de

Interesse an der KI-Konferenz?
Bitte wenden Sie sich an:
IHK zu Kiel, Sonja Kropp
kropp@kiel.ihk.de

Köpfe der Wirtschaft

Die Mitglieder der Hochschulallianz für den Mittelstand haben **Dr. Muriel Helbig**, Präsidentin der Technischen Hochschule Lübeck, in den Vorstand gewählt. Die Hochschulallianz ist ein bundesweiter Verbund anwendungsorientierter Hochschulen, die sich den kleinen und mittleren Unternehmen ihrer Region als Rückgrat der deutschen Wirtschaft verpflichtet fühlen. Sie verfügen über langjährig gewachsene Forschungs Kooperationen mit regionalen Unternehmen und bilden durch ein arbeitsmarktbezogenes und anwendungsnahes wissenschaftliches Studium deren künftige Fach- und Führungskräfte aus. Die Hochschulen sind Impulsgeber für das Innovationsgeschehen im Mittelstand und tragen so zur Sicherung von Fortschritt und Wohlstand bei. An den aktuell zwölf Mitgliedshochschulen der Allianz studieren rund 100.000 Studierende in etwa 480 Studiengängen. <<



Foto: TH Lübeck

> Arbeitsmarkt in Schleswig-Holstein

Erwerbstätigkeit 2018 gestiegen

Die Zahl der Erwerbstätigen in Schleswig-Holstein hat sich 2018 gegenüber 2017 um rund 17.700 Personen auf 1.418.300 Personen erhöht. Das entspricht einem Anstieg von 1,3 Prozent. Deutschlandweit stieg die Zahl der Erwerbstätigen im gleichen Zeitraum ebenfalls um 1,3 Prozent, so das Statistikamt Nord.

Baugewerbe < Den Schwerpunkt der Erwerbstätigkeit in Schleswig-Holstein bilden die Dienstleistungsbereiche mit einem Anteil von 78 Prozent. Hier stieg die Zahl der Erwerbstätigen in Jahresfrist um 1,1 Prozent. Im produzierenden Gewerbe entwickelte sich die Erwerbstätigenzahl mit einem Plus von 2,1 Prozent noch einmal deutlich positiver. Das Baugewerbe entwickelte sich mit einem Plus von 3,4 Prozent gegenüber 2017 besonders stark. red <<

Mehr unter
www.bit.ly/erwerbstaetige2018



Einsatz, der sich lohnt

Ressourcen schonen ◀ Nachhaltigkeit ist der Weg, kommenden Generationen einen lebenswerten Planeten zu hinterlassen. Und künftigen Reisenden lohnende Urlaubsziele. In Schleswig-Holstein hat sich einiges getan: In vielen Projekten und Initiativen haben Unternehmen und Akteure im Tourismus sichtbare Erfolge erzielt. Imke Gessinger von der Ostseefjord Schlei GmbH, Andreas Tedsen vom Hotel Lüttje Burg und Claudia Leicht von der Hansa-Park Freizeit- und Familienpark GmbH & Co. KG berichten der *Wirtschaft* von ihren Erfahrungen.

Die Ostseefjord Schlei GmbH ist die lokale Tourismus-Organisation für die gesamte Schlei-Ostsee-Region. Bei der Vermarktung der Urlaubsregion setzt sie auf Nachhaltigkeit – also auf die schonende Nutzung der bestehenden Ressourcen. „Nachhaltigkeit ist nicht der Hauptgrund, warum Gäste unsere Region besuchen. Nur selten fragen die Leute direkt danach“, sagt Imke Gessinger, Nachhaltigkeitsbeauftragte des Unternehmens. Dennoch sei das Thema wichtig und die Atmosphäre, die es schafft, nicht zu unterschätzen.

„Wichtig für uns sind regionale Produkte, effizientes Ressourcenmanagement und die Erreichbarkeit der Region durch den öffentlichen Nahverkehr, aber auch E-Mobilität“, erklärt Gessinger. Die Erreichbarkeit sei gerade im ländlichen Raum eine enorme Herausforderung. „Wenn ich in einem kleinen Ort an der Schlei Urlaub machen möchte, muss die Anreise bequem möglich sein.“ Die Ostseefjord Schlei GmbH konnte innerhalb weniger Monate den Zertifizierungsprozess durch das Unternehmen TourCert durchlaufen und darf sich damit

Zehn Tipps für mehr Nachhaltigkeit

- Stellen Sie auf LED-Beleuchtung um. Das zahlt sich vor allem dort aus, wo längere Beleuchtungszeiten notwendig sind.
- Prüfen Sie Ihre Heizungsanlage und steuern Sie diese im Idealfall bedarfsgerecht. Bei Ersatz alter Geräte schaffen Sie neue immer mit den Effizienzklassen A++ oder A+++ an.
- Nutzen Sie regenerative Energien wie Fotovoltaik, thermische Solaranlagen oder Blockheizkraftwerke.
- Stellen Sie auf Ökostrom um.
- Vermeiden Sie Portionsverpackungen und nutzen Sie Großgebilde.
- Vermeiden Sie Abfälle, wo möglich. In allen anderen Fällen achten Sie auf die korrekte Trennung.
- Bieten Sie Gästen einen bequemen Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln und E-Mobilität.
- Beziehen Sie Produkte und Dienstleistungen nach Möglichkeit regional.
- Binden Sie Ihre Mitarbeiter, Gäste und Lieferanten aktiv in Ihre nachhaltigen Bestrebungen ein.
- Nehmen Sie an Wettbewerben zum Thema Nachhaltigkeit teil oder schaffen Sie Ihren eigenen im Haus. ◀◀



Links: die Achterbahn Schwur des Kärnan im Hansa-Park; Mitte: das Team des Hotels Lüttje Burg mit Geschäftsführer Andreas Tedsen (Fünfter von links); rechts: Die Schlei-Ostsee-Region setzt auf regionale Produkte.

offiziell „Nachhaltiges Reiseziel“ nennen. „Ohne unsere Stakeholder wäre das nicht möglich gewesen. Gerade im Bereich Nachhaltigkeit haben wir hier in der Region bereits sehr erfolgreiche Leuchtturmunternehmen, mit denen wir eng zusammenarbeiten“, so Gessinger. Die gute Vernetzung sei der große Gewinn. „Durch den verstärkten Kontakt im Rahmen der Zertifizierung hat sich die Bindung zu unseren Leistungsträgern verstärkt. Die Zusammenarbeit ist wichtig und wir lernen viel voneinander.“ Im nächsten Schritt möchte Gessinger auch den Gästen etwas an die Hand geben. „Wir sind dabei, einfache Tipps und Tricks für unsere Besucher zu entwickeln. Eine Handreichung, um das Thema weiter in den Fokus zu rücken.“



Imke Gessinger

Von null auf 100 < Andreas Tedsen vom Hotel Lüttje Burg war erst skeptisch, was das Thema Nachhaltigkeit angeht. „Mir war nicht klar, wie genau mein Unternehmen davon profitieren kann – ich hatte mich jedoch auch nie ernsthaft damit auseinandergesetzt.“ Nach einer Veranstaltung des Tourismus-Clusters Schleswig-Holstein in Husum habe sich

das geändert. „Ich habe alle zusammengetrommelt und davon erzählt. Wir sind von null auf 100 gestartet“, so Tedsen. Zusammen mit externer Beratung ist er das Thema strategisch angegangen. „Wir haben das ganze Haus auf den Kopf gestellt. Das Kerngebäude ist von 1865, demnach gab es viel zu tun.“ Als Erstes wurde in der Wäscherei investiert, es folgten Warmwasserleitungen, Duschköpfe, Heizungsventile und Beleuchtung. „Gemeinsam mit den Mitarbeitern haben wir einen regelrechten Wettbewerb etabliert. Jeder hat geschaut, wo Einsparungen möglich sind“, so Tedsen. Die Mitarbeiter mitzunehmen, sei das Entscheidende gewesen. „Der Faktor Spaß spielt bei uns eine große Rolle. Wir haben das in erster Linie für uns getan und kommunizieren es nicht an unsere Gäste.“ So half die zunehmende Sensibilität aller Mitarbeiter, Potenziale zu erkennen. „Wir haben zum Beispiel auch geschaut, wie

viel wir eigentlich wegwerfen und wo wir Abfall vermeiden können – jedes Detail hat uns interessiert.“

Der wirtschaftliche Vorteil sei das klare Argument für Investitionen in Nachhaltigkeit. „Wir dokumentieren unsere Einsparungen und können so unsere Entwicklung Schritt für >

Eine Marke der Wulff Textil-Service GmbH





Kaufen Sie einen Parkplatz, wenn Sie parken wollen?

Hochwertige Mietwäsche
für Gastgeber:
www.solimea.de



Einfach. Wäsche. Mieten.

Schritt nachvollziehen“, so Tedsen. Für die Zukunft hat der Unternehmer weitere Ideen und Pläne. „Wir wollen mal schauen, ob wir CO₂-neutral werden können. Das reizt uns.“ Tedsen ist überzeugt von der Strahlkraft, die solch ein Engagement für die gesamte Region hat. „Wir sollten uns als Diplomaten betrachten. Wir sind Gastgeber und jeder Gast verbindet mit seinem Aufenthalt einen ersten Eindruck von Schleswig-Holstein.“

Ausgezeichnet ◀ Ein echter Erfahrungsträger auf dem Gebiet Nachhaltigkeit ist der Hansa-Park in Sierksdorf. Bereits 2002 wurde der Park mit dem Umweltpreis der Studien- und Fördergesellschaft der Schleswig-Holsteini-

„Wir wollen zeigen, dass Ökonomie und Ökologie harmonieren.“

schen Wirtschaft ausgezeichnet. 2018 folgte dann die Note „sehr stark“ für „Nachhaltiges Engagement“ von ServiceValue – damit belegt der Hansa-Park von insgesamt 1.467 bewerteten Unternehmen branchenweit den zweiten Platz. „Als Tourismus- und Freizeitunternehmen verstehen wir es als unsere Pflicht, Vorbild zu sein. Wir wollen zeigen, dass Ökonomie und Ökologie harmonieren“, sagt Claudia Leicht, die gemeinsam mit ihrem Mann Christoph Andreas Leicht den Park führt. „Wir integrieren bewusst die Besucher unseres Parks. Maßnahmen wie die Reduktion der Geräuschemissionen, etwa am ‚Fluch von Novgorod‘, die Gründächer und die liebevolle Bepflan-

zung des Parks tragen dazu bei, dass Besucher sich wohlfühlen“, sagt Leicht. Neben Fotovoltaikanlagen, Wärmerückgewinnungsanlagen und der Bewässerung durch Regenwasser steht auch der schonende Umgang mit Ressourcen im Fokus. „Das sind nur einige der Maßnahmen, die wir ergriffen haben. Seit 2018 bieten wir unseren Gästen auch einen E-Parkplatz mit zehn Elektrotankstellen an“, so Leicht. Der Parkplatz sei 24 Stunden geöffnet und das Stromtanken sei kostenfrei. Lediglich eine kleine Parkplatzzgebühr falle an. „Nachhaltigkeit ist nicht nur von rein ökologischer Natur. Es ist vielmehr ein ganzheitliches soziales, ökonomisches und ökologisches Konzept. Ist das Konzept



Claudia Leicht

gut ausgearbeitet, tragen alle Maßnahmen gemeinsam zur Verbesserung bei“, erklärt Leicht.

Foto: Hansa-Park

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.ostseefjordschlei.de
www.hotel-luettjeburg.de
www.hansapark.de

DER FEHMARNBELT-TUNNEL
WIR BAUEN DEN LÄNGSTEN ABSENKTUNNEL DER WELT

**Schneller am Ziel.
Näher zusammen.**

Besuchen Sie das Infocenter in Burg und erfahren Sie mehr.

Marie Rhodin, unsere Mitarbeiterin vor Ort, freut sich auf Ihren Besuch!

**Femern
Sund ≈ Bælt**

Femern A/S Infocenter Burg auf Fehmarn Ohrstraße 40 23769 Fehmarn	Öffnungszeiten Montag – Donnerstag: 11-13 Uhr & 15-17 Uhr Freitag: 11-14 Uhr und nach Vereinbarung	Kontakt burg@femern.de T 04371 888 88 92 www.femern.de
---	---	---

Kofinanziert von der Fazilität „Connecting Europe“ der Europäischen Union

Anzeige

Das Bauvorhaben Fehmarnbelt-Tunnel

Deutschland und Dänemark planen zwischen Fehmarn und Lolland einen Tunnel, der beide Länder direkt miteinander verbindet und Europa zusammenwachsen lässt. Der 18 km lange Fehmarnbelt-Tunnel wird aus einer zweigleisigen Bahnstrecke und einer vierstreifigen Autobahn bestehen. Derzeit geht man von Eröffnung des Tunnels in 2028 aus.

Wie wird der Tunnel gebaut?

Dänemark trägt die alleinige Verantwortung für das Projekt. Das dänische Staatsunternehmen Femern A/S ist mit Planung und Bau der Verbindung beauftragt. Der Absenktunnel besteht aus 89 an Land gefertigten Tunnelelementen, die in einem ausgehobenen Graben im Meeresboden abgesenkt und mit einander verbunden werden.

Was bringt mir der Fehmarnbelt-Tunnel?

Durch den Fehmarnbelt-Tunnel wird das Reisen nach Skandinavien schneller und einfacher – jederzeit, unabhängig von Wind, Wetter und Fahrplan. Die Reisezeit über den Fehmarnbelt verkürzt sich von heute einer Stunde auf zehn Minuten im Auto und sieben Minuten im Zug.

Besuchen Sie uns und erfahren Sie mehr!

Unsere Ansprechpartnerin vor Ort, Marie Rhodin, steht Ihnen im Infocenter für all Ihre Fragen rund um den Fehmarnbelt-Tunnel zur Verfügung. Hier finden Sie Broschüren zu den verschiedenen Projekt-Themen und können Filme sehen, die Ihnen die technischen Details der Bauweise zeigen.

Als Gruppe können Sie einen Projekt-Vortrag buchen oder das Infocenter nach Absprache außerhalb der Öffnungszeiten besichtigen. Sie erreichen Marie Rhodin unter 04371/888 88 92 oder unter burg@femern.de.

Ein Platz mit Weitsicht

Nachhaltig campen < Nah an der Natur? Für Camper ist das oft nicht nur eine geografische Frage: „Beim Urlaub in der Natur landet man automatisch beim Thema Nachhaltigkeit“, weiß Lars Kristian Behn, Geschäftsführer von Nordseecamping zum Seehund in Husum-Simonsberg. Die „Ecocamping“-Kampagne hat den Platz als einen der wenigen mit dem Label „Klimafreundlicher Betrieb“ ausgezeichnet.

Präsenzmelder regeln die Lichtsteuerung für optimale Stromverbräuche, Start-Stopp-Armaturen bei Wasserhähnen und Duschen sorgen für geringe Verbräuche. Dazu kommen alternative Energie aus Pellets und Biogas sowie wassergebundene Wegedecken statt versiegelter Flächen. Auch auf den Einsatz von Giften wird verzichtet.

Baumaßnahmen plant Behn mit Blick auf Ressourcenschonung: „Bei der Auswahl der Baustoffe achten wir auf die Entsorgungsmöglichkeiten. Wir verarbeiten Holz und Stein, als Dämmmaterial ziehen wir Steinwolle Styropor vor – wegen der ungeklärten Entsorgung am Ende des Nutzungszyklus.“ Die hohe Qualität der Gebäude verspreche eine lange Lebensdauer: „Formen und Farben werden eher klassisch gewählt, wenig trendorientiert. So verstehen wir Nachhaltigkeit, denn nicht nur der Bau, auch die Renovierung eines Gebäudes verschlingt neben den Rohstoffen viel Energie“, erläutert Behn.

Kein Chlor < Derzeit wird ein Naturschwimmteich mit natürlicher Filterung gebaut: „Wir haben uns bewusst gegen ein Chlor-Schwimmbad entschieden. Das ist besser für die Natur und für die menschliche Haut.“ Behn beobachtet, dass die Gäste „grünes“ Engagement honorieren. Allerdings, so seine

Erfahrung, sollen damit keine Einschränkungen verbunden sein. Und die wirtschaftliche Seite? „Bereits relativ kurzfristig sinken die laufenden Kosten wegen des reduzierten Verbrauches. Langfristig zahlt sich nachhaltiges Handeln ohnehin aus. Wir versuchen, wo möglich, eine Art Vollkostenrechnung aufzustellen, also inklusive Entsorgung. Denn alles, was wir produzieren und bauen, muss irgendwann entsorgt und wieder zurückgebaut oder saniert werden“, sagt der Fachmann.

Handlungsbedarf sieht er bei Wohnwagen, Reisemobilen und Zubehör: Hier werde noch nicht so nachhaltig produziert, wenn man sich die verarbeiteten Werkstoffe anschau. „Aber die Hersteller werden da sicher Antworten liefern“, hofft Behn – damit die mobile Unterkunft bald zum umweltbewussten Campingplatz passt. <<

Autorin: Astrid Jabs
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.nordseecamping.de

Im April eröffnet Nordseecamping zum Seehund die Saison.



Kunstvoll Urlaub machen

Gastgeber in Schleswig-Holstein ◀ Fernab von Ideal, Standard und Langeweile: In Schleswig-Holstein kann man bei Gastgebern übernachten, die in der Kunst- und Kulturszene aktiv sind. Die Autorin Katharina Knieß präsentiert 40 sehr unterschiedliche Adressen in ihrem Buch „Kunstvoll Reisen“. Drei Gastgeber stellt die *Wirtschaft* hier vor.

» **Mini-Galerie**

Die Gründerzeit-Villa von Hubertus Hoffschild und seiner Familie liegt knapp außerhalb der Lübecker Innenstadt. Die efeuberankte Backsteinvilla gehörte einst seinen Großeltern. Hoffschild betreibt dort eine Galerie, in der er pro Jahr drei bis vier Ausstellungen organisiert. Zudem wohnt er selbst im Haus, und im Dachgeschoss hat er eine Ferienwohnung eingerichtet. 40 Quadratmeter Platz haben seine Gäste und wohnen zwischen historischer Bausubstanz, modernen Möbeln

und Kunst, die man auch kaufen kann. „Ich habe immer mehr Bilder als Platz in der Galerie. Daher ist die Ferienwohnung eine kleine Dependence“, meint Hoffschild. Seine Gäste schätzen auch die Ausstattung. Es solle nicht nur praktisch sein, meint der Galerist. „Wir haben uns beim Einrichten gefragt, was wir selbst in einer Ferienwohnung haben wollen“, erzählt Hoffschild. Mit Erfolg: Viele seiner Gäste sind Wiederholungstäter. ◀◀

www.ferienwohnung-lübeckst-jürgen.de



☑ **Arbeits- & Gesundheitsschutz**



MIT SICHERHEIT GUT BERATEN



GEFÄHRDUNGEN VERSTEHEN
RISIKEN MINIMIEREN

Gesunde Mitarbeiter
mit Arbeitsschutz von FKC



Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✔ Sicherheitstechnische Beratung gemäß DGUV Vorschrift 2
- ✔ Gefährdungsanalysen und -beurteilungen
- ✔ Betrieblicher Brandschutz durch Brandschutzbeauftragte
- ✔ Baustellenkoordination - SiGeKo

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101



FKC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fkc-gmbh.de www.fkc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

☑ **Generalplanung**

johnsen +partner architekten



projektmanagement | generalplanung | gewerbebau
industriebau | projektentwicklung | schlüsselfertig
logistikzentren | hallenbau | parkhausbau | bürobau

beraten betreuen realisieren




büro nord
hafenstraße 33
23568 Lübeck
0176.4141 9070

büro west
grünewalder str. 29-31
42657 Solingen
0175.4142 880

www.johnsenpartner.de

Von der Vision
zum Projekt.

2800 Referenzen

im Industrie- und Gewerbebau



Fotos: Hildegard Marx, Frauke Petersen, Rudolf GresseImann, Hubertus Hoffschild

Oben links: das Lutterbeker; unten Mitte: Frauke Petersen, links daneben ihr Atelier; rechts: die Villa von Hubertus Hoffschild



> Tausendsassa

Es ist Kneipe, Galerie, Laden, Veranstaltungsort und Unterkunft: Seit 1975 gibt es das Lutterbeker schon. Die kulturelle Institution im Kreis Plön punktet seit 20 Jahren auch als Übernachtungsort mit drei verschiedenen Appartements. Doch nicht nur Künstler machen im Lutterbeker Urlaub, auch Touristen sind gern gesehen.

„Wir sind nicht festgelegt auf irgendeine Zielgruppe, das hat sich bewährt“, sagt Hildegard „Strupp“ Marx, die gemeinsam mit ihrem Mann Wolfgang das Lutterbeker aufgezogen hat. Die Ausstattung haben sie individuell den Örtlichkeiten angepasst, gemütliche Holzmöbel und Naturstoffe verbaut, an den Wänden hängt unter anderem afrikanische Kunst. „Ich hasse Sofagarnituren, daher haben wir Sofaecken eingebaut, die ich mit Stoffen und Kelims bezogen habe“, sagt Marx. Probleme, Gäste zu finden, haben sie nicht, geworben wird unter anderem über Buchungsplattformen im Internet. „Mit der Auslastung sind wir zufrieden, es könnte aber immer besser sein.“

www.lutterbeker.de

> Landidylle

Ein ehemaliger Bauernhof inklusive Reetdach, Bauerngarten und Hofwiese: Das Haus von Frauke Petersen ist ein Idyll im Grünen, etwas außerhalb von

St. Peter-Ording. Die Künstlerin hat gleich zwei Ferienwohnungen in dem denkmalgeschützten Haus eingerichtet. In den kleinen Räumen mit dem Mix aus modernen und alten Möbeln fühlt man sich schnell zu Hause. „Ich hab es so eingerichtet, wie ich selbst in einer Ferienwohnung wohnen möchte“, sagt Petersen. Wer mag, kann ihr bei der Arbeit auch mal über die Schulter gucken: Petersen sammelt Eindrücke aus der Umgebung und der Natur und setzt diese in Sandreliefs um. Ihre Werke hängen auch in den Ferienwohnungen. Die Auslastung der Unterkünfte sei gut, zu finden seien sie unter anderem über eine Buchungsplattform und eine eigene Website, erzählt Petersen. Ihre Gäste kommen gern wieder, 90 Prozent sind Stammgäste. „Es ist ein besonderes Angebot für Leute, die Ruhe suchen und etwas Besonderes möchten.“

www.watt-meer.de

Autorin: Majka Gerke
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Buchtip

*Katharina Knieß: Kunstvoll reisen.
Zu Gast bei Kunst und Künstlern in
Schleswig-Holstein und Hamburg;
Books on Demand, 112 Seiten;
ISBN 9783746094052, 15 Euro*



BARTRAM

BAU-SYSTEM

Das individuelle Bau-System

- ▣ Entwurf und Planung
- ▣ Festpreis
- ▣ Fixtermin
- ▣ 40 Jahre Erfahrung
- ▣ Alles aus einer Hand

Wir beraten Sie gern persönlich.

Dipl.-Ing. Fr. Bartram GmbH & Co. KG
Ziegeleistraße · 24594 Hohenwestedt

Tel. +49 (0) 4871 778-0
Fax +49 (0) 4871 778-105
info@bartram-bausystem.de





Fotos: Arborea Hotels und Resorts

Urlaub im grünen Bereich

Das Arborea Marina Resort Neustadt auf dem Gelände des Jachthafens ancora Marina

Arborea Marina Resort Neustadt ◀ Diese Lage verpflichtet: Im 2018 eröffneten Arborea Marina Resort Neustadt schauen die Gäste beim Frühstück auf Salzwiesen, Vogelschutzgebiet und die Ostsee. Da ist es fast schon Ehrensache, dass Nachhaltigkeit hier zum Konzept gehört.

Was das im Einzelnen bedeutet, zeigt sich auf einem Rundgang mit dem Gründer und Geschäftsführer von Arborea Johann Kerkhofs, bei dem man auf Fluren unterwegs ist, die mit Teppichboden aus einem Mischgewebe aus 75 Prozent recycelter Auslegeware und 25 Prozent Fasern aufgearbeiteter Fischernetze versehen sind. Zwei zentrale Punkte sieht Kerkhofs als Impulse für den bewussten Umgang mit Ressourcen. Da sei zum einen mit Blick auf die grundsätzliche Verantwortung von Unternehmen die Frage: Wie wollen wir unser Geld verdienen? Zum anderen werde Nachhaltigkeit ein zunehmend wichtiges Thema für viele Menschen.

An der Realisierung des Projekts hatte auch die Wirtschaftsförderung und Technologietransfer Schleswig-Holstein GmbH (WTS) Anteil: Sie übernahm

im Rahmen ihrer Tätigkeiten zu Hotelansiedlungen Koordinierungsaufgaben, etwa mit der Investitionsbank Schleswig-Holstein und dem Wirtschaftsministerium. Bereits in der Planungsphase gewann das Hotelkonzept durch seine nachhaltige Ausrichtung die von der Firma Daikin initiierte Ausschreibung „FOR F.R.E.E. – Förderprojekt Regenerative Energie-Effizienz“. Es überzeugte die unabhängigen Experten und setzte sich unter mehr als 50 Bewerberprojekten durch. Gesucht wurde seinerzeit ein Hotel-Neubauprojekt, das die Parameter der Nachhaltigkeit umfassend erfüllt.



Johann Kerkhofs

werden. Mit dem Einchecken des Gastes wird die Heizung über das Belüftungssystem gestartet und erwärmt das Zimmer innerhalb von zehn Minuten von 18 Grad Celsius bei Nichtbelegung auf 21 Grad Celsius. Natürlich kann die Temperatur individuell geregelt werden, allerdings in einem Rahmen von 26 bis 16 Grad, sodass Energieverschwendung kein Thema ist.

Schnickschnack wie Prospekte und Flyer sind überflüssig, im Arborea Resort haben die Gäste über das Smartphone Zugriff auf alle Informationen und können alle Angebote buchen. Die Minibar ist bewusst weggelassen worden, an ihrer Stelle gibt es auf dem Hotelflur einen XXL-Kühlautomaten. Der Kauf wird einfach auf die Zimmerkarte gebucht: „Mit dem Verzicht sparen wir nicht

nur Energie, sondern auch Arbeitszeit“, legt der Geschäftsführer dar. Wer mit der Zimmerreinigung aussetzt, weil es nichts zu putzen gibt, teilt das über einen Coupon mit und erhält einen Fünfeuro-Gutschein für die Cocktailbar. Auch diese Rechnung geht sowohl ökologisch als auch wirtschaftlich auf. Und für einen Streifzug durch die Umgebung hat man die Wahl zwischen E-Bike, Citroën E-Mehari und einer stylischen E-Schwalbe. ◀

Autorin: Astrid Jabs
Freie Journalistin
redaktion@ihk-sh.de

Kein Schnickschnack ◀ Und so ist der reduzierte Industrial Style mit Sichtbeton, Metall und viel Holz nicht nur ein architektonisches Statement, sondern auch Ausdruck der Konzentration auf das Wesentliche. Was Komfort nicht ausschließt, wie sich in den modernen Zimmern zeigt. Im Bad keine Einmalverpackungen für Duschgel, sondern nachfüllbare Behälter, Wattepads oder Q-Tips können bei Bedarf im Hotelshop in abbaubarer Qualität erstanden

GEWERBEBAU
im Passivhausstandard
Bürogebäude, Produktions- und Lagerhallen
Am Mondsee 13
D-24568 Kaltenkirchen
Fon – 0 41 91 / 95 37 86-0
Fax – 0 41 91 / 95 37 86-9
pb
passivhaus
www.passivbau.net



**GEWERBEBAU
NORD**

WIR REALISIEREN NACHHALTIGKEIT

Seit über 20 Jahren
ein zuverlässiger und kompetenter
Partner im schlüsselfertigen Gewerbebau.

› Geschäftstourismus

Verantwortung übernehmen

Das Thema Nachhaltigkeit ist auch im Geschäftstourismus angekommen. Veranstaltungsstätten setzen zunehmend auf ihre ökologische Bilanz, um Unternehmen für Kongresse und Tagungen ins Haus zu holen. Mehr als 70.000 Veranstaltungen mit rund 6,4 Millionen Teilnehmenden in Schleswig-Holstein im Jahr 2016 belegen das Potenzial.

Die Integration regionaler Produkte, die CO₂-Reduktion und Maßnahmen zur Energieeinsparung sind nur einige Aspekte, die beim Thema Nachhaltigkeit eine Rolle spielen. Das zeigte zuletzt das Meeting- und EventBarometer Schleswig-Holstein 2016/2017 der Tourismus-Agentur Schleswig-Hol-

stein: Seit zehn Jahren bereits setzt die Lübecker Musik- und Kongreßhallen GmbH auf Nachhaltigkeit – sie gehört damit zu den Vorreitern in der Branche. „Wir sind ein öffentliches Haus und für uns ist es deshalb selbstverständlich, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen“, sagt Geschäftsführerin Ilona Jarabek. Auch ökonomisch habe sich die Investition in nachhaltige Themen bereits gelohnt. Der Energieverbrauch habe um die Hälfte reduziert werden können.

Was die Nachfrage nach „grünen Events“ anbelangt, so konnte Jarabek bisher einen langsamen, jedoch deutlich spürbaren Anstieg verzeichnen: „Umweltverbände, Ministerien sowie



Foto: TASH/Peter Lühr

stein: Laut der Studie können Tagungshotels und Veranstaltungszentren, die sich diesem Thema annehmen, gute Voraussetzungen für einen künftigen Wettbewerbsvorteil schaffen.

Was aber braucht es, um ein Event „grün“ zu gestalten? Eine Antwort darauf gibt das German Convention Bureau. Wichtig sei zunächst die Grundsatzentscheidung: Alle Mitarbeiter müssen wissen, dass Nachhaltigkeit bei der Planung im Vordergrund steht. Alternative Mobilitätskonzepte, grünes Catering und die Wiederverwendung von Material sind leicht umsetzbare Schritte, die den Veranstalter dem Ziel näher bringen können.

Land und Bund sind immer häufiger bei uns zu Gast. Wir beraten unsere Kunden natürlich, was regionales Catering, die Anreise per Bahn oder auch den Einsatz moderner Technologien anbelangt.“ Veranstaltungsstätten, die sich dem Thema Nachhaltigkeit widmen, können nicht nur Kosten durch Ressourceneinsparung senken, sondern sichern sich auch ein Alleinstellungsmerkmal auf einem stark umkämpften Markt. <<

Autor: René Koch
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
rene.koch@flensburg.ihk.de



In Zusammenarbeit mit dem Bauherrn entwickelt die **Gewerbebau NORD GmbH** mit eigenen Architekten und Ingenieuren passgenaue Lösungen. Unter Verwendung von z.B. Photovoltaik, Kleinwindkraftanlagen, Luft/Wasser und Sole/Wasser Wärmepumpen oder Speicherbatterien wird hier auch im Gewerbebau

großer Wert auf Energieeffizienz und Nachhaltigkeit gelegt. Die Gebäude werden zukunftsorientiert geplant, so dass diese später schnell in ein intelligentes Netz integriert werden können und das natürlich kosteneffektiv.



Husum an der Nordsee
Robert-Koch-Str. 19
Tel. 0 48 41 - 96 88 0

Rotenburg an der Wümme
Karl-Göx-Str. 15-17
Tel. 0 42 61 - 85 10 0

www.gewerbebaunord.de

Ellice - Fotobank



ONNO Hotel by Norman



Restaurant und Hotel Strandleben



Hotel Strandkind

Fotos: Pepe Lange, Andrea Flak, Pernille Nygaard

Inspiration für Gastgeber

Designkontor < Im Zentrum der touristischen Entwicklung Schleswig-Holsteins steht nach wie vor das Thema Qualität. Doch was bedeutet das für Ausstattung und Gestaltung von Beherbergungsbetrieben? Beim Tag der offenen Tür der IHK-Initiative Designkontor Schleswig-Holstein am 25. März bieten vorbildliche touristische Unterkünfte Inspiration.

Gelungene Beispiele sollen den Gastgebern im Lande Anregungen geben und Mut machen, eine zeitgemäße und gästeorientierte Gestaltung mit voller Kraft anzugehen. Organisiert von der IHK-Initiative Designkon-

tor Schleswig-Holstein öffnen zum Tag der offenen Tür am 25. März landesweit vorbildliche Gastgeber ihre Räume. Gäste werden Kolleginnen und Kollegen aus der Branche sein.

☑ Nachwuchsförderung

C | A | U
Christian-Albrechts-Universität zu Kiel

Stifter sein – ein Gewinn für beide Seiten!

Claudia Neumann,
Telefon: +49 431 880-1411

Deutschland STIPENDIUM
Wir sind dabei

www.deutschlandstipendium.uni-kiel.de

☑ Innenraumbegrünung für Büroräume

Seit 1906

Preuss

Hydrokulturen
... Grün für Innenräume

- Objektbegrünungen • Textilpflanzen • Pflanzenservice • Trendige für Innenräume • Leihpflanzen • Pflege/Wartung • Wohnaccessoires

Eichhofstraße 40 · 24116 Kiel Tel 0431 / 541018

www.preuss-hydrokulturen.de

Auf der Website der Initiative stehen die Adressen von mehr als 30 präsentierten Betrieben (Hotels, Landgasthöfe, Pensionen, Ferienwohnungen und Ferienhäuser) in ganz Schleswig-Holstein. Die Rahmenöffnungszeiten ist von 10 bis 17 Uhr, je Haus sind konkrete Besuchszeiten oder verbindlichen Führungszeiten zu beachten. Um Anmeldung auf der Website wird gebeten. Mit dabei sind unter anderem die folgenden drei Betriebe.

> **ONNO Hotel by Norman**

Der jahrelang in Norwegen lebende Hotelier Claas Normann Mäder hat nach seiner Rückkehr nach Rendsburg das im Familienbesitz befindliche Hotel Neuwerk (jetzt ONNO) übernommen und 2018 um ein Bettenhaus als Neubau im historischen Gebäudeensemble erweitert. Dabei wurden Bezüge zu Rendsburg und zum historischen Ortsteil Neuwerk hergestellt. Das Thema Schiffbau in Rendsburg führte zur Cor-Ten-Stahlfassade und zum Wechselspiel aus rohen und fein ausgearbeiteten Bauteilen. Das besondere Bild des Szeneviertels Neuwerk soll zudem durch Kunst innen und außen weiterentwickelt werden, das Boutique-Hotel prägen und den Gast inspirieren. Lokale und skandinavische Künstler haben im Gebäude in vielfältiger Weise gewirkt.

> **Restaurant und Hotel Strandleben**

Das ehemalige Offizierskasino der Kaserne Auf der Freiheit in Schleswig wurde umfangreich saniert. 2017 eröffnete der Hotelier Joscha Hofeldt sein Hotelrestaurant, das in Anlehnung an den historischen Badestrand an der Schlei den Namen Strandleben erhalten hat. In einer Symbiose aus historischer Bausubstanz und modernen Elementen ist ein Ort der Unbeschwertheit entstanden, inspiriert vom maritimen Lifestyle und von der lässigen Eleganz Skandinaviens. Ebenso wichtig wie Entschleunigung ist das Thema Nachhaltigkeit – sei es bei der Zusammenarbeit mit regionalen Partnern und Lieferanten, den verwendeten Küchenprodukten oder dem Umgang mit Mitarbeitern.

> **Hotel Strandkind**

Für das Hotel Strandkind steht der Familienurlaub im Fokus. Mittlerweile haben sich die Inhaber, Andrea und Olaf Iskra, mit ihrem Konzept etabliert. Die Neuausrichtung und Neugestaltung des Hotels wurde möglich durch den Abriss des alten Ostseehotels Eos, das die Urgroßeltern einst erbaut hatten. Zwar lief das Haus gut, nur hatte die Bausubstanz über die Jahre gelitten. Der Neubau, komplett bestehend aus Holz, wurde im Juni 2017 in Betrieb genommen. Der Schwerpunkt in der Gestaltung und im Betrieb liegt klar beim nachhaltigen Wirtschaften: Es gibt ein eigenes Abfallkonzept, Regenwasser wird genutzt, und eingekauft wird bei regionalen Anbietern. <<

Autor und Kontakt: Ingo Joachim Dahlhoff
IHK zu Kiel, Existenzgründung und Unternehmensförderung
Telefon: (0431) 5194-284
dahlhoff@kiel.ihk.de

Infos und Anmeldung
www.ihk-sh.de/designkontor
www.ihk-sh.de/TdoT-Anmeldung

IHK hilft

**IHK-Initiative Designkontor:
moderne Wohlfühlquartiere schaffen**

Das Designkontor trägt mit verschiedenen Aktivitäten und Dienstleistungen dazu bei, dass mehr Wohlfühlquartiere für Urlaubsgäste im echten Norden geschaffen werden. Eine gästeorientierte, zeitgemäße Modernisierung von Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen steht dabei im Fokus. Auf Infoveranstaltungen, an Tagen der offenen Tür und in der Broschüre „Lust auf Design“ gibt das Designkontor viele Tipps und zeigt Best-Practice-Beispiele für eine moderne Einrichtungsgestaltung. Ein kostengünstiges Beratungsprogramm für individuelle Verbesserungsvorschläge sowie eine Anbieterliste hilfreicher Dienstleister ergänzen das Angebot. <<



**Gestalten Sie die Zukunft mit.
Der neue Audi e-tron*.**

Unser attraktives Businessleasing¹ für Sie:
z. B. Audi e-tron 55 quattro*.

* Stromverbrauch kombiniert in kWh/100 km: 24,6 – 23,7 (NEFZ); 26,2 – 22,6 (WLTP), CO₂-Emission kombiniert in g/km: 0. Angaben zu den Stromverbräuchen in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

Mythoschwarz Metallic, Assistenzpaket Stadt, Assistenzpaket Tour, Technology selection, MMI Navigation plus mit MMI touch response u. v. m.

Monatliche Leasingrate	Leistung:	265 kW (360 PS)
€ 999,-	Sonderzahlung:	€ 0,00
Alle Werte zzgl. MwSt.	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km
	Vertragslaufzeit:	36 Monate
	Monatliche Leasingrate:	€ 999,00

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Straße 57, 38112 Braunschweig. Bonität vorausgesetzt. Zzgl. € 790,- Überführungs- und € 149,- Zulassungskosten. Limitiertes Angebot. Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

¹ Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern-Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag stellvertretend sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirt oder in einer Genossenschaft aktiv sind. Bei der vom Kunden ausgeführten Tätigkeit muss es sich um seine Haupteinnahmequelle handeln.

Ab dem 22. März live bei uns erleben.

Audi Zentrum Kiel
Audi Sport

Schmidt & Hoffmann Exklusiv GmbH
Gutenbergstraße 84-86, 24118 Kiel, Tel.: 04 31/54 44 6-68, www.audi-kiel.de

„Frauen werden Unternehmen positiv prägen“

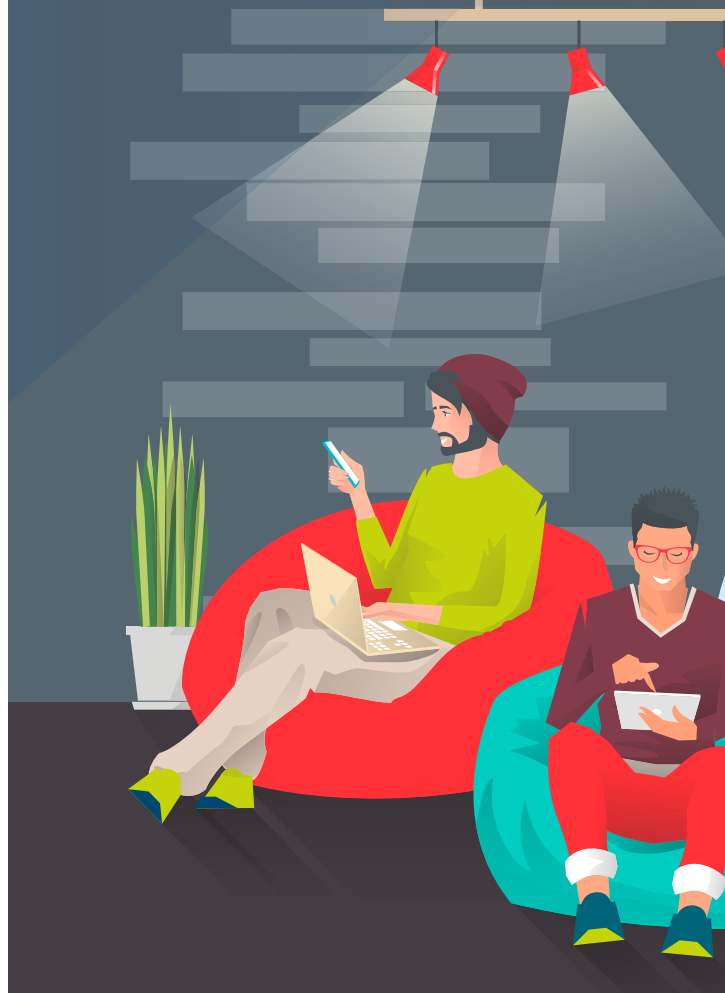
Zukunftsforschung ◀ Wie werden wir reisen? Wie verändert sich die Freizeit? Und wie arbeiten wir künftig? Der Zukunftsforscher **Professor Dr. Ulrich Reinhardt** fragt die Deutschen nach Vorstellungen und Verhalten, um künftige Entwicklungen sichtbar zu machen. Im Interview mit der *Wirtschaft* spricht der Wissenschaftliche Leiter der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen über Gästewünsche, Freizeitstress und die Arbeitsmoral der Jugend.

Wirtschaft: Gerade ist die jährliche Deutsche Tourismusanalyse der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen erschienen. Was sind die Toptrends im Tourismus? Sehen Sie neue Entwicklungen?



Zur Person

Professor Dr. Ulrich Reinhardt, Jahrgang 1970, ist Zukunftswissenschaftler und Wissenschaftlicher Leiter der BAT-Stiftung für Zukunftsfragen. Er hält zudem eine Professur für Empirische Zukunftsforschung am Fachbereich Wirtschaft der Fachhochschule Westküste in Heide. Seine Schwerpunkte umfassen unter anderem den gesellschaftlichen Wandel, das Freizeit-, Konsum- und Tourismusverhalten sowie die Europaforschung. Zudem sitzt Reinhardt in Gremien wie dem Landeskuratorium des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft sowie dem Kuratorium der EBC Hochschule und war drei Jahre lang Mitglied des Zukunftsrats des Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein. ◀◀



Ulrich Reinhardt: Deutschland ist und bleibt das beliebteste Reiseland der Deutschen. Daran wird sich auch künftig nichts ändern. Aber im letzten Jahr konnte ein neuer Rekord aufgestellt werden. Noch nie sind so viele Bundesbürger verreist, fast zwei Drittel der Bevölkerung haben 2018 ihre Koffer gepackt. Zudem steigt der Anteil der reisenden älteren Bundesbürger jedes Jahr weiter an. Wer also ohne Senioren plant, plant an der Zukunft vorbei.

Wirtschaft: Was ist den Deutschen im Urlaub besonders wichtig? Was können Gastgeber aus Ihren Befunden lernen, worauf sollten sie besonderes Augenmerk richten?

Reinhardt: Service und Gastfreundschaft sind für mich die ausschlaggebenden Kriterien. Wenn sich Gäste rundum wohl und willkommen fühlen, werden sie positiv von ihrem Urlaub berichten und auch wiederkommen. Der Service in Deutschland hat allerdings noch Entwicklungspotenzial. Andere Urlaubsdestinationen wie beispielsweise die USA, die Türkei oder Thailand haben schon länger erkannt, dass vor dem Verdienen zunächst das Dienen kommt. Aber auch das Ambiente vor Ort ist entscheidend. Den meisten Urlaubern ist es wichtiger, in einer schönen Atmosphäre als im Wasser zu baden.

Wirtschaft: Ihr Freizeit-Monitor von 2018 stellt wachsenden Freizeitstress fest. Dabei sollte die Freizeit eigentlich der Erholung vom Arbeitsalltag dienen. Wird die Freizeit zur Stressrallye?

Reinhardt: Tatsächlich ist Freizeit für viele bereits eine Stressrallye. Für den Anstieg des Stresslevels – gerade in der Freizeit – sind viele Faktoren verantwortlich. Nehmen wir das expandierende Freizeitangebot: Beispielsweise hat sich die Anzahl von Sportarten seit den 70er-Jahren mehr als verfünffacht und die Verkaufsfläche in Shoppingmalls hat sich versechsfacht. Dazu kommen dann noch die ganzen neuen Medien, die immer mehr Zeit beanspruchen. In der Folge leiden viele unter einer (gefühl) chronischen Zeitnot und der ständigen



Herausforderung, sich entscheiden zu müssen und dabei doch das Gefühl zu haben, nicht allen gerecht zu werden.

Wirtschaft: Was kann man dagegen tun?

Reinhardt: Verantwortlich für den Freizeitstress ist am Ende weitestgehend jeder selbst. Eine Reduzierung des persönlichen Stresspegels kann daher auch nur jeder selbst vornehmen. Wichtig ist, sich seiner Bedürfnisse bewusst zu sein und die wirklich zentralen Aspekte über die unwichtigen zu stellen. Weniger ist manchmal eben doch mehr. Und Freizeit bedeutet nicht nur freie Zeit für etwas, sondern auch freie Zeit von etwas.

Wirtschaft: Im vergangenen Jahr ist Ihr Buch „Schöne neue Arbeitswelt?“ erschienen. Sehen Sie – neben der Digitalisierung – Trends, die künftig die Arbeitswelt besonders stark beeinflussen oder verändern werden?

Reinhardt: Neben der Digitalisierung, die zu umfassenden Neuerungen führt, werden sich die Wertvorstellungen der Generationen Z und App zum Teil stark von denen der Generationen Y, Babyboomer oder gar der Kriegs- und Nachkriegsgeneration unterscheiden und so den Arbeitsalltag verändern. Immer wichtiger wird zudem die Feminisierung der Arbeitswelt – Frauen werden die Unternehmen positiv prägen. Insgesamt ist für mich eine schöne neue Arbeitswelt durchaus realistisch, wenn auch weiterhin der Mensch im Mittelpunkt steht. Denn vergessen wir nicht: Die Wirtschaft muss dem Menschen dienen und nicht umgekehrt.

Wirtschaft: Welche Aspekte spielen für die Menschen heute eine Rolle bei der Frage, was ein „guter Arbeitsplatz“ ist?

Reinhardt: War es früher ein überdurchschnittliches Gehalt, das einen guten Arbeitsplatz auszeichnete, so ist es heute ein verlässliches, faires Gehalt. Die Bevölkerung ist sich sicher: Geld allein garantiert kein dauerhaft hohes Glücksniveau in der Arbeitswelt. Ein gutes Arbeitsklima, Spaß, Wertschätzung durch den Arbeitgeber sowie eine erfüllende, sinnvolle Tätigkeit werden dagegen immer wichtiger. Klas-

sische Extras der Vergangenheit für Leistung und Aufstieg haben hingegen deutlich an Bedeutung verloren. Mit Diensthandy oder -wagen verbindet nur noch jeder Dritte einen guten Arbeitsplatz.

Wirtschaft: Was raten Sie Arbeitgebern, wenn es darum geht, Fachkräfte zu gewinnen? Womit locken sie am besten (junge) Talente an?

Reinhardt: Gerade die junge Generation zeigt zunehmend Interesse daran, an Entscheidungsprozessen beteiligt zu werden und Verantwortung zu übernehmen. „Dienst nach Vorschrift“ entspricht nicht ihren Vorstellungen. Spaß und Wertschätzung sind zudem wichtige Attribute, die junge Menschen mit einem guten Arbeitsplatz verbinden. Für mich persönlich ist es die richtige Mischung aus Fördern und Fordern, mit der man junge Talente ansprechen kann. Denn anders als oft angenommen, sind sie durchaus bereit, etwas zu leisten. Und wir sollten aufhören, die junge Generation schlechtzureden. Sie mag pragmatischer sein, mag andere Kompetenzen und andere Wertvorstellungen im Leben haben als wir, dennoch können wir auf sie vertrauen. Und müssen dies auch: Eine Alternative gibt es schließlich nicht. <<

„Wirtschaft muss dem Menschen dienen.“

Interview: Klemens Vogel

IHK-Redaktion Schleswig-Holstein

vogel@ihk-luebeck.de

NEW ENERGY Expert

21. – 23. MÄRZ IN HUSUM

WATT_2.0 BRANCHENTREFF

VIELFÄLTIGES KONGRESSPROGRAMM
koordiniert durch EE.SH

H2.0-KONFERENZ AM 21.03.
„Grüne Wasserstoff-Wirtschaft in den Regionen“

NEW-ENERGY.DE

Bleiben Sie auf dem Laufenden

f X t

Den Anker lichten

Schlei Hausboot ◀ Ferien auf dem Wasser – und das mitten in Schleswig-Holstein: Das Unternehmen Schlei Hausboot mit Heimathafen in Schleswig macht es möglich. Bereits in der vierten Saison vermietet Barbara Claußen zwei Hausboote an Urlauber, die sich nach Ruhe und Entschleunigung sehnen.

Sie habe etwas gewollt, was sonst niemand habe, erklärt Barbara Claußen. Ein Hausboot sollte es sein. „Ich bin ein absoluter Wassermensch. Seit 40 Jahren besitze ich einen Sportbootführerschein. Mir war aber von Anfang an klar, dass solch eine Anschaffung für den reinen Freizeitspaß viel zu teuer ist.“ Kurzerhand entschied sich die gelernte Bauzeichnerin, ihr eigenes Unternehmen zu gründen.

Das Objekt der Begierde fand Claußen bei einer Werft in Brandenburg. „Dort gibt es einen richtigen Hausboot-Boom.“ Doch wie bekommt man ein 24 Quadratmeter großes Boot von dort in die heimische Schlei? „Der Transport über die Straße war für uns keine Option. Deshalb haben wir uns für den Wasserweg entschieden“, sagt die Unternehmerin. Der führte sie und ihre Begleiter durch den Hamburger Hafen und den Nord-Ostsee-Kanal. „Insgesamt haben wir mit Tammy in acht Tagen 550 Kilometer zurückgelegt.“ Tammy? „Das Boot brauchte an der Schleuse einen Namen. Wir haben es spontan nach der

Serie ‚Tammy, das Mädchen vom Hausboot‘ benannt.“

Herzblut ◀ Mit der großen Terrasse inklusive Hängematte und Grillschale sowie dem Wohn- und Essraum bietet das Boot Platz für bis zu vier Personen. Seit Mai 2018 erhält Tammy Unterstützung von Julia. „Das zweite Hausboot habe ich nach meinen Töchtern Julia und Laura benannt. Hier habe ich alles selbst entworfen“, erklärt Claußen. Das Highlight auch hier: die zehn Quadratmeter große Terrasse. „In beiden Booten steckt mein ganzes Herzblut. Ich investiere jeden Cent in sie.“

Damit weder Mensch noch Boot etwas zustößt, dürfen Tammy und Julia nur von Gästen mit Sportbootführerschein See gesteuert werden. „Wir geben immer eine intensive Einführung. Es ist für uns wichtig, dass die Urlauber ein Gefühl für die Boote bekommen. Denn die Schlei kann auch tückisch sein“, so Claußen. Erholungsuchende, die keinen Führerschein besitzen, müssen nicht traurig sein. „Sie dürfen zwar nicht hi-

nausfahren, können sich aber einen Hafen an der Schlei aussuchen.“ Die Boote werden dann gegen Aufpreis dorthin gefahren.

Heute dürfen Tammy und Julia in neun Häfen rund um die Schlei vor Anker gehen – etwa in Kappeln, Arnis und Fahrdorf. „Wir haben vorher alle Hafenmeister und Fischer gefragt. Eine gute Zusammenarbeit mit ihnen ist uns besonders wichtig.“ Und diese Zusammenarbeit zahlt sich aus: Im vergangenen Jahr war Tammy sechs Monate auf der Schlei unterwegs, Julia war 18 Wochen lang ausgebucht. „Im Juli und August sind bei uns die Hoch-Zeiten. Wir haben bereits im vergangenen August Anfragen für dieses Jahr bekommen – normalerweise kommen die ersten Buchungen erst im Februar rein“, sagt Claußen.

Eine besondere Zielgruppe gebe es nicht. „In der ersten Saison sind viele junge Menschen gekommen, in der zweiten eher ältere und Pärchen – und alle waren immer gut drauf.“ Und das, obwohl die Schlei nicht jeden Tag mit bestem Wetter dienen kann. „Es gibt immer eine Möglichkeit zu fahren“, verrät Claußen. „Man muss nur die Lücke finden“, fügt sie mit einem Augenzwinkern hinzu. ◀◀

Autorin: Julia Rojahn
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
julia.rojahn@flensburg.ihk.de

Mehr unter
www.schlei-hausboot.de



> **PostNord Logistics**

Weiterer Lang-Lkw im Einsatz

Seit 2017 sind Lang-Lkw auf deutschen Straßen zugelassen. Durch ihren Einsatz lassen sich Kohlendioxidemissionen deutlich reduzieren. Darum hat die PostNord Logistics GmbH in Lübeck-Travemünde im Januar einen zweiten Lang-Lkw eingeführt.

Zwischen ihrem Gateway Lübeck-Travemünde und dem Terminal im dänischen Køge setzt die Firma bereits seit 2017 einen Lang-Lkw ein. Der neue Lang-Lkw verkehrt nun zwischen Travemünde und dem Großraum Osnabrück. PostNord Logistics will damit Emissionen einsparen und die Straßen zwischen Travemünde zu den Fähren nach Dänemark über Puttgarden sowie die A 1 entlasten.

150 Kubikmeter < Der neu eingesetzte Lkw der Marke Mercedes-Benz Actros mit Euro-6-Motor, den PostNord Logistics gemeinsam mit ihrem Frachtführer Nord-Logistik GmbH betreibt, verfügt mit einer Länge von 25,25 Metern über ein Ladevolumen von bis zu 150 Kubikmetern und kann damit rund 50 Prozent Frachtstücke mehr aufnehmen als ein herkömmlicher Sattelzug.

Die Einsparungen sind beachtlich: Mit dem Einsatz von zwei Lang-Lkw können zwei weitere Zugmaschinen mit Fahrer und Sattelzug auf dem Betriebshof bleiben – das entspricht einer jährlichen Einsparung von etwa 172 Tonnen Kohlendioxid. Durch den



Foto: hfr

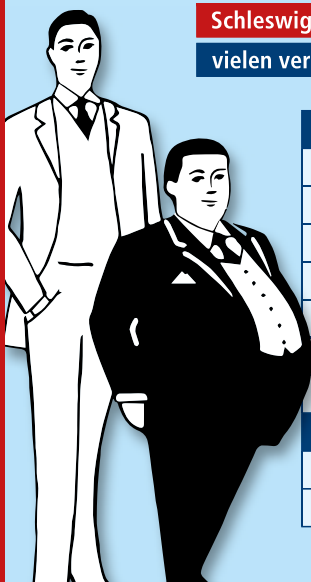
Die Lang-Lkws dürfen wie normale Lkws bis zu 40 Tonnen transportieren, nehmen aber rund 50 Prozent mehr Frachtstücke auf.

Effizienzgewinn sinken zudem die Betriebskosten, und Berufskraftfahrer können entlastet werden. red <<

Mehr unter
www.postnord.com

PASSEND GEKLEIDET IN IHRER GRÖSSE!

Schleswig-Holsteins größte Herrenabteilung mit über 100 verschiedenen Konfektionsgrößen und vielen verschiedenen Passformen. Für jeden Mann erstklassig sitzende Kleidung.



Konfektionsgrößen	Hemden	Sweat-Shirts
Normal 42–74	Kragenweiten 36–56	Normal und groß 5–8XL
Schlank 88–130	Armlängen (58 cm) Extra kurz 39–48	Unterwäsche Normal und groß 5–18
Schlank verlängert 194–226	(65 cm) Normal 36–56	Krawatten Normal und extra lang
Zwischengröße I 22–38	(69 cm) Extra lang 40–48	Schuhe Normal und groß 39–51
Zwischengröße II 23,5–36,5	(72 cm) Super lang 41–50	Viele Schuhe auch in extraweite!
Zwischengröße III 51–81	Pullover Normal 48–74	
Zwischengröße IV 51,5–75,5	Schlank 98–118	
Jeansgrößen (inch)	Zwischengröße I 26–33	
Längen 30–40		
Weiten 29–60		

Damenmoden führen wir bis zur Konfektionsgröße 54.

BRAX
FEL CDD

ETERNA

DIGEL

camel
active

EUREX
BRAX

HITTL

bugatti

m.e.n.s.

NORTEX Mode-Center Ohlhoff GmbH & Co. KG

Wir freuen uns auf Ihren Besuch · Internationale Markenmode auf 10.000 m² · Herzlich willkommen bei NORTEX

Grüner Weg 9–11
24539 Neumünster
04321 8700–0
www.nortex.de

Öffnungszeiten:
Mo–Do 9–19 Uhr
Fr 9–20 Uhr
Sa 8.30–19 Uhr



NORTEX
... zieht den Norden an!

Frauen in Führung im Norden

IHK-Kongress ◀ Der zweite Kongress „Frauen in Führung im Norden“ der IHK Schleswig-Holstein befasst sich mit Arbeit und Unternehmertum in digitalen Zeiten. Am 17. und 18. Mai 2019 treffen sich rund 300 Männer und Frauen in der Lübecker Musik- und Kongresshalle, um Antworten zu geben auf Fragen wie „Welche Anforderungen stellt der digitale Wandel?“ oder „Welche Chancen bietet die digitale Zukunft für Ihr Business?“.



Foto: iStock.com/dan4

teil in Führungspositionen und -gremien zu steigern sowie Frauen als Unternehmerinnen zu unterstützen. Diese Themen werden in einer noch von Männern dominierten Wirtschaft immer wichtiger; sie ständig auf die Tagesordnungen in den Chefetagen der Unternehmen zu bringen, ist unser wirtschafts- und gesellschaftspolitisches Anliegen.“

Impulse ◀ Schirmherr der von der IHK Schleswig-Holstein organisierten Veranstaltung ist in diesem Jahr Schleswig-Holsteins Ministerpräsident Daniel Günther. In drei Fachforen geben Expertinnen Antworten auf die Frage, wie die neuen Arbeitswelten beschaffen sind und wie der digitale Kultur-

Seit 2013 haben wir das Thema Frauen in der Wirtschaft als Teil einer Lösung der Fachkräfteproblematik konsequent auf die Tagesordnung der IHK-Arbeit gebracht“, sagt Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein. „Unter den 79 IHKs in Deutschland hat die IHK Schleswig-Holstein dabei eine Vorreiterrolle eingenommen. Der Fachkräftemangel gibt uns die Gelegenheit, die Chancengerechtigkeit von Frauen im Beruf zu erhöhen, den Frauenan-

wandel im Unternehmen gelingen kann. Außer namhaften Vertretern von Wirtschaft, Politik und Verwaltung dürfen sich die Gäste auf den Impulsvortrag von Dr. Katarzyna Mol-Wolf, geschäftsführende Gesellschafterin und Chefredakteurin des Hamburger Frauenmagazins „Emotion“, freuen. An beiden Veranstaltungstagen bietet der Kongress außer fachlichen Impulsen auch spannende Unternehmerinnengeschichten sowie Raum für Networking, Erfahrungsaustausch und Diskussion. „Dank der Unterstützung aus unseren Frauen- und Fachkräftenetzwerken haben wir ein umfangreiches, abwechslungsreiches Programm zusammengestellt“, so Kühn.

Anmeldungen sind ab sofort online möglich. Die Teilnahme kostet 150 Euro pro Person für beide Tage (Ermäßigungen für Schüler und Studierende, Frühbucherrabatte und Eintagestickets sind möglich). ◀◀

Unternehmerinnenpreis

Am Abend des 17. Mai 2019 verleiht die Investitionsbank Schleswig-Holstein (IB.SH) bei einer Galaveranstaltung im Zuge des Kongresses „Frauen in Führung im Norden“ den zweiten Unternehmerinnenpreis in Schleswig-Holstein. „Mit dem IB.SH-Unternehmerinnenpreis wollen wir auch 2019 wieder engagierte und erfolgreiche Frauen als Vorbilder sichtbar machen, um qualifizierte Frauen zu motivieren, in Schleswig-Holstein unternehmerische Verantwortung zu übernehmen. Erstmals werden wir in diesem Jahr aus dem Kreis der Bewerberinnen zusätzlich eine Unternehmerin als IB.SH-Newcomerin auszeichnen, die mit einem erfolversprechenden Konzept ein Unternehmen auf den Weg gebracht hat“, sagt Erk Westermann-Lammers, Vorsitzender des Vorstands der IB.SH. ◀◀

Autorin und Kontakt: Dr. Sabine Hackenjos
IHK zu Lübeck, Innovation und Umwelt
Telefon: (0451) 6006-291, hackenjos@ihk-luebeck.de

Infos und Anmeldung
www.FiFiN.de



Betriebsausstattung



Betriebsausstattung
☎ 0431-718 89 23

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Datenschutzberatung

OSTERMANN CONSULTING

TÜV®- zertifizierte Datenschutzberatung

Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten • Unterweisung der Mitarbeiter
technische und organisatorische Maßnahmen • Datenschutz-Folgenabschätzung
Datenschutz-Audit • Stellungnahme zu Anfragen • Auftragsverarbeiter

041317207700 | info@ostermann-consulting.biz | www.ostermann-consulting.biz

Fahnenmasten



Fahnenmasten
☎ 0431-718 89 14

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Grafik Design



Eberhard Fritzsche
BERATUNG | GRAFIK DESIGN | REINZEICHNUNG
Mobil 0160 97044469 | herr@eberhardfritzsche.de

Industriebedarf



ACKRUTAT

Regalsysteme für Industrie und Handwerk

Neumünster, Oderstr. 54-56
Tel.: 04321/9985-0 • www.ackrutat-shop.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an: **04 51/70 31-2 85**

Lagerzelte

Zelthallen – Stahlhallen



RÖDER HTS HÖCKER GMBH
Top Konditionen – Leasing und Kauf
http://www.hts-ind.de – Telefon: 06049 95100

Luftbefeuchtung



0 45 42 - 40 40
www.steamtexas.com



Dampfluftbefeuchter • Ersatzteile • Zubehör

Räder & Rollen



Räder & Rollen
☎ 0431-718 89 23

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de


Regalsysteme



Regalsysteme
☎ 0431-718 89 23

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Tor- & Zaunbau



Tor- & Zaunbau
☎ 0431-718 89 14

storjohann
Industrievertretung
www.storjohann-kiel.de

Umzugsmanagement



tischendorf
Umzüge | Logistik | Lagerungen
www.kiel-umzuege.de
Tel.: 0431-319160



Die Position der Luftmessstation am Theodor-Heuss-Ring in Kiel, deren Ansaugstutzen hier zu sehen ist, wird oft kritisiert – auch in der Umfrage der IHK.

Unternehmen sorgen sich um ihre **Existenz**

IHK-Umfrage ◀ Die Wirtschaft am Theodor-Heuss-Ring beäugt die geplanten Maßnahmen zur Luftreinhaltung kritisch. Dies ergab eine Befragung von 135 Unternehmen durch die IHK zu Kiel. Wenn die Maßnahmen zur Luftreinhaltung umgesetzt werden, fürchten zwei Drittel der Befragten ausbleibende Kundschaft.

Welche Auswirkungen hätte ein Diesel-Fahrverbot für die Unternehmen rund um den Theodor-Heuss-Ring? Zu diesen und anderen Fragen hat die IHK zu Kiel Stimmen eingefangen. Ergebnis: Mehr als drei Viertel der Unternehmen (85 Prozent) fürchtet durch die Maßnahmen eine Verschlechterung ihrer Erreichbarkeit. Sogar fast zwei Drittel (64 Prozent) sorgen sich um einen Rückgang der Kundenfrequenz. „Wenn die aktuell diskutierten Maßnahmen wirklich umgesetzt werden, erwartet mindestens jedes dritte Unternehmen starke Umsatz- und Ertragsrückgänge“, warnt IHK-Hauptgeschäftsführer Jörg Orlemann.

Diesel-Verbot unbeliebt ◀ Die schlechteste Lösung für die Unternehmen wäre laut Umfrage eine vollständige Sperrung des Theodor-Heuss-Rings für Dieselfahrzeuge. 70 Prozent der Befragten erwarten in diesem Szenario ausbleibende Kundschaft und somit sinkende Umsätze und Erträge. Selbst die Sperrung einzelner Ein- und Ausfahrten könnte bereits erhebliche Auswirkungen auf die Erreichbarkeit der Unternehmen am Standort haben. Zahlreiche Unternehmer sprechen sich überdies deutlich gegen Umleitungen des Verkehrs aus. Diese führten zu Belastungen in Wohngebieten sowie der Innenstadt und nicht zu sauberer Luft. „Die Unternehmen fordern von der Politik Maßnahmen, die das Problem der Stickoxidbelastung lösen und nicht nur verschieben“, erläutert Jörg Orlemann. Die Befragten finden teils geharnischte Worte für das Geplante: „Eine Umleitung macht absolut keinen Sinn, da die Umleitungsstraßen dann überlastet wären. Der Ausstoß der Fahrzeuge würde durch Wartezeiten an Ampeln und Stauvorkommen nur verstärkt“, kritisiert ein Unternehmer.

Was stattdessen tun? Um Einschränkungen auf dem Theodor-Heuss-Ring und somit die Abwertung des gesamten Quartiers zu vermeiden, fordern die Umfrageteilnehmer die Stärkung des ÖPNV und Radverkehrs (50 Prozent), regenerative Antriebstechnologien (45 Prozent) sowie emissionsreduzierende Straßenbeläge (28 Prozent). Die Installation einer Absauganlage, wie sie im Februar erstmals in Kiel getestet wird, wird dagegen nur von einem Viertel der Unternehmer

Themen ▶ Regionalteil Kiel

Energiewende: Was kommt in den LKW-Tank?	24
Gut besucht: Tourismus in Kiel	26
Bewährte Mittel: 100 Jahre Kräuter-Pflug	28
Betriebsbesuche: Hauptgeschäftsführer Orlemann startet wieder	30
Bestanden: Azubis erhalten ihre Zeugnisse	34

Informationen zur Umfrage

Befragt wurden ca. 650 Unternehmen mit Sitz an der Hamburger Chaussee von der Gablenzbrücke bis zum Meimersdorfer Weg, Lübecker Chaussee vom Theodor-Heuss-Ring bis Gablenzbrücke, Gewerbegebiete Tonberg und Stormarnstraße. Die IHK zu Kiel erhielt 135 Rückmeldungen, das entspricht einer Rücklaufquote von 20 Prozent. <<

(25 Prozent) explizit befürwortet. „Die Politik sollte endlich die Verursacher, sprich die Autoindustrie, in Regress nehmen. Dann wäre diese Diskussion vollkommen überflüssig“, schreibt ein Unternehmen im Antwortbogen.

Die hohe Rücklaufquote von 20 Prozent bei der Umfrage unter den rund 650 ansässigen Unternehmen zeige, dass viele Unternehmen sich intensiv mit der Stickoxidproblematik beschäftigen. Jedes fünfte Unternehmen (21 Prozent) überlegt, bei den aktuell in der Diskussion stehenden Maßnahmen sogar seinen Standort zu verlegen. „Wenn es sich staut, egal ob am Theodor-Heuss-Ring oder an der Alten Lübecker Chaussee, und das wird passieren, dann ist mein Geschäft gestorben. Alle aufgezeigten Alternativen würde mein Geschäft beeinträchtigen“, mahnt ein Unternehmer.

Südspange gefordert < „Die Erreichbarkeit der umliegenden Quartiere muss sichergestellt werden“, fordert Jörg Orlemann deshalb. Dazu könne auch die Südspange Gaarden beitragen, so dass weitere Verzögerungen bei Stadt und Land nicht hinnehmbar seien. „Diese wichtige Verkehrsachse in Kiel braucht jede Entlastung, die möglich ist. Kiel braucht die Südspange“, fordert Orlemann. 70 Prozent der Befragten sprechen sich mit ihm für den Bau der Südspange aus.

Kiels Oberbürgermeister Dr. Ulf Kämpfer reagierte unterdessen auf die Umfrageergebnisse und sicherte zu, die angedachte Sperrung des Waldwiesenkreisels sowie den Fahrspurwechsel für Diesel-Fahrzeuge so lange zu vermeiden, wie andere Maßnahmen zur Luftreinhaltung Erfolg versprechen. Jörg Orlemann begrüßt diesen Vorstoß ausdrücklich. IHK und Stadt verabredeten eine gemeinsame Informations- und Diskussionsveranstaltung mit betroffenen Unternehmern. red <<

„Wenn die diskutierten Maßnahmen umgesetzt werden, erwartet mindestens jedes dritte Unternehmen starke Umsatz- und Ertragsrückgänge.“

Kontakt: Dr. Martin Kruse
Innovation und Umwelt
Telefon: (0431) 5194-297
kruse@kiel.ihk.de



IT-Informationstechnologie

Einfach clever,
einfach Cloud!



100% Telefonie Zukunft Flexibilität
Mobilität Funktionalität Service

Die Telefonielösung aus der Cloud



www.callatcloud.de 

Wasserstoff und LNG für den LKW

Perspektiven für die Logistikbranche ◀ Mit der Befreiung von der Mautgebühr und einem Investitionszuschuss von 8.000 bis 40.000 Euro für LKW von über 7,5 Tonnen fördert das Bundesverkehrsministerium alternative Antriebe im Güterverkehr. Aber welche dieser Alternativen bietet die größten Vorteile?

Um diese aufzuzeigen und die Logistik- mit der Erneuerbare-Energien-Branche zu vernetzen, lud die Netzwerkagentur Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein (EE.SH) zur EE-Werkstatt „LNG oder Wasserstoff - Handlungsoptionen für die Logistik-Branche“ ins Gründerzentrum LOG-IN der Wirtschaftsagentur Neumünster ein. Bei der Veranstaltung standen die Energieträger im Vordergrund, dabei besonders das Flüssiggas (LNG).

Infrastruktur für LNG ◀ Dieses ist zwar ein fossiler Brennstoff und trägt damit kaum zur Verbesserung der CO₂-Bilanz bei, doch bei seiner Verbrennung entstehen 50 Prozent weniger Stickoxide und kaum Feinstaub. „LNG als Kraftstoff wird für den Klimaschutz noch interessanter, wenn man synthetische Kraftstoffe beimischt“, sagte Kurt Christoph von Knobelsdorff vom schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministerium. Insbesondere über alternative Energien gewonnener Wasserstoff, kann Grundstoff für solche synthetischen Kraftstoffe oder für die chemische Industrie sein oder selbst als Antriebsstoff und Energieträger dienen. Mit dem geplanten LNG-Terminal in Brunsbüttel und seiner hohen Produktion an regenerativer Energie sei Schleswig-Holstein für beide Technologien ein idealer Standort.

Dass die alternativen Antriebsmöglichkeiten in der Logistikbranche ankommen, zeigt sich am technischen Stand der Fuhrparks. LKW mit LNG-Antrieb sind bereits jetzt von verschiedenen Herstellern erhältlich. Nur gibt es weder für LNG noch für Wasserstoff bisher ein flächendeckendes Tankstellen-Netz. Dies soll sich ändern: die LIQVIS GmbH installiert derzeit acht neue LNG-Tankstellen in Deutschland und ist bereit, mehr zu bauen, sobald an einem Ort mehr als 30 LNG-LKW vorhanden sind. Für zusätzliche Wasserstoff-Tankstellen will das Firmenkonsortium H2-Mobility sorgen.

Es hat bereits 60 Tankstellen in Deutschland gebaut und plant 40 weitere.

Auch Maßnahmen der Politik wurden vorgestellt. Silke Rittgerott vom Bundesverkehrsministerium erläuterte die Mobilitäts- und Kraftstoffstrategie der Bundesregierung (MKS), die der Umsetzung der Pariser Klimaschutzziele – die Reduktion des CO₂-Ausstoßes um 40 Prozent bis 2030 – verpflichtet ist. Sie setzt auf einen Mix aus Elektrifizierung, LNG, CNG, Brennstoffzellen und Hybrid-Oberleitungs-Fahrzeugen und Strategierahmenpläne für den Aufbau einer angemessenen Tank- und Ladeinfrastruktur.

Wege zur Energiewende ◀ Dr. Thomas Rackow vom Unternehmensverband Logistik Schleswig-Holstein warb um Verständnis für die bisherige Zurückhaltung bei Investitionen in neue Antriebe: „Es ist nicht gut, wenn sich die Rahmenbedingungen zu schnell ändern. Wie brauchen Planungssicherheit.“ Holger Matzen von der Logistik-Initiative Schleswig-Holstein appellierte dagegen an seine Kollegen: „Wir müssen schneller und innovativer agieren und Dinge einfach mal ausprobieren.“

„Wir wollen mögliche Pfade hin zu einer Energiewende im Verkehrssektor aufzeigen“, fasste Axel Wiese von der Netzwerkagentur EE.SH zusammen. „Das Grundlagenwissen über alternative Antriebe und die Kontakte, die bei dieser Veranstaltung entstanden sind, können dazu beitragen, dass sich Logistiker und die Erneuerbare-Energien-Branche in Schleswig-Holstein annähern und zusammenarbeiten.“ *red* ◀◀

Kontakt: Dr. Klaus Thoms
Innovation und Umwelt
Telefon: (0431) 5194-233
thoms@kiel.ihk.de



Stellen das Rückgrat vieler Speditionsunternehmen dar: LKWs.





Foto: grafikfoto/M. Ruff

Sicherer Hafen

Kreishafen Rendsburg < Mit einer Leistung von 511.000 Tonnen verpasste der Hafen in Rendsburg sein gutes Vorjahresergebnis nur knapp. Die Zahl der Schiffsanläufe dagegen erhöhte sich im Jahr 2018 von 316 auf 400. Die Stärke der Kaianlagen aber bleibt: die Diversifikation.

Die in 2018 umgeschlagene Tonnage zeigt, dass wir das hohe Niveau des Rekordumschlages aus dem Vorjahr halten konnten. Durch die Diversifikation der gelöschten Produkte konnten wir schwächelnde Bereiche, die von der neuen Düngemittelverordnung oder auch von der langen Trockenperiode betroffen waren, durch hinzugewonnene Geschäfte in anderen Umschlagsbereichen sehr gut kompensieren“, sagt Kai Lass, Geschäftsführer des Betreibers des Kreishafens, der WFG Infrastruktur GmbH. Der Kreishafen Rendsburg werde seiner Versorgungsfunktion für die Wirtschaftsregion damit gerecht und sei als logistisches Drehkreuz in Schleswig-Holstein überaus wichtig, so der Betriebsleiter des Kreishafens Rendsburg, Dieter Daxenberger.

Mit einer guten Verkehrsanbindung und leistungsfähigen Kränen bietet der Kreishafen Rendsburg beste Voraussetzungen für schnellen und effizienten Umschlag. Zum Kerngeschäft gehören nach wie vor Futter- oder auch Düngemittel, auch der Bereich Baustoffe ist im Portfolio der verarbeiteten Güter im Hafen. Weitere Umschlagssteigerungen seien möglich. Sie stagnierten durch noch ausstehende Entscheidungen der Politik wie zum Beispiel im Bereich der Windkraft, hieß es. *red <<*

Kontakt: Dr. Sabine Schulz
Standortpolitik
Telefon: (0431) 5194-227
schulz@kiel.ihk.de



Drehkreuz Kreishafen < Im Bereich Energie steigerte sich der Umschlag gegenüber 2017 erneut um 19 Prozent, wie die Betreiber berichten. Im Jahr 2018 sind am Tanklager 95.137.700 Liter umgeschlagen worden. Etwa 90 Prozent der umgeschlagenen Menge resultiert aus dem Geschäft mit Heizöl und Dieselmotorkraftstoff. Der Rest wurde mit Spezialprodukten unter anderem für die See- und Binnenschifffahrt erzielt. Von Rendsburg aus wird eine große Fläche von Schleswig-Holstein versorgt. Für 2019 wird an der optimalen Flächennutzung des Hafengeländes gearbeitet. Zusätzliche Kapazitäten sollen durch modulare Trennwände geschaffen werden.

Der Rendsburger Kreishafen wird immer häufiger von Traditionsschiffen aller Art für Zwischenstopps angelaufen, da er auf halber Wegstrecke zwischen Nord- und Ostsee liegt. Bereits jetzt haben sich mehrere Hotelschiffe einen Platz an der Kaikante reserviert, was der Entwicklung des westlichen Hafensbereichs und der Rendsburger Touristik zu Gute kommt. Auch der im vergangenen Jahr eröffnete Wohnmobilstellplatz im östlichen Bereich hat sich nach Angaben der Betreiber etabliert. Annähernd 2.700 „Eigenheime auf Rädern“ wurden gezählt.

Gebäudereinigung



Was bedeutet der **Tourismus** für die Kieler Förde?

Akzeptanzstudie ◀ Welchen Einfluss hat der Tourismus auf das Leben in und um Kiel und wie steht die Bevölkerung dazu? Wie müssen touristische Weichen neu gestellt werden? Diesen Fragen ist Kiel-Marketing nachgegangen und präsentierte kürzlich Ergebnisse der Tourismus Akzeptanzstudie.



Grafik: Kiel-Marketing e.V.

Kiel profitiert jährlich von knapp 24 Millionen Besuchen – wirtschaftlich und finanziell. Was der touristische Erfolg für die Stadt bedeutet und was Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe, Einzelhandel, Wirtschaft und Wissenschaft daraus mitnehmen können und sich zukünftig einbringen sollten standen im Fokus.

Dr. Ulf Kämpfer betonte die hohe Bedeutung der Tourismusbranche für Kiel. So weisen die Übernachtungen ein überdurchschnittliches Wachstum von 10 Prozent auf. Für 2018 gesamt werden 800.000 Übernachtungen prognostiziert. Damit liegt die Stadt deutlich über der 2012 im „Touristischen Wachstumsstrategie Konzept 2022“

angestrebten Größe von 718.561 Übernachtungen. Gleichzeitig stehen in den nächsten Jahren zahlreiche Hotelneubauten an mit einer Kapazitätssteigerung um 53 Prozent von 4.500 in 2017 auf 6.900 Betten in 2020.

Richtungsweisende Ergebnisse ◀ So besteht tourismusplanerisch der Bedarf, das Konzept entsprechend der neuen Marktbedingungen für die Region Kieler Förde neu zu fassen. Erwartungen, Stärken und Schwächen, notwendige Strukturentwicklungen, notwendige Kooperationen und ob das Marketing auf dem richtigen Weg ist, werden im neuen Tourismus-Entwicklungs-Konzept 2030 eingearbeitet.

Ein breites Meinungsbild der Kieler Bevölkerung zum Tourismus in der eigenen Stadt, zeigt die Tourismus Akzeptanzstudie 2018. Die große Mehrheit der Kieler bewertet die wahrgenommenen Auswirkungen des Tourismus für die Stadt und für sich persönlich überwiegend/eher positiv (86 Prozent beziehungsweise 47 Prozent). Nur 8 Prozent sehen eher/überwiegend negative Effekte. Aus Sicht der Einheimischen sorgt der Tourismus für ein positives Image der Stadt, trägt zur Wirtschaftsförderung bei und schafft ein vielfältigeres Angebot und internationales Flair. Attraktive Arbeitsplätze werden als stark saisonal empfunden, tatsächlich ist die Tourismusbranche aber für über 16.500 Vollzeitbeschäftigte in Kiel verantwortlich.

Wenig Luftschadstoffe ◀ Auch die Belebung der Innenstadt durch Kreuzfahrt- und Fährschiffe wird überwiegend positiv gesehen, nur ein Fünftel nimmt hier eher negative Effekte wahr. Klimafreundlicher Urlaubsort und den Kreuzfahrt-/Fährhafen unter ökologischen Gesichtspunkten auszubauen, sind für fast alle Kieler (87 Prozent beziehungsweise 83 Prozent) wichtige Ziele.

Bedenken in Richtung Umweltbelastung durch die Kreuzfahrer konnte der Seehafen Kiel entkräften. Aufgrund der Emissionsdebatten wurden in unmittelbarer Nähe zum Ostseekai an zwei Orten Luftschadstoffmessungen beauftragt, die über das gesamte Jahr 2018 durchgeführt wurden. Die Studie verdeutlicht, dass – unabhängig von der Windrichtung – Luftschadstoffbelastungen durch die Schiffe nicht wahrnehmbar seien.

Wie Kiel-Marketing mit den Erkenntnissen zukünftig werblich arbeiten kann, wurde mit den konkreten Kampagnenvorschlägen „Stadt erleben. Meer genießen.“ sowie „Lass dich windspirieren.“ präsentiert. Diese zielen zunächst auf das Beherbergungsgewerbe ab, sind aber modular für verschiedene Zielgruppen gestaltbar. ◀◀

Autorin: Eva Zeiske
Kiel-Marketing e.V.

Kontakt: Ingo Joachim Dahlhoff
Existenzgründung und Unternehmensförderung
Telefon: (0431) 5194-284
dahlhoff@kiel.ihk.de



Dieser Name steht für **Beständigkeit**

Dela Grundstücksverwaltung < Wer in Kiel vom alten Markt Richtung Sartorispeicher geht, läuft über die Schuhmacherstraße. Hinter der Nikolaikirche verbirgt sich der Grundstock eines der ältesten Unternehmen in Kiel: die Gebäude des Dela-Möbelhauses, welche der Dela Grundstücks GmbH in dritter Generation gehören.

Seit 125 Jahren gibt es das Unternehmen Dela an dieser Stelle in Kiel. Ursprünglich wurde es von Christian Fries Dela 1894 als Betten- und Aussteuergeschäft gegründet. Die zentrale Lage ermöglichte es aber schon bald, das Geschäftsfeld auszuweiten. Waren die Geschäftsräume in der Schuhmacherstraße 11 zuerst noch angemietet, konnte Dela keine sechs Jahre später das Haus ankaufen. Es blieb nicht das einzige Grundstück, dass der Unternehmer über die Jahre erwarb. 1907 kam eine Möbelabteilung hinzu. Aus dem bescheidenen Betten- und Aussteuergeschäft wurde „Kieler Ausstattungsmagazin und Matratzenfabrik“.

Den Ersten Weltkrieg überstand das Unternehmen beinahe unbeschadet. In der Weimarer Republik brummte das Geschäft: Nicht nur, dass Dela Möbel als erstes Möbelgeschäft in Kiel einen eigenen, motorisierten Lieferdienst unterhielt. Christian Fries Dela konnte außerdem weitere Grundstücke in der Schuhmacherstraße ankaufen. 1927 war das Grundstück so groß, dass die Straßenfront des Gebäudekomplexes 50 Meter lang war. Die Nachfolge des Gründers, der 1934 verstarb, trat Sohn Richard an.

Trotz Wirtschaftskrise konnte das Möbelhaus C.F.Dela wachsen. 1936 vergrößerte sich das Unternehmen um einen Neubau. Auf fünf Stockwerken präsentierte sich den Kielern eine wahre Wunderwelt. Keine fünfzig Jahre hatte es gedauert, dass die Firma Dela zu einem der größten Handelsunternehmen in Schleswig-Holstein wurde. Doch der Ausbruch des Zweiten Weltkriegs und die regelmäßigen Bombenangriffe auf Kiel verhinderten weiteres Wachstum. Vom ursprünglichen Möbelhaus stand zu Kriegsende nur noch der Neubau.

Schneller Wiederaufbau < Mit diesem fing der Wiederaufbau des Unternehmens an. Statt Möbeln wurden in den ersten Nachkriegsjahren hauptsächlich Besenstiele, Schaufeln und Holzspielzeuge verkauft. Diese Phase hielt allerdings nicht lang an. Bereits 1950 gab es wieder Möbel bei Dela. Das Geschäft lief so gut, dass sogar eine Filiale am Sophienblatt in Kiel eröffnet wurde. In der Folgezeit verstand es Richard Dela samt Mitarbeitern, aus den Kriegstrümmern ein Unternehmen aufzubauen, welches mit sich stetig ändernden Angeboten

Kundschaft anzog. 1973 verstarb Richard Dela, und sein Sohn Christian übernahm die Geschäftsleitung.

Dieser entwickelte die Firma kontinuierlich weiter: Werkstätten, Fuhrpark und Lager wurden aus der engen Innenstadt ins Gewerbegebiet Barkauer Straße verlegt. 1994 wurde die Verwaltung der Grundstücke vom Möbelgeschäft getrennt. Um die Nachfolge des Möbelhauses kümmerte sich Christian Dela frühzeitig. 2007 verkaufte er die Dela Möbel GmbH, während die Grundstücksverwaltung in seinen Händen blieb. Die Nachfolge ist für diese schon geregelt: Die Grundstücke werden auch in Zukunft in Familienhand bleiben. Sohn Olav wird in vierter Generation den Namen Dela in der Schuhmacherstraße hochhalten. <<



Christian Fries Dela

Foto: Privat

Autor: Sebastian Winslow
WNO-Redaktion
Telefon: (0431) 5194-223
winslow@kiel.ihk.de



Bauen mit System

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.

GOLDBECK Nord GmbH, Geschäftsstelle Kiel, 24143 Kiel,
Zur Helling 1, Tel. +49 431 775917-0, kiel@goldbeck.de

GOLDBECK Nord GmbH, Niederlassung Hamburg, 22305 Hamburg,
Fuhlsbüttler Straße 29a, Tel. +49 40 713761-0, hamburg@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
goldbeck.de

GOLDBECK

Kräuter-Pflug kennt jedes Kraut

Firmenjubiläum ◀ Sie heißen Rote Zora und Tuareg Green, Muntermacher und Mutterglück, Früchtetraum und Frische Brise – und sind wohlschmeckende und hilfreiche Teemischungen. Sie helfen Herz und Haut, Augen, Magen und Blase, entgiften und reinigen das Blut und zaubern, wie der Zaubertee. Seit 100 Jahren kennt „Kräuter-Pflug“ in Kiel jedes Kraut.

In dem kleinen Laden am Knooper Weg scheint die Zeit auf beste Weise ein wenig stehen geblieben zu sein. Beeindruckend die alte Ladenwand mit den dunklen, hölzernen Apothekerschubladen, beschriftet mit alten Emailleschildern. Dort und in Kisten, Säcken und Reihen von braunen Apothekerflaschen verbergen sich rund 400 Einzelkräuter – das ganze Kräuter-ABC von Anis bis Zistrose - und viele Gewürze. Die werden, je nach Bedarf, von Hand gewogen, gemischt und abgefüllt. Die Heilpraktikerin Rita Katharina Ebbert und ihr Team wissen auf jede Frage ihrer Kunden eine Antwort, auf jedes Problem eine Lösung.

Fokus auf Heilkräutern ◀ Im Frühjahr 1919 wurde „Kräuter-Pflug“ gegründet. 1919 – das war eine turbulente Zeit. Es herrschte Aufbruchsstimmung nach vier Jahren Krieg in Deutschland. Aber es herrschte auch die Not der Nachkriegszeit, wirtschaftlich ging es Kiel schlecht, die Marine wurde aus der Fördestadt abgezogen, Hunderttausende von Kielern lebten im Elend. Dennoch baute Emil J.W. Pflug am Knooper Weg ein Haus und gründete den „Kräuter-Pflug“. Es war eine Drogerie mit einem großen Sortiment und mit dem Schwerpunkt Heilkräuter – die bis heute erhaltene Ladeneinrichtung spricht für sich. „Vergiß die Kräuter nicht!“ – das war das Gebot des Gründers.

43 Jahre lang führten Emil Pflug und seine Ehefrau mit Erfolg ihr Spezialgeschäft, auch durch den Zweiten Weltkrieg. Die Kieler Innenstadt wurde bis Kriegsende fast vollständig zerstört. Aber „Kräuter-Pflug“ überlebte und war schon in den Nachkriegsjahren „wie immer“ für seine Kunden da. 1962 verkauften die Gründer „Kräuter-Pflug“ an den Drogisten Hans

Jürgen Hartz, der, zusammen mit seiner Ehefrau, das Traditionshaus in bewährter Weise betrieb. Aber auch dieser musste sich um Nachfolger bemühen.

Mit Liebe zur Tradition ◀ Im Jahr 2000 übernahm die Heilpraktikerin Rita Katharina Ebbert den „Kräuter-Pflug“. Ein paar Jahre hatte sie sich schon im Team auf die Aufgabe vorbereitet und sich von dem einzigartigen Ladengeschäft faszinieren lassen. Sie renovierte die Original-Einrichtung, erweiterte die winkligen Räume, ergänzte auch das spezielle Sortiment und setzt nach eigenen Worten auf höchste, jederzeit nachprüfbare Qualität. Vor allem aber schaffte sie mit Liebe zur Tradition des Hauses das Zusammenspiel des nahezu nostalgischen Ambientes mit den Anforderungen des modernen Markts. So ist auch Kräuter-Pflug mit Shop und Facebookpräsenz online.



Tradition wird hier zum Erlebnis.

te die winkligen Räume, ergänzte auch das spezielle Sortiment und setzt nach eigenen Worten auf höchste, jederzeit nachprüfbare Qualität. Vor allem aber schaffte sie mit Liebe zur Tradition des Hauses das Zusammenspiel des nahezu nostalgischen Ambientes mit den Anforderungen des modernen Markts. So ist auch Kräuter-Pflug mit Shop und Facebookpräsenz online.

Für die Zukunft sieht sich die Inhaberin gut gewappnet. In der Ideenschmiede entstehen immer neue, zuweilen kuriose Namen für die Tees und die Kräutermischungen. „Wir sind keine Apotheke, wir dürfen keine Heilsaussagen machen, wir bieten keine Heilmischungen“, sagt die Inhaberin. Aber in dem kleinen Laden mit seinen Hunderten von Düften verkaufen die „Kräuterhexen“ auch Mixturen, die es einem besser gehen lassen sollen.



Autorin: Jutta Kürtz
Freie Journalistin

Inhaberin Rita Ebbert im Reich der Kräuter.





Foto: Fabian Fröhling

Sind froh über den Führungsnachwuchs: Axel Hüsgen und Dirk Fojut mit Jan-Phillip Petersen (von rechts)

Mit Weiterbildung in den Chefsessel

Schmidt & Hoffmann < Geeignete Mitarbeiter zu finden wird immer mehr zu einer Herausforderung. Auch der Wettbewerb um Führungskräfte hat stark zugenommen. Neben fachlicher Expertise sind Leadership-Qualitäten und Integration in das Führungsteam bei der Automobilhandelsgruppe schmidt & hoffmann mobilität gefragt.

Mit dem neuen Jahr gibt es in der Schmidt & Hoffmann GmbH Veränderungen im Management. Bereits am 1. Januar 2019 hat Jan-Philipp Petersen neben Dirk Fojut und Axel Hüsgen als weiterer Geschäftsführer exklusiv das operative Geschäft im Volkswagen Zentrum Kiel übernommen.

Schon vor mehr als 10 Jahren hat sich schmidt & hoffmann mobilität mit dieser Herausforderung beschäftigt und Maßnahmen eingeleitet. „Wir haben junge Mitarbeiter vorrangig aus den eigenen Reihen mit einer Ausbildung im Kraftfahrzeugbereich gesucht, die als Assistenten der Geschäftsführung tätig wurden“, erklärt Dirk Fojut, einer der drei Geschäftsführer, die Ausgangslage.

In dieser Funktion sammeln die jungen Leute früh praktische Erfahrungen durch die Einbeziehung in verschiedene Entscheidungsprozesse. Sie lernen das gesamte Spektrum des Managements kennen. „Für uns als Geschäftsführer ergibt sich die Möglichkeit die jungen Menschen genau kennenzulernen, Stärken und Schwächen zu erkennen, um sie später gezielt in verschiedenen Projektarbeiten in den Betrieben einsetzen zu können“, macht Axel Hüsgen, ebenfalls Geschäftsführer, deutlich.

Nachwuchsförderung < Nach erfolgreich absolvierten Qualifizierungsprogrammen der verschiedenen Konzernmarken,

besteht dann die Möglichkeit, Verantwortung auf der mittleren Führungsebene zu übernehmen. Mit dem neuen Jahr gab es dann Ergebnisse zu vermelden. Zu Jahresbeginn übernahm Jan-Philipp Petersen als weiterer Geschäftsführer das operative Geschäft im Volkswagen Zentrum Kiel. Petersen ist der Erste, der den beschriebenen Weg durchlaufen hat und ist nun der Erste, der in die Geschäftsführung aufgestiegen ist.

1986 in Eckernförde geboren, startete der heute 32-jährige seine Karriere im Jahr 2007 mit dem dualen Studium der Betriebswirtschaftslehre bei der Schmidt & Hoffmann GmbH als Assistent der Geschäftsführung. Insbesondere Fojut ist stolz auf seinen Schützling, der diverse Führungsaufgaben im Vertrieb und Service der Autohäuser wahrgenommen hat. In 2010 wurde er Service- und Verkaufsleiter im Autohaus Nord und im Autohaus Eckernförde. Weiter übernahm Petersen 2014 kommissarisch die Serviceleitung im Autohaus Nordmark und im Audi Zentrum Kiel. Damit qualifizierte er sich für die Position des Serviceleiters im Volkswagen Zentrum Kiel, sodass der Schritt zum Geschäftsführer für dieses Haus nur folgerichtig ist.

„Den Respekt und die Anerkennung der Gesellschafter, Geschäftsführer und Mitarbeiter genießt Herr Petersen vollkommen zurecht“, sagt Fojut über seinem neuen Kollegen. Auch Axel Hüsgen freut sich auf die Zusammenarbeit: „Besonders freuen wir uns, dass wir einen fähigen Kollegen für diese Aufgabe aus unseren eigenen Reihen gewinnen konnten.“ red <<

Office Update

Support für Kieler Durchstarter

Platzschaffer – 280 moderne und offene Arbeitsplätze für die Kieler IT-Große Consist Software Solutions. Die Geschäftsführer Jörg Hansen und Martin Lochte-Holtgreven geben ihrer Erfolgsgeschichte ein neues Zuhause.

Meine PowerBank

www.kieler-volksbank.de/firmenkunden



Fotos: IHK/von Borstel, Peter Lühr

Im Systemdemonstrator für den „GTK Boxer Jodaa“ bei der Rheinmetall Landsysteme GmbH darf der Hauptgeschäftsführer einmal „Panzerfahrer“ sein.

Panzer aus Kiel, maritime **Erlebnisse** und eine digitale Allzweckwaffe

Unterwegs < Jörg Orlemann nimmt seine Betriebsbesuche wieder auf. Zum Serienauftakt in Kiel bekommt der IHK-Hauptgeschäftsführer High-Tech-Wehrtechnik zu sehen, trifft einen Digitalisierer, der spät im Chefsessel sitzt – und eine Agentur, bei der das Maritime in der Unternehmensphilosophie verankert ist.

> Rheinmetall Landsysteme GmbH

Ein rotes Alarmzeichen leuchtet auf dem Display. Die Frischluftzufuhr ist gestört. Jörg Orlemann hat den Fahrerplatz im Griff. Um ihn herum: Displays mit Piktogrammen und mechanische Regler. Der IHK-Hauptgeschäftsführer sitzt im Inneren eines „Boxer“-Radpanzers – doch nur in einem Cockpit-Simulator.

Im Systemdemonstrator für den „GTK Boxer Jodaa“ bei der Rheinmetall Landsysteme GmbH in Kiel-Suchsdorf wird die gesamte Fahrzeug-Software abgebildet. „Wenn man den Motor dazustellen würde, könnte man ihn betreiben“, erklärt Standortleiter Dr. Björn Lach. Navigationssysteme, Klimaanlage und weitere Funktionen können in diesen Panzerdemonstratoren wie im echten Fahrzeug getestet werden.

Der Rheinmetall-Konzern entwickelt Technologien für Mobilität und Sicherheit. 23.500 Menschen arbeiten weltweit für das Unternehmen, dessen Umsatz 2017 bei fast 6 Milliarden Euro lag. Etwa

die Hälfte des Umsatzes wird im Bereich der Wehrtechnik erzielt. Kiel ist im Konzern die Entwicklungsschmiede mit einem Schwerpunkt auf Kettenfahrzeugen und Fahrzeugelektronik. Die Entwicklung von Berge- und Pionierpanzern sei nach wie vor ein wesentliches Tätigkeitsfeld am Standort. „Das ist Kieler Urgeschäft“, erläutert der Standortleiter.

Militärfahrzeuge „Made in Kiel“ haben durch die sicherheitspolitische Lage wieder an Relevanz für die Ausrüstung der Bundeswehr und befreundeter Streitkräfte gewonnen. Björn Lach beschreibt den Standort aufgrund der Verzahnung von Entwicklung und Prototypenbau als „strategisch hochrelevant“.

Inzwischen wächst Rheinmetall am Kieler Campus und beschäftigt dort hochspezialisierte Fachkräfte, darunter 240 Entwickler. Die Bandbreite reicht vom technischen Projektmanagement über mechanisches Design, Elektronik- und Softwareentwicklung und Konfigurationsmanagement bis hin zur lo-

gistischen Unterstützung. „Rheinmetall steht exemplarisch für die Stadt Kiel als Hightech-Standort mit hohem Fachkräftebedarf“, sagt Jörg Orlemann. Viele Systeme hätten ihren Ursprung in der Landeshauptstadt. Die Fahrzeuge seien „Einzelstücke mit extremer technischer Komplexität“. „Wehrtechnik und Kiel – das ist eben nicht nur maritime Rüstungsindustrie“, so Orlemann.

> Förde Digital GmbH

„Wir möchten, dass die Betriebe die Angst vor der großen Unbekannten verlieren“, sagt Jürgen Endrulis. Angefangen mit Scandienstleistungen, hat sich die Bandbreite seines Unternehmens rasch entwickelt. Heute beseitigt die Förde Digital GmbH in Kiel-Friedrichsort mehr als nur verstaubte Papierarchive. Sie versteht sich als Spezialdienstleister rund um das Zukunftsthema Nummer eins: die digitale Transformation.

Die Förde Digital GmbH vertreibt als Partner die Digitalisierungsplattform

JobRouter. Ob Reisekostenabrechnung, Urlaubsantrag oder digitale Rechnungsprüfung – fast alle Prozesse können mit dem Tool digital abgebildet werden. „Als einzige Plattform kann der JobRouter Prozesse, Dokumente und Daten in einer Oberfläche zusammenführen“, sagt Jürgen Endrulis. Herausforderung sei, sehr heterogene Datenlandschaften zu harmonisieren.

Seine Kunden sind überwiegend mittelständische Betriebe, die ihre Prozesse digital optimieren wollen. Auch eine Cloud-Lösung für Kleinstunternehmen ist im Aufbau, sodass diese keine hohen Investitionen fürchten müssen. Jürgen Endrulis' Entwickler sind meist via Remote-Verbindung von der Zentrale und einem Hamburger Standort aus tätig. Essenziell ist nicht nur Rechenpower, sondern auch eine starke Internetleitung – ein Grund für den Umzug ins Gewerbegebiet in Kiel-Friedrichsort.

Vier Entwickler und drei Wirtschaftsinformatikstudenten gehören zum Projektteam. Endrulis sucht weitere Kollegen für die Prozess- und Anwendungsentwicklung. Weil Mitarbeiter schwer zu bekommen sind, lässt er an der Dualen Hochschule Schleswig-Holstein (DHS) Nachwuchs zu Wirtschaftsinformatikern ausbilden.

Er selbst schaut auf ein bewegtes Berufsleben zurück – mit später Selbstständigkeit. Jürgen Endrulis, dessen Frau Martina Prokuristin ist, hat eine besondere Verbindung zum Standort. Koppelberg 4-6 – als Student zum Wirtschaftsingenieur arbeitete er hier unter Christian Prien, Sohn des ehemaligen IHK-Präsidenten Hans-Detlev Prien, in der Firma Eurocolor. Als sich Endrulis 2018 die Chance bot, aus der Edisons-

traße an die alte Wirkstätte zu ziehen, zögerte er nicht lang.

> wave incentive GmbH

„Die Dicke fährt raus, es ist Viertel vor 3“, sagt Ute Krauß, als hätte sie diesen Satz schon viele Male gesagt. Im Hintergrund schippert die Colorline auf der Förde vorbei in Richtung Oslo. Eines wird beim Besuch der wave incentive GmbH in Laboe schnell klar: Das Maritime spielt bei dieser Veranstaltungsagentur eine besondere Rolle.

Ute Krauß ist seit 30 Jahren im Geschäft. Der Name ihrer Agentur gibt Aufschluss darüber, wo die Wurzeln liegen: in der Ausrichtung von Erlebnissen zu Wasser. Viele traditionsreiche Schiffe aber seien in den letzten Jahren durch „strenge Regularien vom Markt genommen worden“, bedauert Ute Krauß, selbst passionierte Seglerin. Heute ist ihr Portfolio breiter. Dazu gehören Produktpräsentationen, Kongresse, Betriebsfeste, Firmenjubiläen und mehr.

„Nach den Terroranschlägen an 9/11 hat sich das Reiseverhalten verändert. Damit begann eine neue Zeitrechnung für die Branche“, erklärt Ute Krauß. „In dieser Phase haben wir uns auf unsere Wurzeln besonnen. Nach dem Motto ‚Aus der Region für die Region‘ setzen wir auf den vielleicht etwas rauhen, aber einzigartigen Charme unserer Heimat Schleswig-Holstein.“

Rund 80 Prozent der Arbeitszeit verbringen sie und ihre beiden Mitarbeiterinnen, davon eine Auszubildende, mit der Veranstaltungsplanung. Von der Auswahl geeigneter Locations über das Reservieren von Flügen bis hin zur IT-gestützten Teilnehmerregistrierung: Jeder Tag sei anders. „Die restlichen 20 Prozent



Jürgen Endrulis zeigt Jörg Orlemann einen Hochleistungsscanner.

sind wir mit Kunden auf ihren Events. Das ist es, was diesen Job besonders macht“, schwärmt die Unternehmerin.

wave incentive versteht sich als Kreativschmiede, die nicht alles neu erfinden muss. „Uns ist viel wichtiger, dass wir einen Event organisieren, der zum Kunden und Anlass passt“. So wird schon einmal das Dortmunder Fußballmuseum für eine Feierlichkeit mit 350 Mitarbeitern angemietet oder ein Windjammer für eine Journalistenreise inklusive Übernachtung in 12-Bett-Kajüten gechartert.

Ob Großsegler oder doch Motoryacht: Die Arbeit auf dem Wasser wird für wave incentive immer eine Herzensangelegenheit bleiben. Oder wie Jörg Orlemann sagt: „Sie tragen das Maritime nicht nur im Namen, es ist tief in Ihrer Unternehmensphilosophie verankert.“ <<

Autor: Karsten von Borstel
WNO-Redaktion
Telefon: (0431) 5194-224
vonborstel@kiel.ihk.de



Das Drei-Frauen-Team von wave incentive hat Jörg Orlemann zu Besuch in den hellen Büroräumen in Laboe.



Foto: Tom Embke

Schwimmender Sandstrand

Gründercup ◀ Eine Strandbar auf einem Ponton in der Förde? Welch kühne Idee. Doch mit diesem einmaligen Start-Up haben Tim Bielinski und Bastian Brück den Gründercup der Kiel Region gewonnen.

Unsere Gründungsberaterin Maren Vokuhl hat das Unternehmen in der Anfangsphase unterstützt und jetzt zum Interview getroffen. Sie sprach mit Tim Bielinski über Starthilfe in der Gründerzeit, die Bedeutung von Social Media, einen bombastischen Sommer – und Übermut beim Gründen.

Wirtschaft: Wie wichtig war für Dich die Beratung in der Gründungszeit?

Tim Bielinski: Für die Gründung des Sandhafens war es sehr wichtig, möglichst viele Beratungsangebote in Anspruch zu nehmen und mit allen Institutionen, die mit der Weiterentwicklung Kiels zu tun haben, in Kontakt zu sein. Nur so konnte ich herausfiltern, welche Schritte für eine schwimmende Strandbar notwendig sind.

Wirtschaft: Was waren die größten Schwierigkeiten, die Du überwinden musstest?

Bielinski: Die größte Schwierigkeit war sicherlich, dass niemand so ein Projekt zuvor durchgeführt hatte. Dies hat man natürlich auch im Genehmigungsprozess gespürt. So liefen gemeinsam mit den Behörden einige Versuche ins Leere. Außerdem bringt eine schwimmende Plattform noch deutlich mehr Besonderheiten mit sich, als man erwarten konnte. So wurde es an einigen Stellen während der Planung sehr spannend.

Wirtschaft: Wie bist Du zu dem einzigartigen Geschäftsmodell gekommen?

Bielinski: Not macht erfinderisch: Die ursprüngliche Idee, eine Strandbar an Land zu errichten, wurde an mehreren

Standorten abgelehnt. Da ans Aufgeben aber nicht zu denken war, wurde neue Kreativität freigesetzt, die dann zur schwimmenden Lösung geführt hat. Wir können also glücklich sein, dass die ersten Ideen und Standorte abgelehnt wurden. Die Planung war nach 3,5 Jahren so detailliert, die Wetter- und Finanzanalyse so fundiert, das alles dafür gesprochen hat, dass das Projekt erfolgreich werden kann. Mich an der Stelle zu fragen, was im schlechtesten Fall passieren kann, hat mir die nötige Sicherheit gegeben.

Wirtschaft: Ihr seid unter den Top 10 der meistgesuchten Begriffe mit Kiel-Bezug bei Google und habt über 5000 Likes bei Facebook. Wie habt ihr das angestellt?

Bielinski: Das bringt zum einen das Alleinstellungsmerkmal der einzig komplett schwimmenden Strandbar Deutschlands mit sich. Zum anderen haben wir ganz bewusst bereits früh in der Bauphase auf Social Media gesetzt, um eine Verbindung zu schaffen und zum Trendthema zu werden. Wir können durch das Urlaubsfeeling, durch die warmen Farben und die Aussicht auch auf Bildern gut wirken, das hilft online natürlich. Außerdem sind wir, glaube ich, sehr authentisch. Dass wir so mutig waren und viel Arbeit sowie Herzblut in den Sandhafen gesteckt haben, merken die Menschen und honorieren es.

Wirtschaft: In der Gastrobranche fehlen Fach- und Hilfskräfte. Wie habt ihr es als Newcomer geschafft, bei so einem bombastischen Sommer Mitarbeiter zu finden?

Bielinski: Dadurch, dass wir bereits in der Aufbauphase mediale Aufmerksamkeit erreichen konnten und gerade weil wir eine neue, coole und interessante Location sind, hatten wir sehr viele Anfragen von potenziellen Mitarbeitern. Wir bezahlen über Mindestlohn, schätzen unsere Mitarbeiter und vermitteln Spaß bei der Arbeit, das hat auf jeden Fall dazu geführt, dass unsere ersten Mitarbeiter auch positiv über uns geredet haben. Und außerdem arbeitet jeder gerne am Strand, oder? ◀◀

Interview: Maren Vokuhl, Existenzgründung und Unternehmensförderung
Telefon: (0431) 5194-270
vokuhl@kiel.ihk.de



> Mehr Praxis für BWL-Erstsemester

Gründer aus dem Hörsaal

Wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen an deutschen Hochschulen wird oft vorgeworfen, zu theoretisch zu sein. Praktisches Anwenden der Studieninhalte findet zu selten statt. Mit ihrem Gründungs-Modul Capstone widerlegt die Fachhochschule Kiel dieses Vorurteil eindrucksvoll. Hier sollen Erstsemester kreative Geschäftsmodelle entwickeln. Und die Ideen sind vielfältig: Von Koch-Rendezvous-App bis zu Fahrraddynamos mit USB-Anschluss.

Im Audimax der FH herrscht reger Betrieb. Zahlreiche Erstsemester sind hier, um ihre Projekte vorzustellen. Auf der Bühne erklärt Professor Jens Langholz: „Wir möchten ihnen Appetit auf ihr Studieneinfach machen. Etwas Praktisches ins erste Semester zu bringen, war da naheliegend.“ Langholz hat das Konzept mit Professor

Doris Weißels, Maria Laatsch und Professor Anja Wiebusch entwickelt. In Kooperation mit den Wirtschaftsunioren Kiel, den Mentoren SH und der studentischen Unternehmensberatung UNICONSULT wollen sie das Thema Unternehmensgründung ins Studium bringen. Zum Startup gehört schließlich nicht nur die gute Idee, sondern auch ein Plan, der Kosten und Vertriebs- und Finanzierungsmöglichkeiten beinhaltet. Vor allem, dass Fachleute aus der Wirtschaft eingebunden sind, kommt gut bei den Studierenden an.

Vielfältige Ideen < Kurz darauf geht es los: Zu „Eye of the Tiger“ betreten die Gruppen nacheinander die Bühne. 23 Geschäftsideen werden vorgestellt – samt Produktentwicklung, Vermarktungsstrategie und angestrebter Geschäftsergebnisse der ersten Jahre. Ob Koch-Rendezvous-App oder Fahrraddynamos mit USB-Anschluss, die Vielfalt der Projekte ist beeindruckend. Grenzen sind der Kreativität kaum gesetzt. Besonders das Konzept des „Warenfinders“, einer App

zum Auffinden von bestimmten Artikeln im Baumarkt, kommt gut an. „Dass es den Studierenden Spaß macht, praktisch zu arbeiten, ist spürbar. Die gesammelten Erfahrungen werden im Studium hilfreich sein“, lautet das Fazit des Dozententeams.

Das bestätigen die Gruppen auch in ihrem Fazit. Vor allem wird es beim Einschätzen, ob Ideen auch umsetzbar sind, helfen. Eine Gruppe, deren Idee der Vertrieb von Haustierleckerlis ist, unterstreicht das: „Zuerst wollten wir etwas mit einer App machen, mussten aber einsehen, dass andere Ideen vielversprechender waren. Glücklicherweise konnten wir auf das Wissen von Unternehmern zurückgreifen. Dieser Austausch hat uns sehr dabei geholfen, ein Konzept zu entwickeln, mit dem wir auch zufrieden sind.“ <<

Autor: Sebastian Winslow
WNO-Redaktion
Telefon: (0431) 5194-223
winslow@kiel.ihk.de

Rechtsanwälte + Steuerberater in der Region

Frank Beckröge
Rechtsanwalt u. Notar

Carl-Otto Heer
Rechtsanwalt u. Notar
Fachanwalt f. Familienrecht

HEER & BECKROEGE
Notar und Rechtsanwälte

Mietrecht · Verkehrsrecht · Arbeitsrecht
Familienrecht · Erbrecht · Inkasso

Eckernförder Straße 319 · 24119 Kiel-Kronshagen
Tel. 04 31/77 54 00 · Fax 04 31/77 20-0
hb@heer-beckroege.de · www.heer-beckroege.de

Möchten Sie Ihre Anzeige
in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85

EXZELLENTER BERATUNG
FÜR DEN MITTELSTAND.



WAS KÖNNEN WIR
FÜR SIE TUN?

Regional verankert, international vernetzt:
Unsere Top-Berater kennen die Wirtschaft vor Ort genau. Zugleich sind sie über die Netzwerke Morison KSi und Advoselect bestens vernetzt mit Fachkollegen in mehr als 80 Ländern, um ihren Mandanten aus der Region auch bei geschäftlichen Aktivitäten im Ausland beste Beratung zu garantieren.



**EHLER
ERMER
&
PARTNER**

WIRTSCHAFTSPRÜFER | STEUERBERATER | RECHTSANWÄLTE
Flensburg · Rendsburg · Kiel · Neumünster · Lübeck · Elmshorn
www.eep.info



Freigesprochen wurden Bankkaufleute, ...



... Dialogmarketer, ...

Zu Jahresbeginn viel zu **feiern**

Freisprechungen ◀ Der Jahreswechsel bedeutet stets, dass die im Winter geprüften Auszubildenden ihre Zeugnisse bekommen. Im gesamten Bezirk der IHK zu Kiel finden dann Freisprechungen vieler Branchen statt.



... Betriebstechniker, ...



... Mechatroniker, ...

Den Anfang bildeten die zehn frischgebackenen Schiffsfahrtskaufleute. Diese erhielten Mitte Januar ihre Zeugnisse. Gemeinsam mit Familien, Ausbildungsbetrieben, Berufsschullehrern und ehrenamtlichen Prüfern wurde der Ausbildungsabschluss im Haus der Wirtschaft in Kiel gefeiert. Thore Hansen, Geschäftsbereichsleiter Aus- und Weiterbildung der IHK zu Kiel, gratulierte den Absolventinnen und Absolventen der Prüfungen zum erfolgreichen Bestehen. Für die Berufsschule richtete Enno Jelonnek, Bildungsgangspracher Schifffahrt des RBZ Wirtschaft in Kiel, ein Grußwort an die ehemaligen Auszubildenden.

„Die Ausbildung ist ein wichtiges Etappenziel auf dem weiteren beruflichen Weg der Absolventinnen und Absolventen“, sagte Hansen, der Leistungsbereitschaft und Können der Schiffsfahrtskaufleute betonte. Er bedankte sich bei den Vertretern der Ausbildungsbetriebe und Berufsschulen, gleichzeitig aber auch bei den ehrenamtlichen Prüferinnen und Prüfern, die sich für die berufliche Ausbildung engagieren. Weiter hob Hansen die Chancen der dualen Ausbildung mit allen Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten hervor, die in der Wirtschaft bessere Chancen ermögliche als ein Hochschulstudium.

Elektronik- und Metallberufe ◀ Für 46 Auszubildende der gewerblich-technischen Berufe hieß es dann Ende Januar: bestanden. Mit Grußworten von Tino Schmelzle, dem Geschäftsführer der SWN Stadtwerke Neumünster GmbH, und Wiebke Diehlmann, der zweiten stellvertretenden Stadtpräsidentin Neumünsters, wurden die Prüflinge der Winterprüfungen 2018/2019 in Neumünster verabschiedet. Bereits am Tag zuvor fand die Zeugnisübergabe für die 30 erfolgreichen Auszubildenden aus dem Kreis Rendsburg-Eckernförde statt. In beiden Fällen gratulierte Dorothee Reibisch, Ausbildungsberaterin der IHK-Geschäftsstellen Rendsburg und Neumünster, zum erfolgreichen Abschluss der Facharbeiterausbildung. Einen besonderen Dank sprach Reibisch ebenfalls den Prüfern aus: „Ich finde es bemerkenswert, mit wie viel Enthusiasmus



... Schiffsfahrtskaufleute, ...



... Zerspaner, ...



... Industriekaufleute, ...



... und Industriemechaniker.

diese Ehrenämter wahrgenommen werden. Man kann diesen Beitrag nicht hoch genug schätzen.“

Kaufmännische Auszubildende << Zu diesem besonderen Moment kam es auch für 55 kaufmännische Auszubildende: 38 Bankkaufleute, neun Industriekaufleute und acht Kaufleute für Dialogmarketing erhielten Anfang Februar ihre Abschlusszeugnisse. Axel Sarnow, Teamleiter Weiterbildung und Projekte der IHK zu Kiel, gratulierte den Absolventinnen und Absolventen zum erfolgreichen Bestehen der Abschlussprüfungen. „Dieser Tag ist ein Meilenstein in Ihrem Leben. Sie können stolz auf Ihren Berufsabschluss sein. Bleiben Sie am Ball und zeigen Sie weiterhin Engagement, Leistung und Freude an dem was Sie tun, dann stehen Ihnen viele Wege im In- und Ausland offen“, sagte Sarnow den Absolventinnen und Absolventen in einer Feierstunde.

Für die Berufsschule überbrachte Lutz Zölitz, Abteilungsleiter des RBZ Wirtschaft in Kiel, die Glückwünsche. Ein besonderes Grußwort richteten außerdem die frischgebackenen Bankkauffrauen der Förde Sparkasse, Amine Ali und Hannah Schulze, an alle Absolventinnen und Absolventen. <<

Kontakt: Sandra Rebohm
Aus- und Weiterbildung
Telefon: (0431) 5194-312
rebohm@kiel.ihk.de



NEUE NORM NULL RISIKO

DER COMPACT-SUV PEUGEOT 3008



WLTP & RDE KONFORM
EURO6D-TEMP
VERFÜGBAR

IMPRESS YOURSELF



PEUGEOT

Abb. enthält Sonderausstattung.

€ 279,- mtl.*

Leasingrate für den PEUGEOT 3008 Active PureTech 130

- Digitales Kombiinstrument
- Multifunktionaler Touchscreen
- Einparkhilfe hinten
- Licht- und Regensensor
- Klimaautomatik 2-Zonen
- Spurhalteassistent

RÜDIGER HAASE GmbH

24539 Neumünster · Boostedter Str. 372 · Tel.: 04321/5618-0
www.peugeot-haase.de

AUTO JUBT OHG

24340 Eckernförde · Rendsburger Str.116
Tel.: 04351/41033 · www.auto-jubt.de

AUTOHAUS ERNST GmbH & Co. KG

24143 Kiel · Bahnhofstr. 25 · Tel.: 0431/70509-0
24107 Kiel · Eckernförder Str. 360 · Tel.: 0431/30520-0
www.peugeot-ernst.de

KLAUS + CO Grands Garages GmbH

24941 Flensburg · Liebigstr. 4 · Tel.: 0461/ 9974-500
25813 Husum · Robert-Koch-Str. 11 · Tel.: 04841/ 9698-0
www.klaus-co.de

SERVICE-ZENTRUM DUITSMANN GmbH

25524 Itzehoe · Potthofstr. 16-20 · Tel.: 04821/1300-0
25560 Schenefeld · Holstenstr. 106 · Tel.: 04892/89049-0
25335 Elmshorn · Kaltenweide 164 · Tel.: 04121/4871-0
24768 Rendsburg · Wyker Str. 26 · Tel.: 04331/4677-0
www.duitsmann.com

Kraftstoffverbrauch in l/100 km: innerorts 6,1; außerorts 4,8; kombiniert 5,3; CO₂-Emission (kombiniert) in g/km: 120. CO₂-Effizienzklasse: B. Nach vorgeschriebenen Messverfahren in der gegenwärtig geltenden Fassung.

Verbrauch und Emissionen wurden nach WLTP ermittelt und zur Vergleichbarkeit mit den Werten nach dem bisherigen NEFZ-Prüfverfahren zurückgerechnet angegeben. Die Steuern berechnen sich von diesen Werten abweichend seit dem 01.09.2018 nach den oft höheren WLTP-Werten. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.

*Für einen PEUGEOT 3008 Active PureTech 130, Fahrleistung 10.000 km p. a., Laufzeit 48 Monate, Mietsonderzahlung 1.400,- €. Ein Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg. Das Angebot ist gültig für Privatkunden bei Vertragsabschluss bis 31.03.2019. Widerrufsrecht gem. § 495 BGB. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.

Berufsinformation aus erster Hand

Rotary Club ◀ Für Oberstufen-Schülerinnen und Schüler organisiert der Kieler Rotary Club jährlich eine abendliche Berufsinformationsmesse. Seit mehr als zehn Jahren findet diese zu Jahresbeginn im Haus der Wirtschaft statt, so auch dieses Jahr. Das Besondere dabei: Nicht Unternehmen stehen im Mittelpunkt, sondern Berufsbilder.



Foto: IHK/Brüggemann

In Gesprächen wurden die Vorteile der dualen Ausbildung vorgestellt.

Die Neugierde auf die Eindrücke aus dem Berufsleben ist spürbar, egal ob sich Schüler über die Tätigkeit als Handelsfachwirt, Seelotsin oder Journalist informieren. „Das Abitur darf sich schließlich lohnen“, sagt eine Schülerin. „Mir gefällt es, so viele Optionen zu haben.“ Zahlreiche Rotary Clubmitglieder sind da, um Schülern der Kieler Gelehrtenschule, der Heinrich-Heine-Schule in Heikendorf und

des Gymnasiums Kronshagen Einblicke in ihre Alltage zu gewähren. Klassische und neue Ausbildungsberufe sind ebenso vertreten wie duale Studiengänge oder traditionelle Studienfächer. Bei anderen Berufsmessen gibt es diese Erfahrungsberichte nicht losgelöst vom Unternehmen.

Viele gehen zur Hochschule ◀ Während einige Jugendliche noch beratschlagen,

über welchen Beruf sie sich als nächstes informieren möchten, spricht eine Gruppe Lehrer über die Karrierepläne ihrer Schüler. Ein Lehrer wird deutlich: „Für 80 Prozent steht schon fest, dass es nach dem Abitur zur Universität gehen soll. Beim Studienfach sind sich die meisten aber nicht sicher. Da gibt es viele, die sich erst noch orientieren möchten und auch müssen – und sich gegebenenfalls für eine duale Ausbildung entscheiden.“ Für die Zukunft zu planen, das falle zahlreichen Schülern noch schwer. „Im Vorfeld andere Karrierewege und die dazugehörigen Lebensläufe kennenzulernen hilft ungemein. Dafür ist diese Veranstaltung des Rotary Clubs ideal“, sagt der Lehrer.

Dem pflichten auch die Schüler bei. „Sich zu informieren, wie es nach dem Abi weitergehen kann, ist enorm wichtig“, äußert sich einer. „Wir haben freie Wahl wenn es um unsere berufliche Zukunft geht. Dass es einen Fachkräftemangel gibt, das geht an uns ja nicht vorbei.“ ◀◀

Autor: Sebastian Winslow
WNO-Redaktion
Telefon: (0431) 5194-223
winslow@kiel.ihk.de

Umwelttechnik

www.flenker-bau.de

Ihr zuverlässiger Partner für Gewerbe und Industrie:

- Beton-/Stahlbetonarbeiten
- Pflaster- und Entwässerungsarbeiten
- Umbau- und Maurerarbeiten
- Erd- und Kanalbau
- Kanal-TV und Kanalsanierung

Flenker Bau
HOCHBAU · TIEFBAU UMWELTTECHNIK

Paradiesweg 54 · 24223 Schwentinental · Tel.: 0 43 07-93 800 · info@flenker-bau.de

Büroausstattung

175 Jahre Fröbelhaus Thomsen, aus der Region für die Region!

Fröbelhaus
www.froebelhaus.de

Nutzen Sie unseren B2B Online-Shop für eine schnelle und zuverlässige Lieferung. Montag-Freitag bis 17.00 Uhr bestellt - am gleichen Tag Versand der Ware!

WESTERALLEE 161 · FLENSBURG
info@froebelhaus.de · www.froebelhaus.de · Tel. 0461 59898



Moderne Schiffsbrücke: navigieren mit Hightech

Foto: iStock.com/donvictorio

Eine Schlüsselbranche stärken

Maritimes Technologiezentrum < Es gibt viele Zentren in Schleswig-Holstein, die sich mit Wissensthemen und Technologiebranchen beschäftigen und damit den Transfer von Wissen, Expertise und Technologien unterstützen. Für die Schlüsselbranche „Maritime Technologie“ gibt es in Schleswig-Holstein bisher kein spezifisches Technologiezentrum. Das will das Land ändern.

Innovationsstarke und wertschöpfungsintensive Branchen mit vielen Beschäftigten bilden die Schlüsselbranchen eines Landes. In Schleswig-Holstein gehören Biotechnologie, regenerative Energien, Medizintechnik, Informations- und Kommunikationstechnologie, Lebensmitteltechnologie, maritime Technologie und Umwelttechnik dazu. Diese werden thematisch im Land durch weiter gefasste Zentren abgebildet. Zu diesen zählen etwa das Nordfriesische Innovations-Center (NIC) in Niebüll, das Technik- und Ökologiezentrum (TÖZ) in Eckernförde, das Geesthachter Innovations- und Technologiezentrum (GITZ) und die Innovationszentren in Flensburg (TGF), Kiel (Kitz) und Lübeck (TZL).

Start-up-Dynamik < Die maritime Branche in Deutschland erzielt einen geschätzten Jahresumsatz von 50 Milliarden Euro, wobei etwa ein Fünftel

davon durch Unternehmen in Schleswig-Holstein erwirtschaftet wird. Um in dieser Schlüsselbranche den Wissens- und Technologietransfer künftig noch stärker zu fördern, plant das Land ein „Maritimes Technologie- und Transferzentrum“. In den letzten Jahren wurden Unternehmen, Verwaltung, die IHK Schleswig-Holstein, das Maritime Cluster Norddeutschland und andere Stakeholder der maritimen Wirtschaft im Rahmen einer Machbarkeitsstudie zu den Grundlagen eines solchen Zentrums befragt und in die konzeptionelle Arbeit eingebunden.

Ziel ist, eine Schnittstelle zwischen wissenschaftlichen Einrichtungen, etablierten Unternehmen, Start-ups und anderen Technologie- und Gründerzentren aufzubauen, um den Kooperationsgrad von Wirtschaft und Wissenschaft zu erhöhen und die Start-up-Dynamik zu verbessern. Außerdem soll der Transfer von Ergebnissen aus Forschung und

Maritime Veranstaltungen

- Maritime Roadshow der IHK Nord in Leipzig am 20. März 2019
- Maritimes Parlamentarisches Frühstück in Berlin am 21. März 2019
- Maritimer Parlamentarischer Abend in Kiel am 20. Juni 2019

Mehr unter

www.bit.ly/MaritimeRoadshow
www.bit.ly/Parlament-Abend
www.maritimes-cluster.de/maritimer-kalender

Entwicklung in die industrielle Anwendung verstärkt und beschleunigt werden. Neben der Klärung der Anschubfinanzierung, des Förderrahmens und rechtlicher Anforderungen werden im Moment Räume für das Zentrum gesucht, erste thematische Schwerpunkte festgelegt und Gespräche mit möglichen Partnern geführt. Im Laufe des Jahres soll es dann zur Gründung des Zentrums kommen. <<

Autorin und Kontakt:

Dr. Sabine Schulz
 IHK zu Kiel, Standortpolitik
 Telefon: (0431) 5194-227
schulz@kiel.ihk.de



Wir lösen den Knoten:

wirtschaftlich +
individuell bauen

**Schlüsselfertiger Industriebau
Fertigteile & Bauunternehmen**

● über 50 Jahre Erfahrung ●
Lösungen aus einer Hand

Oskar Heuchert GmbH & Co.KG

 Kieler Straße 203
 24536 Neumünster
 Fon 04321 / 30 083 - 0

www.heuchert-bau.de



Fotos: Deutsche Bahn AG/Kai Michael Neuhold, IHK/von Borstel

Digitalisierung bei der Bahn: Mitarbeiter bei der Datenanalyse im Lokprüfzentrum

Weichen auf Zukunft stellen

Konferenz Bahntechnik < Digitalisierung, innovative Technologien und starke internationale Konkurrenz: Wie können sich Schleswig-Holsteins Bahntechnikunternehmen vernetzen und optimal aufstellen? Das diskutierten Branchenakteure erstmals bei der „Konferenz Bahntechnik – Perspektiven der Bahntechnik in Schleswig-Holstein“.

Sowohl auf Heimatmärkten als auch international steht die Bahnindustrie vor neuen Herausforderungen – und Chancen. Im ersten Halbjahr 2018 verzeichnete die Branche deutschlandweit ein Umsatzwachstum von acht Prozent. Getrieben vom steigenden Volumen treten immer mehr branchenfremde IT-Spezialisten in die Bahnmärkte ein. Aus China drängen derweil große Staatskonzerne auf den europäischen Markt.

Vor diesem Hintergrund waren Vertreter der Bahntechnik und der Hochschulen sowie Akteure aus Wirtschaft und Politik im Februar der Einladung des schleswig-holsteinischen Wirtschaftsministeriums, des F&E-Zentrums der Fachhochschule Kiel und der Kieler Wirtschaftsförderungs- und Strukturentwicklungs GmbH (KiWi) in Kooperation mit der IHK zu Kiel gefolgt. IHK-Präsident Klaus-Hinrich Vater betonte in seinem Grußwort, Schleswig-Holstein gehöre zu den führenden Standorten der



Klaus-Hinrich Vater

Bahntechnik. „Mit einer Exportquote von mehr als 50 Prozent ist die Bahntechnikindustrie ein Leuchtturm. Sie gehört zu den Leistungsträgern unserer Wirtschaft“, sagte Vater. Ihre starke internationale Vernetzung und die technologische

Führerschaft in vielen Bereichen helfen dabei. Die weltweiten Märkte der Bahnindustrie haben sich stark gewandelt. Eine stetig steigende Nachfrage im Schienenverkehr, Innovationen bei Technologien, Digitalisierung und Standardisierung führen zu rasantem Wachstum. Bereits heute, so Vater, bildeten Hard- und Software zentrale Bestandteile. „Big Data und das Internet of Things bieten hier im wahrsten Sinne bahnbrechende Möglichkeiten“, sagte der IHK-Präsident.

Expertise bündeln < Auch Schleswig-Holsteins Wirtschaftsminister Dr. Bernd Buchholz betonte die Bedeutung für den Standort: „Wir wollen der Bahntechnik in Schleswig-Holstein eine neue Bedeutung

einräumen. Wir sind davon überzeugt, dass unsere Bahntechnikunternehmen Innovationen hervorbringen können, die für die moderne Mobilität wichtig sind.“ Das Zukunftsbündnis Schiene des Bundesverkehrsministeriums solle den Prozess verstärken.

Wie lässt sich die Expertise in der Branche effektiver bündeln? Und wie nutzen Unternehmen Wachstumschancen in diesem Zukunftsmarkt? Über Trends und Perspektiven sprachen die Kooperationspartner – neben der IHK zu Kiel die Astran Business Consulting GmbH und NAH.SH – in Fachvorträgen. Und an Thementischen wurden aktuelle Entwicklungen diskutiert: von neuen Antriebstechnologien und mobilen Speichermedien über Bahnsicherungstechnik, Digitalisierung und Bahntechnik 4.0 bis hin zur Fachkräfteförderung und -gewinnung. Das allgemeine Fazit: Die Konferenz hat den Grundstein zu Vernetzung und künftigen Kooperationen gelegt. <<

Autor: Karsten von Borstel
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
vonborstel@kiel.ihk.de

Positive Lage, gedämpfte Erwartungen

IHK-Konjunkturumfrage < Im vierten Quartal 2018 hat sich die Stimmung der Wirtschaft in Schleswig-Holstein insgesamt leicht verschlechtert. Das zeigt der Konjunkturklimaindex der IHK Schleswig-Holstein, der einen Wert zwischen null und 200 annehmen kann: Er sank im Quartalsvergleich um rund 3,5 auf 116,9 Punkte. Damit liegt er auf der Höhe seines mehrjährigen Durchschnittswerts.



Foto: iStock.com/vm

Die Antworten aus den Unternehmen zur aktuellen wirtschaftlichen Lage vermitteln ein weiterhin erfreuliches Bild. Es gab sogar leichte Verbesserungen im Vergleich zum Vorquartal: 48,4 Prozent der Befragten bezeichneten ihre derzeitige Situation als gut, 43,8 Prozent als befriedigend und 7,8 Prozent als schlecht (Vorquartal: 44,8/45,0/10,2 Prozent). „Auch wenn allseits die Prognosen zum wirtschaftlichen Wachstum zurückgenommen wurden, die Geschäfte liefen für viele Unternehmen in unserem Bundesland gut. Damit präsentiert sich die gegenwärtige Lage im vierten Quartal anhaltend robust“, fasst Friederike C. Kühn, Präsidentin der IHK Schleswig-Holstein, zusammen.

Rahmenbedingungen < Das spiegelt sich auch bei den einzelnen Branchen wider: Viele Industriebetriebe meldeten eine gute Lage. Das Baugewerbe konnte den weiterhin sehr hohen Auftragsbestand etwas reduzieren. Durch Umsatz- und Ertragssteigerungen bewerteten die Unternehmen im Großhandel ihre Geschäftslage insgesamt besser. Das Verkehrsgewerbe berichtete mehrheitlich von erhöhten Preisen für Beförderung und Logistik. Die Geschäftslage im Einzelhandel hat sich allerdings negativ entwickelt. Auf einem überdurchschnittlichen Niveau bewegten sich hingegen die Einschätzungen bei den unternehmensnahen und personenbezogenen Dienstleistungen.

„Risiken für die künftige wirtschaftliche Entwicklung sahen die Unternehmen nach wie vor im Fachkräftemangel“, erläutert Präsidentin Kühn. Jedoch hat sich diese Einschätzung nicht weiter erhöht. Die Bewertung der wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als Risikofaktor zog gerade im Vergleich zum Vorjahresquartal deutlich an. Hierunter fallen die Unsicherheiten im außenwirtschaftlichen Umfeld und auch die Diesel-Problematik.

Im Vergleich zu den Ergebnissen des dritten Quartals 2018 trübten sich die Geschäftserwartungen ein: Nur 15,1 Prozent der Antwortenden rechneten mit einer günstigeren, 67 Prozent mit einer befriedigenden und 22,2 Prozent mit einer ungünstigeren Geschäftsentwicklung (Vorquartal: 22,1/63,6/14,1 Prozent). „Erstmals seit Ende 2016 überwogen damit die negativen Erwartungen. Wie damals könnte sich diese Einschätzung aber recht schnell wieder drehen, denn viele Unternehmen planen weiter mit steigenden Beschäftigtenzahlen und Investitionen“, so Kühn. Im vierten Quartal 2018 rechneten 11,9 Prozent der Unternehmen mit einer schwächeren Exportentwicklung (Vorquartal: 17,0 Prozent), während der Anteil mit steigenden Exporterwartungen bei 31,3 Prozent lag (Vorquartal: 35,6 Prozent). *red <<*

IHK-Website – Konjunkturberichte
www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 327)

Aktuelle Preisindizes

Januar 2019

Verbraucherpreisindex für Deutschland (ohne Gewähr)

Zeitraum	Verbraucherpreisindex für Deutschland (2010=100)
11/2017	109,9
12/2017	110,6
01/2018	109,8
11/2018	112,4
12/2018	112,5
01/2019*	111,3

Preisindizes für Bauleistungen (ohne Gewähr)

Monat	Wohngebäude gesamt 2010=100	Bürogebäude 2010=100	Gewerbliche Betriebsgebäude 2010=100
August 2017	105,7	105,9	105,9
November 2017	106,4	106,7	106,8
August 2018	110,6	110,9	111,0
November 2018	111,5	111,7	111,9

Wiederherstellungswert für 1913 erstellte Wohngebäude einschließlich Umsatz- (Mehrwert-) Steuer, (1913 = 1 Mark)
November 2018 = 15,866 Euro

* vorläufiger Wert



Zur Kultur- und Kreativwirtschaft gehören Design-, Film- und Musikwirtschaft, Architektur, Rundfunk und Presse, der Buch-, Kunst- und Werbemarkt, die darstellenden Künste sowie die Software- und Games-Industrie. Der Datenbericht, der vom Beratungsunternehmen Georg Consulting im Auftrag der MRH erstellt wurde, soll eine Stärkung der Branche in der Region anstoßen. Erstmals werden ihre Bedeutung und ihre Struktur in der gesamten Metropolregion erfasst.

Rund 134.000 Menschen arbeiten in der Kultur- und Kreativwirtschaft der MRH. Das ist ein Anteil von 4,7 Prozent an allen Erwerbstätigen der Gesamtwirtschaft. 69 Prozent davon arbeiten in Hamburg. Auf den Landkreis Lüneburg entfallen 3,2 Prozent, auf Lübeck 2,8 Prozent und auf die sechs direkten Hamburger Umlandkreise zusammen 14,1 Prozent der Erwerbstätigen.

Zwei Drittel sind Angestellte, ein Drittel Selbstständige und Unternehmen. Damit ist der Anteil der Selbstständigen in der Kultur- und Kreativwirtschaft höher als in der Gesamtwirtschaft der Metropolregion. Die meisten Arbeitsplätze gibt es in der Software- und Games-Industrie, auf dem Presse- und Werbemarkt sowie in der Designwirtschaft. Hier arbeiten knapp 75 Prozent aller Erwerbstätigen.

Handlungsfelder ◀ Die Kultur- und Kreativwirtschaft erzielte 2015 einen Umsatz von knapp 14,6 Milliarden Euro und eine Wertschöpfung von mindestens 5,7 Milliarden Euro. Dies entspricht 2,5 beziehungsweise 2,8 Prozent der Gesamtwirtschaft in der Metropolregion Hamburg.

Basierend auf dem Datenbericht haben Georg Consulting und die Facharbeitsgruppe Wirtschaft der MRH erste Handlungsfelder zur Stärkung der Branche erarbeitet, etwa die Erhöhung der Wahrnehmung als Innovations- und Wachstumsbranche, die Bereitstellung von Flächen und die stärkere Vernetzung innerhalb der Metropolregion. red ◀◀

Foto: BilderBox.com

Datenbericht als PDF

www.bit.ly/Kreativ-Datenbericht

Eldorado der Kreativen

Metropolregion Hamburg ◀ Die Kultur- und Kreativwirtschaft in der Metropolregion Hamburg (MRH) ist eine Wachstumsbranche. Das zeigt ein aktueller Datenbericht. Danach arbeiten in der Metropolregion mehr Menschen in der Kultur- und Kreativwirtschaft, und die Unternehmen erwirtschaften höhere Umsätze als im Bundesdurchschnitt.

Informationstechnologie in der Region



Digitales Dokumentenmanagement - damit Sie Ihr Papier loswerden

Gestalten Sie Ihre Geschäftsprozesse digital - wir unterstützen Sie

Ihr Partner im Norden:
id-netsolutions GmbH | www.id-netsolutions.de
kontakt@id-netsolutions.de | 040 645040-0

Geschäftsprozessberatung | Dokumentenmanagement | Informationsmanagement | Schulungen | Service und Support

Beratung
Installation
Service
Schulung
Softwarelösungen für Handwerksbetriebe



Dornestraße 56-58 · 23558 Lübeck
Tel. 0451 491017
mail: nielandt@csn-hl.de · www.csn-hl.de

> TK-Fehlzeitentool

Auswertungen zum Krankenstand

Im Jahr 2017 waren bei der Techniker Krankenkasse (TK) versicherte Erwerbspersonen aus Schleswig-Holstein im Schnitt 16,2 Tage krankgeschrieben – 0,5 Fehltage mehr als im Vorjahr. Fehlzeiten entstehen im Norden nach Angaben der TK vor allem wegen Erkrankungen des Muskel-Skelett-Systems. 3,17 Tage blieben die Schleswig-Holsteiner aufgrund dieser Diagnosen im Jahr 2017 im Schnitt zu Hause. An zweiter Stelle liegen psychische Erkrankungen mit 3,06 Fehltagen, gefolgt von Atemwegserkrankungen mit 2,32 Tagen.

Mitarbeiter unterstützen < Dabei sollte sich nach Ansicht von Dr. Johann Brunkhorst, Leiter der TK-Landesvertretung Schleswig-Holstein, der Blick nicht nur auf den Krankenstand richten, sondern auch auf die Mitarbeiter, die tagtäglich mit viel Engagement an die Arbeit gehen. „Wir dürfen nicht nur darüber sprechen, was Beschäftigte krank macht, sondern müssen auch darüber reden, wie wir sie unterstützen können, damit sie lange gesund bleiben. Dabei geht es um viel mehr als ergonomische Arbeitsplätze und gesundes Kantinenessen. Es geht darum, gute Strukturen zu schaffen, die Mitarbeiter einzubeziehen, ihren Einsatz anzuerkennen und vor allem um eines: Wertschätzung.“



Foto: iStock.com/Tomwang112

Die Datengrundlage stammt aus der Gesundheitsberichterstattung der TK von 2015 bis 2017. Dabei werden die Daten von derzeit gut fünf Millionen TK-versicherten Erwerbspersonen (Stand 2017) analysiert. Dazu gehören sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sowie die Empfänger von Arbeitslosengeld I.

Das TK-Fehlzeitentool auf der TK-Website ermöglicht Auswertungen beispielsweise nach Branchen, Regionen und Tätigkeiten. red <<

Zum Fehlzeitentool

www.bit.ly/Fehlzeitentool



**AUTONOVA:
AUTOBESITZ NEU GEDACHT.**

**CARE BY VOLVO.
UNSER ALLES-INKLUSIVE-MOBILITÄTSPAKET
FÜR MEHR FREIHEIT BEIM VOLVO BESITZ.**

Einfacher abzuschließen als ein Handyvertrag – und übersichtlicher in der Anwendung: Steuern, Versicherung, Reparaturen, 24/7 Pannenhilfe, Ersatzfahrzeug, Wartung mit Hol- und Bringservice und vieles mehr sind bereits in Ihrer Monatsrate enthalten. Volle Kostentransparenz trifft so auf maximale Zeitersparnis – nur tanken müssen Sie selbst.

Mehr dazu bei AutoNova in Glinde, Ihrem Mobilitätszentrum.

AutoNova

AUTONOVA GMBH | Biedenkamp 27 | 21509 Glinde
Tel.: 040/ 711 828 77 | verkauf@auto-nova.de | www.auto-nova.de



IHK hilft

Gründung und Förderung

Angebote und Infos des IHK-Geschäftsbereichs Existenzgründung und Unternehmensförderung bietet die Rubrik im IHK-Portal. <<

www.ihk-schleswig-holstein.de/egg

Vorreiter im MINT-Bereich

Stiftung Louisenlund ◀ Der Fachkräftemangel in den MINT-Berufen in Deutschland ist nicht von der Hand zu weisen. Der Engpass an naturwissenschaftlichen und technisch qualifizierten Fachkräften ist eine Innovations- und Wachstumsbremse und mindert die Wertschöpfung der Volkswirtschaft. Die Stiftung Louisenlund ist ein bundesweiter Vorreiter bei der Förderung von MINT-Talenten.



Schülern und Schülerinnen Einblicke in Beruf und Forschung gewähren – das ist das Ziel von plus-MINT.

Um die Zahl qualifizierter Bewerberinnen und Bewerber für MINT-Ausbildungsberufe und -Studiengänge signifikant zu steigern, gilt es, junge, begabte und motivierte MINT-Talente bereits während der Schulzeit mit gezielten Programmen und speziellen Anreizen zu fördern. Der Deutsche Fußball-Bund macht es vor: Nachwuchsleistungszentren kümmern sich um die Toptalente im ganzen Land. Doch die deutsche Wirtschaft lebt nicht vom Fußball – entscheidend sind Innovationen in der Chemie, der Mobilität, der Energietechnik, dem Maschinenbau, der Biotechnologie und vor allem der Informatik.

MINT-Leistungszentren ◀ Der Verein zur MINT-Talentförderung e. V. hat die plus-MINT-Talentförderung ins Leben gerufen. In MINT-Leistungszentren kommen gleichgesinnte Toptalente zusammen, können sich austauschen und gegenseitig anspornen. Bereits in vier Bundesländern wird die Talentförderung angeboten – auch in Schleswig-Holstein. Als eine der ersten Bildungsinstitutionen bundesweit bietet Louisenlund im

Kreis Rendsburg-Eckernförde seit 2016 das plus-MINT-Curriculum an. Der spezielle Ausbildungsgang richtet sich an Schülerinnen und Schüler ab der neunten Klasse, umfasst Praktika und Seminare in Forschungseinrichtungen und Unternehmen und endet mit dem Abitur. Partnerunternehmen bieten fachpraktische Module wie Programmierkurs, Labortätigkeit, Metallverarbeitung, Spritzguss und Betriebswirtschaftseinführung an und bringen eigene Themen und Fragestellungen ein.

Schülerinnen und Schüler gewinnen so Einblick in verschiedene Berufs- und Forschungsfelder. Durch die Zusammenarbeit mit Partneruniversitäten besteht im Laufe der Ausbildung für die MINT-Talente die Möglichkeit, bereits während der Oberstufe Credit Points für ein späteres Studium zu sammeln.

Weltmarktführer-Forum ◀ Als ein Land mit etlichen Welt- und Europamarktführern, Spitzenuniversitäten, Fachhochschulen und der plus-MINT-Talentförderung verfügt Schleswig-Holstein über enormes wirtschaftliches Potenzial. Mit dem Louisenlunder Weltmarktführer-

Forum werden am 3. April 2019 die innovativsten Unternehmen mit Weltmarktführerstatus, Universitäten und Fachhochschulen aus Schleswig-Holstein untereinander sowie mit interessierten und begabten MINT-Schülern und -Schülerinnen auf dem Bildungscampus der Stiftung Louisenlund zusammengebracht.

Bei einer Ausstellung haben Unternehmen und Forschungseinrichtungen in Kurzvorträgen und an Infoständen die Möglichkeit, sich und ihr Spezialgebiet zu präsentieren. In dem parallel zu der Ausstellung stattfindenden Weltmarktführer-Forum kommen CEOs und Leiter der Unternehmen und Forschungsinstitutionen zu einem intensiven Austausch zusammen. Ziel des Forums ist es, dieses Netzwerk aus Wirtschaft, Wissenschaft und Bildung auszubauen, den Dialog über Zukunftstechnologien anzuregen und die Innovationskraft der Region weiter zu stärken. red ◀

Foto: Oliver Michael Maier

Mehr unter
www.louisenlund.de

Dreierpack für den Führungsnachwuchs

Bartels-Langness < Unternehmen können dem Mangel an Fach- und Führungskräften am besten entgegenwirken, indem sie selbst ausbilden. Die Bartels-Langness Handelsgesellschaft mbH & Co. KG mit Sitz in Kiel, zu der etwa familia und Markant gehören, setzt auf die Spezialausbildung zum Handelsfachwirt. Aktuell werden 70 Azubis so für künftige Führungsaufgaben fit gemacht.

Mit Begeisterung in der Stimme spricht Petra Ziesemer, Leiterin der Personalentwicklung bei Bartels-Langness, wenn sie auf die Handelsfachwirtsausbildung mit Ausbildereignungsqualifikation angesprochen wird: „Wir sind ein Familienbetrieb, entsprechend ist das Gemeinschaftsgefühl bei uns stark verankert. Was es bedeutet, in einer Gruppe zu arbeiten, können wir so schon während der Ausbildung an unsere künftigen Führungskräfte weitergeben.“ Der Lohn fürs Unternehmen: Die Führungskräfte der nächsten Generation werden im eigenen Betrieb ausgebildet – und von Beginn an gezielt gefördert.

Nicht nur mit dem Zusammenhalt wirbt Bartels-Langness für die Ausbildung, sondern auch mit der Qualität: Die Übernahmequote sei hoch, die Aufstiegschancen zahlreich. Alles Faktoren,

die Jugendliche davon überzeugen sollen, sich beruflich in Richtung Einzelhandel zu orientieren. „Wir stehen stets unterstützend zur Seite – ob mit unserer intensiven Betreuung der Azubis vor Ort oder mit regelmäßigen Feedbackgesprächen. Wir versuchen, so nah wie möglich an den Bedürfnissen zu sein“, sagt Ziesemer.



Nachwuchs ist Zukunft Ausbildung im Norden

Der Zeitplan für die Ausbildung zum Handelsfachwirt ist eng gesteckt. Anderthalb Jahre dauert die verkürzte Ausbildung für die Einzelhandelskaufleute, die restlichen anderthalb Jahre entfallen auf die IHK-Fortbildung zum geprüften Handelsfachwirt. Den Abschluss bildet die Ausbildereignungsprüfung.

Bartels-Langness bietet darüber hinaus zusätzliche Qualifizierungen an, um die Führungskräfte in spe auf ihre Einsatzgebiete vorzubereiten. Das Training sei sehr umfangreich, so Ziesemer: „Im Laufe der Ausbildung bieten wir ein Seminarprogramm für Nachwuchsführungskräfte, Online-Schulungen und Exkursionen an, um vertiefende Einblicke in die zukünftige Aufgabe zu vermitteln. Unser Ziel ist es, dass unsere Azubis handlungssicher sind. Wer sich etwas selbst erschließt, kann schneller auf ungewohnte Situationen reagieren. Von denen gibt es im täglichen Ablauf eines großen Marktes viele.“ <<

Autor: Sebastian Winslow
IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
winslow@kiel.ihk.de

> Regionale Ausbildungsbetreuung

Ausbildungsabbruch verhindern

Für viele Unternehmen ist es schwierig, passende Auszubildende zu finden – händierend suchen sie nach Nachwuchs. Aber auch wenn Betriebe und Azubis sich gefunden haben, kann es zu Problemen kommen. Darum kümmert sich die Regionale Ausbildungsbetreuung (RAB).

Eine falsche Berufswahl, gesundheitliche oder auch finanzielle Probleme sowie fachliche Überforderung – Gründe für den Abbruch einer Ausbildung gibt es viele. Wirtschaft und auch Gesellschaft leiden jedoch unter Ausbildungsabbrüchen, und auch für die Azubis selbst ist die Entscheidung, die Lehre abzubrechen, keine einfache.

Um die vorzeitige Lösung von Ausbildungsverträgen zu verhindern oder den Wiedereinstieg in das berufliche Bildungssystem zu ermöglichen, wenn die Ausbildung schon abgebrochen wurde, ist die RAB ins Leben gerufen worden: 1995 als Modellprojekt gestartet, hat sie sich in Schleswig-Holstein in über 20 Jahren landesweit als kompetentes und engagiertes Beratungsangebot bewährt. In den vergangenen Jahren hat sich die Zahl der Ratsuchenden seit Projektbeginn verdreifacht.

Erfolgsquote < So ist die RAB eine Anlaufstelle nicht nur für Auszubildende, sondern auch für Betriebe. Kompetente Berater und Beraterinnen stehen bei Problem- und Konfliktfällen zur Verfügung. Die Erfolgsquote spricht für sich: 90 Prozent der Azubis, die sich beraten lassen, brechen ihre Ausbildung nicht ab.

Neben der entlastenden Botschaft, dass es kostenlose Hilfen für individuelle Notlagen während der Ausbildung gibt, will die RAB vor allem das Signal senden, dass sie sich um die Fachkräftesicherung kümmert. An 13 Standorten ist die RAB erreichbar. Um eine individuelle Beratung zu gewährleisten, ist die Initiative mit zahlreichen Einrichtungen und Beratungsstellen vernetzt. Dazu gehören unter anderem die IHKs, die Agentur für Arbeit, aber auch Suchtberatungsstellen, das Jugendamt und Migrationsberatungsstellen. Die RAB wird als Initiative des Wirtschaftsministeriums vom Land Schleswig-Holstein und vom Europäischen Sozialfonds gefördert. red <<

Infos und Ansprechpartner unter
www.ausbildungsbetreuung.de



Foto: Oliver Franke



Foto: Joachim Welding

Dr. Martin Hippelein, Leiter des Trinkwasserlabors am UKSH

Keimen den Kampf angesagt

Kooperationsprojekt ◀ In Hotels, Wellnessbetrieben und Mehrfamilienhäusern sind sie gefürchtet: Trinkwasserkeime. Vor allem Legionellen, die der Mensch etwa beim Duschen einatmet, können zu ernststen Lungenerkrankungen führen. Eine Lösung bietet ein von der Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH (EKSH) gefördertes Forschungsprojekt.

Förderprogramm HWT

Seit 2011 legt die gemeinnützige Gesellschaft für Energie und Klimaschutz Schleswig-Holstein GmbH das Förderprogramm „HWT Energie und Klimaschutz“ auf. Pro Jahr werden vier bis fünf meist zweijährige Energie-Kooperationsprojekte von Hochschulwissenschaftlern mit Unternehmen gefördert. Der Regelfördersatz beträgt 80 Prozent. Sind kleine und junge Unternehmen Partner, erhöht sich die Förderung auf bis zu 95 Prozent. Maximalförderung pro Projekt: 150.000 Euro. ◀◀

Um die gefährlichen Keime abzutöten, musste das Trinkwasser in Gebäuden bisher entweder stark aufgeheizt oder chemisch behandelt werden. „Doch gerade das Erhitzen auf mindestens 55 Grad eignet sich nicht gut beim Einsatz von regenerativen Energieträgern wie Solarthermie oder Wärmepumpen wegen der hier üblichen geringen Wassertemperaturen“, sagt Professor Helmut Fickenscher, Leiter des Instituts für Infektionsmedizin am Universitätsklinikum Schleswig-Holstein (UKSH).

Der Kieler Wissenschaftler leitet ein Forschungsprojekt, in dem mit einer innovativen Ultrafiltrationsanlage die bisherigen Methoden der Keimabtötung im Trinkwasser ersetzt werden können. Energieverschwendung durch hohes Aufheizen werde so vermieden, zudem könnten Kosten und CO₂-Emissionen deutlich reduziert werden.

Herz der Anlage ist die Ultrafiltrations-Membrantechnologie, die die Kooperationspartner Exergene GmbH und PPF Ingenieure aus Hamburg unter dem Namen Exergene patent- und markenrechtlich schützen ließen. Die Filtermembranen sind so klein, dass sie sämtliches Zellmaterial, Bakterien und sonstige Partikel aus dem Trinkwasser entfernen. Um die Wirksamkeit der Technik zu gewährleisten, entwickelte das UKSH-Team die Methode der Durchfluss-Zytometrie für eine zuverlässige Bestimmung der Zellenzahl weiter. Das Ergebnis: „Die absolute Anzahl der Zellen im zirkulierenden Warmwassernetz reduziert sich mit der Filtrationsanlage um 80 Prozent. Keime, darunter auch Legionellen, konnten wir nicht nachweisen“, berichtet Dr. Martin Hippelein, Leiter des Trinkwasserlabors am UKSH.

Arbeitsplätze schaffen ◀ Im Realbetrieb in Gebäuden konnten die Partner zeigen, dass durch das Absenken der Vorlauftemperaturen die CO₂-Emissionen um bis zu 31 Prozent vermindert werden. Zu den ersten Modellvorhaben zählt das Hotel Birke in Kiel: Im Hotelneubau mit 22 Zimmern sowie im Wellnessbereich sorgt die Pilotanlage seit 2016 dafür, dass die Wassertemperatur auf 50 Grad abgesenkt werden konnte. „Dank der Filtration wird die Hygiene sicher kontrolliert, außerdem wird die Anlage rund um die Uhr online überwacht“, sagt Geschäftsführer Rainer Birke. Sein Hotel spare so rund 10.000 Euro Energiekosten im Jahr.

Für die innovative Leistung gewann PPF Ingenieure 2018 mit der Exergene-Technologie den ersten Platz bei der Sustainability Challenge der Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen. Nun hat das vom Forscherteam gegründete Start-up GTS Green Technology Solutions GmbH mit den Geschäftsführern Carsten Wermter und Horst Pramor in Rellingen mit der Serienproduktion des Systems begonnen. Entstehen sollen mehrere Hundert Arbeitsplätze, darunter in Labor- und Medizintechnik, Forschung und Entwicklung. Fazit der Partner: Die Fördermittel der EKSH erreichen ihr Ziel, neben der Steigerung der Energieeffizienz auch Arbeitsplätze in Schleswig-Holstein zu schaffen. ◀◀

Autor: Joachim Welding, freier Journalist
redaktion@ihk-sh.de

Mehr unter
www.exergene.dathh.de
www.gts-web.de

> Arbeitsschutz für Kleinbetriebe

Regressforderungen vermeiden

Wenn ein Mitarbeiter einen vermeidbaren Arbeitsunfall hat, kann es sehr teuer für den Unternehmer werden. Gab es früher – viel beklagte – feste Regeln, setzen die neuen staatlichen Arbeitsschutzvorgaben auf die Eigenverantwortung der Unternehmen. Mit der Initiative SADSAs können sich kleine Betriebe richtig aufstellen.

Die Betriebe müssen Schutzmaßnahmen zum Erhalt der Gesundheit ihrer Mitarbeiter nach den Vorgaben der Berufsgenossenschaft (BG) und den gesetzlichen Vorschriften sowie deren Auslegung selbstständig festlegen. Das überfordert viele Unternehmen – mit der Folge, dass der Schutz der Beschäftigten nicht ausreicht. Sollte fehlende Fürsorge durch Unwissenheit oder Fahrlässigkeit zu einem Arbeitsunfall führen, kann das Regressforderungen im Straf- und Zivilrecht durch die BG oder die Arbeitsschutzbe-

hörde nach sich ziehen, welche die Firmen und/oder deren Führungskräfte tragen müssen.

Gerade Klein- und Kleinstbetriebe haben im Arbeitsschutz aufgrund begrenzter Ressourcen Nachholbedarf. Das Sozialministerium in Kiel hat daher die Initiative „Sichere Arbeitsplätze durch sichere Arbeitsplätze“ (SADSA) ins Leben gerufen.

EU-Förderung < SADSA bietet eine geförderte Beratung rund um den Arbeitsschutz bei Klein- und Kleinstbetrieben, abgestimmt auf das jeweilige Unternehmen. Trotz geringen zeitlichen und finanziellen Aufwands ermöglicht das Projekt einen ausreichenden Qualitätsstand im Arbeits- und Gesundheitsschutz, der den gesetzlichen Vorgaben entspricht. Die Beraterkosten können mit bis zu 50 Prozent aus EU-Mitteln gefördert werden.



Foto: iStock.com/Wavebreakmedia

An die Berater werden hohe Anforderungen gestellt. Sie müssen sowohl für SADSA als auch für ein BAFA-Beratungsprogramm zugelassen sein. In Schleswig-Holstein trifft das nur auf einen Berater zu, Thomas Wilken von der Firma safety-service. Os <<

SADSA-Berater

Thomas Wilken, safety-service
t.wilken@safety-service.net

☑ Datenschutz

HF-COMPUTERSYSTEME
Ihre IT-Abteilung.

Kooperationspartner von
DEKRA

externer Datenschutz Systemhaus IT Kompetenz
Ausbildung zum Datenschutzbeauftragten
Datenschutzsoftware
DSGVO
Datenschutzassistent Comteam

Käthe-Kruse-Weg 2 25524 Itzehoe 04821/6049970 datenschutz@hf-c.de www.hf-datenschutz.de

Möchten Sie Ihre Anzeige in dieser Rubrik platzieren?
Rufen Sie uns an:
04 51/70 31-2 85

FCC CONSULT 4
MIT SICHERHEIT GUT BERATEN

SICHERHEIT SCHAFFEN
VERTRAUEN GEWINNEN

Ihr Datenschutz in kompetenten Händen

Wir entlasten Führungskräfte und schützen Mitarbeiter. Seit 1997.

Unser Leistungsangebot

- ✓ Externe Datenschutzbeauftragte gemäß EU-DSGVO
- ✓ Datenschutzanalyse durchführen
- ✓ Datenschutzanforderungen praxisingerecht realisieren
- ✓ Webseiten rechtskonform gestalten

Wir sind gerne für Sie da: 0800 400 5101

FCC CONSULT GmbH Eschenburgstr. 5 23568 Lübeck email@fcc-gmbh.de www.fcc-gmbh.de
Schleswig-Holstein | Berlin | Bremen | Hamburg | Niedersachsen

Neues Messekonzept

New Energy Days < Zielgruppenspezifische Ausstellungen für Fachbesucher und Verbraucher unter einem Dach: Aus der bisherigen Fach- und Publikumsmesse New Energy Husum wird im März die Kombi-Messe New Energy Days.

Vom 21. bis zum 24. März 2019 kommen die Fachleute der Energiewirtschaft auf der neuen Fachmesse für erneuerbare Energien und Energieeffizienz, der New Energy Expert, zusammen. Sie ist die zentrale Plattform für den Gemeinschaftsstand „watt_2.0-Branchentreff“ sowie weitere Aussteller und Partner aus der regiona-

len EE-Branche. Schwerpunktthemen sind Wasserstoff, kommunale Energieversorgung, Energierecht und „Industry meets Renewables“. Weitere Messepartner wie etwa EE.SH, IHK und Furgy, EK.SH und NEW 4.0 bieten ergänzend Fachvorträge, Seminare und Workshops zu Themen wie Digitalisierung, Speicher und Elektromobilität an.



Foto: MHC/Rediger

Angeschlossen an die Fachmesse findet am ersten Tag die von watt_2.0 und der Messe Husum ausgerichtete H2.0-Konferenz „Grüne Wasserstoff-Wirtschaft in den Regionen“ statt. Die Konferenz unter der Schirmherrschaft von Ministerpräsident Daniel Günther thematisiert die Entwicklungsstände und Chancen der Wasserstofftechnologie für Kommunen und regionale Wirtschaft in Deutschland sowie international. Schleswig-Holstein ist Modellregion für die alternative Nutzung von erneuerbarem Strom. Die Konferenz zeigt anhand von unterschiedlichen Erfolgsmodellen und Best-Practice-Beispielen, wie nationale und internationale Regionen von der neuen Technologie profitieren.

Vom 22. bis 24. März erwartet energie- und umweltbewusste Verbraucher auf der New Energy Home ein abwechslungsreiches Messeprogramm rund um das Thema grünes Leben und Wohnen: Das Ausstellungsangebot reicht von klimaeffizientem Bauen, Wohnen und Sanieren über Elektromobilität bis hin zum Smart Home und zu nachhaltigem digitalen Lifestyle. Zu den Besucherhighlights zählen die In- und Outdoor-Teststrecken für E-Autos und E-Bikes sowie das energieeffiziente E-Haus der Zukunft von isorast.

Die New Energy Days auf dem Gelände der Messe Husum & Congress bringen alle zusammen, die im Bereich erneuerbare Energien etwas bewegen wollen. Dank ihrer über 15-jährigen Geschichte erfreut sich die Veranstaltung überregionaler Bekanntheit. Wie der Markt entwickelt sich auch die Messe weiter. red <<

Mehr unter
www.new-energy.de

» BMWi-Förderprogramm go-digital

Digitalisierung für KMU

Die zunehmende Digitalisierung des gesamten Geschäftsalltags ist aktuell eine der größten Herausforderungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Die digitale Transformation betrifft alle Branchen und Geschäftsbereiche. Um sich im Wettbewerb nachhaltig behaupten zu können, ist es wichtig, die Digitalisierung in allen Geschäftsprozessen im Unternehmen fest zu etablieren.

Hier setzt das Förderprogramm go-digital an: Mit seinen drei Modulen „Digitalisierte Geschäftsprozesse“, „Digitale Markterschließung“ und „IT-Sicherheit“ richtet sich go-digital an

kleine und mittlere Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft mit bis zu 100 Mitarbeitern. Praxiswirksam bietet das Programm Beratungsleistungen, um mit den technologischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Online-Handel und bei der Digitalisierung des Geschäftsalltags sowie dem steigenden Sicherheitsbedarf bei der digitalen Vernetzung Schritt zu halten. red <<

Infos unter
www.bit.ly/go-digital-bmwi



Digitale Transformation
www.ihk-schleswig-holstein.de (Dokument-Nr. 3614888)



Foto: iStock.com/grinvaldis

Übergangsphase bei A1-Bescheinigung

Mitarbeiterentsendung < Seit 1. Januar 2019 sollte das elektronische Antrags- und Bescheinigungsverfahren für A1-Bescheinigungen bei grenzüberschreitender Tätigkeit in der EU eigentlich obligatorisch sein – nun wurde aber die Übergangsregelung für Papieranträge bis 30. Juni 2019 verlängert.

Arbeitgeber sind verpflichtet, jede grenzüberschreitende Tätigkeit innerhalb der EU beziehungsweise des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR) und der Schweiz beim zuständigen Versicherungsträger – also bei der zuständigen Krankenkasse, beim zuständigen Träger der Deutschen Rentenversicherung oder bei der zuständigen berufsständischen Versorgungseinrichtung – anzuzeigen.

Übergangsphase < Dort wird geprüft, ob die deutschen Rechtsvorschriften zur sozialen Sicherheit für den im europäischen Ausland tätigen Arbeitnehmer weiterhin gelten. Ist das der Fall, bekommt er die A1-Bescheinigung, die mitgeführt werden sollte. Sie dient als Nachweis des Sozialversicherungsschutzes in Deutschland. Eine fehlende A1-Bescheinigung wird in vielen euro-

päischen Ländern mit Bußgeldern und Sanktionen geahndet.

Schon seit 1. Januar 2018 konnten Arbeitgeber Anträge auf A1-Bescheinigung über ein Entgeltabrechnungsprogramm übermitteln. Seit 1. Januar 2019 sollte das gesamte Verfahren elektronisch erfolgen. Da aber ein kompletter elektronischer Ablauf nicht gewährleistet werden kann, wurde die Übergangsphase verlängert. In begründeten Fällen kann der Arbeitgeber noch bis 30. Juni 2019 die A1-Bescheinigung mit dem bestehenden Vordruck in Papierform beantragen. *red <<*

Formulare als PDF

www.bit.ly/Entsendung
www.bit.ly/A1-Bescheinigung

IHK-Newsletter Außenwirtschaft

www.ihk-sh.de/newsletter

> Aufträge in Frankreich

Einfacher Mitarbeiter entsenden

Deutsche Unternehmen müssen ihre Arbeitnehmer künftig bei bestimmten Tätigkeiten in Frankreich nicht mehr bei der Arbeitsinspektion anmelden. Diese Anmeldung entfällt bei allen Entsendungen von Mitarbeitern für Arbeiten, die auf eigene Rechnung durchgeführt werden, etwa bei Messebesuchen. Auch die Pflicht, in Frankreich einen Vertreter zu benennen, entfällt. Außerdem sollen diese Pflichten bei Entsendungen für einen kurzen Zeitraum entfallen. Hier hat sich Frankreich allerdings noch nicht festgelegt, für welche Branchen diese Vereinfachungen gelten und was als kurzer Zeitraum definiert werden soll.

Verschärfte Sanktionen < Auch Arbeitgeber, die auf fremde Rechnung einen Auftrag in Frankreich erfüllen, können bei wiederholter Tätigkeit von vereinfachten Formalitäten profitieren. Dazu muss das betroffene Unternehmen einen Antrag bei der zuständigen französischen Arbeitsaufsichtsbehörde stellen, die dann eine für ein Jahr geltende Vereinfachung genehmigen kann. Die Genehmigung kann verlängert werden. Unklar ist derzeit noch, welche konkreten Formalitäten vereinfacht werden sollen.



Foto: iStock.com/jhorrocks

Verschärft wurden die Sanktionen bei Nichteinhaltung der Formalitäten. Pro Mitarbeiter wurden die Bußgelder von 2.000 auf 4.000 Euro erhöht sowie von 4.000 auf 8.000 Euro im Wiederholungsfall. Zudem kann die Arbeitsinspektion anordnen, dass Arbeiten ausgesetzt werden, wenn noch Bußgeldzahlungen offen sind. *red <<*

Merkblatt der DVKA

www.bit.ly/frankreich-entsendung



Foto: iStock.com/SeventyFour

Der Kläger war zunächst von März 2004 bis September 2005 als gewerblicher Mitarbeiter bei der Beklagten tätig. Zum 19. August 2013 stellte die Beklagte den Kläger erneut sachgrundlos befristet bis 28. Februar 2014 ein. Die Parteien verlängerten die Vertragslaufzeit mehrfach, zuletzt bis 18. August 2015. Mit seiner Klage will der Kläger feststellen lassen, dass sein Arbeitsverhältnis zu diesem Zeitpunkt nicht endete.

Die Klage hatte in allen drei Instanzen Erfolg. Nach Paragraph 14 Absatz 2 Satz 2 TzBfG ist die kalendermäßige Befristung eines Arbeitsvertrags ohne sachlichen Grund unzulässig, wenn mit demselben Arbeitgeber zuvor ein befristetes oder unbefristetes Arbeitsverhältnis bestanden hat, entschied in letzter Instanz jetzt das BAG. Es stellte zunächst klar, dass es 2011 zwar entschieden hatte, dass jener Gesetzespassus in verfassungskonformer Auslegung nicht solche Vorbeschäftigungen erfasse, die länger als drei Jahre zurückliegen. Diese Rechtsprechung kann jedoch laut BAG aufgrund einer Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts (BVerfG) vom 6. Juni 2018 nicht aufrechterhalten werden. Die Karlsruher Richter stellten klar, dass die Annahme, eine sachgrundlose Befristung sei nur unzulässig, wenn eine Vorbeschäftigung weniger als drei Jahre zurückliege, die Grenzen der vertretbaren Auslegung von Gesetzen überschritten habe, da der Gesetzgeber eine solche Karenzzeit erkennbar nicht habe regeln wollen.

Sachgrundlose Befristung – Rechtsprechung korrigiert

Arbeitsrecht ◀ Die sachgrundlose Befristung eines Arbeitsvertrags ist unzulässig, wenn zwischen Arbeitnehmer und Arbeitgeber bereits acht Jahre zuvor ein Arbeitsverhältnis von etwa eineinhalb Jahren Dauer mit einer vergleichbaren Arbeitsaufgabe bestand. Das hat das Bundesarbeitsgericht (BAG) unter Korrektur seiner bisherigen Rechtsprechung entschieden.



Allgemeine Steuertermine

11. März

Einkommensteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2019

Körperschaftsteuer

Vorauszahlung für das I. Quartal 2019

Lohnsteuer – Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für Februar 2019

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung bei Monatszahlern für Februar 2019

10. April

Lohnsteuer und gegebenenfalls Kirchensteuer

Anmeldung und Abführung bei Monatszahlern für März 2019

Vierteljahreszahler: für das I. Quartal 2019

Umsatzsteuer

Voranmeldung und Vorauszahlung für März 2019 bei Monatszahlern;

Vierteljahreszahler: für das I. Quartal 2019

Kettenbefristung ◀ Allerdings könnten und müssten die Fachgerichte auch nach der Auffassung des BVerfG durch verfassungskonforme Auslegung den Anwendungsbereich von Paragraph 14 Absatz 2 Satz 2 TzBfG einschränken, so das BAG weiter. Dies habe zu geschehen, soweit das Verbot der sachgrundlosen Befristung unzumutbar sei, weil eine Gefahr der Kettenbefristung in Ausnutzung der strukturellen Unterlegenheit der Beschäftigten nicht bestehe und das Verbot nicht erforderlich sei, um das unbefristete Arbeitsverhältnis als Regelbeschäftigungsform zu erhalten. Das Verbot könne danach insbesondere unzumutbar sein, wenn eine Vorbeschäftigung sehr lang zurückliege, anders geartet oder sehr kurz gewesen sei. Um einen solchen Fall handle es sich vorliegend aber nicht (Urteil vom 23. Januar 2019, Aktenzeichen 7 AZR 733/16). *red* ◀◀

> Einkauf von Reisevorleistungen

Hoffnungsschimmer für Reiseunternehmen

Nach Ansicht des Finanzgerichts Düsseldorf stellt der Einkauf von Reisevorleistungen, insbesondere Hotelleistungen, etwa durch Reiseveranstalter, keinen Tatbestand der gewerbsteuerlichen Hinzurechnungen im Sinne von Paragraph 8 Nr. 1 Buchstaben d und e des Gewerbesteuergesetzes (GewStG) dar. Das geht aus einem Urteil vom 24. September 2018 hervor (Aktenzeichen 3 K 2728/16).

Die Entscheidung gibt den betroffenen Unternehmen etwas Hoffnung, dass sich die zum Teil sehr hohen Sonderbelastungen aus der Gewerbesteuer aufgrund der Hinzurechnungen in der Reisebranche durch eine Entscheidung des Bundesfinanzhofes verringern, bestenfalls ganz erübrigen mögen.

Mit dem Urteil stellte sich das Finanzgericht Düsseldorf gegen die Auffassung der Finanzverwaltung und des Finanzgerichts Münster (FG, Urteil vom 4. Februar 2016, Aktenzeichen 9 K 1472/13). Letzteres hatte in einem ähnlichen Fall gegenteilig entschieden.

Rolle des Vermittlers < Nach Ansicht des Finanzgerichts Düsseldorf ist der Begriff des (fiktiven) Anlagevermögens im Sinne



Foto: iStock.com/monkeybusinessimages

von Paragraph 8 Nummer 1 Buchstaben d und e GewStG spezifisch ertragsteuerlich auszulegen. Diese Auslegung ergebe in Bezug auf die Reisevorleistungen eines Reiseveranstalters, dass es sich hierbei um (fiktives) Umlaufvermögen handele. Nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten erfüllten die Reiseveranstalter eher die Rolle eines Vermittlers denn eines Zwischenmieters. Gegen das Urteil hat das Finanzamt Revision eingelegt (Aktenzeichen des Bundesfinanzhofs XI R 31/18). red <<

☑ PR und Kommunikation & Druckereien und Werbeagenturen in der Region

Hingabe



Werbeagentur
Braemer GmbH



Beratung.
Konzeption.
Umsetzung.

www.werbeagentur-braemer.de

sauer + rogge

HR COMMUNICATIONS

Ihre Agentur für Text - PR - Online-Redaktion



Gute Presse

04102 - 70 78 44 · info@sauerundrogge.de · www.sauerundrogge.de

DRUCKHAUS MENNE

... MEHR ALS EINE DRUCKEREI



DRUCKEREI: RAPSACKER 10 · COPYSHOP: KANALSTR.68 · LÜBECK
TEL. 0451 75 000 · WWW.MENNE.DE



**DRUCKHAUS
MENNE**

Siebdruck

Digitaldruck

Beschriftung

Veredelung



www.vonZ.de

CARCAPE

THE WRAPPING COMPANY

VOLLVERKLEBUNG

BESCHRIFTUNG

SCHEIBENTÖNUNG

LACKSCHUTZFOLIE

WWW.CARCAPE.DE

Wirtschaft im Kreis Stormarn

Impressum:

Eine Anzeigen-Sonderveröffentlichung
der Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG,
Mengstr. 16, 23552 Lübeck,
Telefon: (0451) 7031-01, Fax: (0451) 7031-280

Redaktion:

Sauer und Rogge – HR Communications GbR,
Manhagener Allee 33, 22926 Ahrensburg

Fotos: © Michael Roskothien - Fotolia.com



Perfekte Bedingungen

Unternehmen finden im Kreis Stormarn attraktive Standortvoraussetzungen vor. Die Zentrale Lage in der Metropolregion Hamburg, hervorragende Anbindung an die Autobahnen A 1, A 20, A 21 und A 24 sowie die Nähe zu Flug- und Seehäfen stellen ideale Ausgangsbedingungen dar. Hinzu kommt das gut ausgebauten Streckennetz der Deutschen Bahn, das Stormarn mit nahen und fernen Zielen verbindet. Und eben diese gute Infrastruktur ermöglicht auch den Menschen in Stormarn ein hohes Maß an Mobilität, Flexibilität und Wohnkomfort. Gepaart mit hoher Kaufkraft und der niedrigsten Arbeitslosenquote im gesamten Bundesland zählt der Kreis Stormarn zu den belieb-

testen Regionen in Schleswig-Holstein. Durchschnittlich 317 Einwohner pro Quadratkilometer attestieren großzügigen Freiraum – und die Nähe zu Hamburg und Lübeck eine charmante Urbanität. 1.730 Unternehmen mit knapp 54.000 Arbeitsplätzen sprechen für sich. Der Kreis Stormarn weist zudem mehr als 83.600 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte aus, von denen mehr als 47.000 täglich nach Stormarn zur Arbeit einpendeln. Im Gegenzug haben mehr als 51.450 Stormarner ihren Arbeitsplatz außerhalb des Kreises. Die Ansiedlungsdynamik im Kreis ist ungebrochen. 17 neue Unternehmen gaben im Jahr 2018 Stormarn den Vorzug, sechs siedelten um.

Vollbeschäftigung

Im Kreis Stormarn betrug die durchschnittliche Arbeitslosenquote im Jahr 2018 3,2 Prozent. Im Zehnjahres-Vergleich ist das der niedrigste Wert für den Kreis, aber auch für ganz Schleswig-Holstein. Zieht man allerdings die Unterbeschäftigungsquote heran, die lediglich die beschäftigten, nicht aber die in Qualifikation, Praktikum oder Umschulung befindlichen Einwohner mitzählt, ergibt sich daraus eine Quote von 4,4 Prozent. Zufrieden kann der Kreis dennoch sein, denn auch die Unterbeschäftigungsquote ist in den letzten zehn Jahren um 14,8 Prozent gesunken. Dennoch konnten in 2018 2.192 Stellen nicht besetzt werden. Laut der Bundesagentur für Arbeit sind die meisten Stormarner im verarbeitenden und die wenigsten im Baugewerbe tätig.

Leben und lernen

Auf rund 766 Quadratkilometern Fläche bietet der Kreis derzeit zwölf Gewerbegebieten und Technologieparks Platz. 75 allgemeinbildende, zwei berufliche und elf Volkshochschulen stellen in Verbindung mit den Universitäten in Hamburg, Kiel und Lübeck ein flächendeckendes interdisziplinäres Bildungsangebot bereit. Auch die Jüngsten sind versorgt. 144 Kindertageseinrichtungen bieten mehr als 7.000 Plätze. 169 dem Kreissportverband angeschlossene Sportvereine, neun Golfplätze, 19 Kleingartenvereine, 670 Kilometer ausgeschilderte Radwanderwege, drei Campingplätze und 23 der insgesamt 124 Kilometer langen Trave bieten in Stormarn überaus vielseitige Erholungs- und Sportmöglichkeiten.

KÄRCHER

KÄRCHER CENTER SCHAMP

- ✓ **Verkauf**
- ✓ **Service**
- ✓ **Vermietung**

Im Weddern 5 · 23858 Reinfeld
Tel. 0 45 33 / 24 18
www.kaerchercenter-schamp.de

Schwartauer Allee 84-86
23554 Lübeck · Tel. 04 51 / 47 21 20
info@kaerchercenter-schamp.de

Hanseatische Reinigungs-Systeme GmbH · Im Weddern 5 · 23858 Reinfeld

Und wer über alle Neuigkeiten und Veränderungen im Kreis Stormarn auf dem Laufenden sein möchte, abonniert ganz einfach den Stormarnbrief auf der Seite www.kreis-stormarn.de.

Aktiv in der Region

Der Kreis Stormarn ist an drei Förderinitiativen beteiligt, die die Attraktivität ländlichen Raums wie auch die Vielfalt und Stärken insbesondere in Schleswig-Holstein fördern. Die Initiativen Holsteins Herz, Alsterland und Sieker Land Sachsenwald haben zum Ziel, die Wirtschaftskraft zu stärken und neue Partnerschaften zu etablieren. Aktiv für die Region ist zudem die älteste Wirtschaftsförderungsgesellschaft Deutschlands – die Wirtschafts- und Aufbaugesellschaft Stormarn mbH (WAS), die seit 1957 ansässige und ansiedlungswillige Unternehmen in der Region begleitet und unterstützt.

E-Government in Stormarn

Als eine von fünf Kommunen nimmt der Kreis Stormarn am Modellprojekt E-Government teil. Hierbei sollen verwaltungstechnische Geschäftsprozesse verschlankt und beschleunigt, wie auch Verwaltungskosten reduziert und die Dienstleistung insgesamt verbessert werden. Dabei geht es im Modellprojekt zunächst um die medienbruchfreie Entgegennahme, Verarbeitung und Weiterleitung von Gewerbeanzeigen. Die vollelektronische Abwicklung dieser Prozesse soll schnell, fehlerfrei, einheitlich und kostengünstig erfolgen. Ziel ist die flächendeckende Nutzung einer übergreifenden Infrastruktur.

E-Highway auf der A 1

Fünf Kilometer lang ist die Teststrecke auf der A 1 zwischen Reinfeld und Lübeck. Ab voraussichtlich

Ende Mai wird hier der Einsatz von Oberleitungssystemen zur Elektrifizierung schwerer Nutzfahrzeuge getestet werden. Dabei können mit Stromauslegern ausgerüstete Lastwagen über einen Fahrdrat elektrisch angetrieben werden. Die Reinfeldler Spedition Bode wird diesen Test unterstützen, um so Daten für die technologische, wirtschaftliche und ökologische Auswertung zu erhalten. Ziel ist es, den in Schleswig-Holstein erzeugten Strom auch lokal zu nutzen, die hiesigen Fernleitungen zum Abtransport von regenerativem Strom zu entlasten und die Verbrauchssektoren Strom, Wärme und Mobilität enger miteinander zu koppeln. Weitere Teststrecken befinden sich auf der Autobahn A 5 im Rhein-Main-Gebiet und auf einem Teilstück der Bundesstraße 462 zwischen Rastatt und Rottweil.

Wir sind Stormarn.

Wirtschaftskraft



Gewerbeflächen in Stormarn.

Die zentrale Lage in der Metropolregion Hamburg zeichnet Stormarn aus. Hervorragende Verkehrsverbindungen sowie die Nähe zum Flughafen Hamburg und den Seehäfen Hamburg und Lübeck stehen für Mobilität von Menschen und Waren, für Offenheit und Internationalität.

Seit über sechs Jahrzehnten entwickeln, erschließen und vermarkten wir erfolgreich Gewerbeflächen. Stormarn steht für Zukunft. Wir fördern Menschen, die Erfolge lieben und unsere Region lebendig mitgestalten.

Wir begleiten Ihre Ideen, Konzepte und Visionen.

METROPOLREGION HAMBURG was-stormarn.de

H

SPEEDITION
BODE
TRANSPORT & LOGISTIK







Spedition Bode
GmbH & Co. KG
D-23858 Reinfeld

D-Lübeck
FIN-Lahti
I-Treviso
S-Rosersberg





www.spedition-bode.de

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
8. März 2019 10 bis 12 Uhr	„Brexit“ – Was ändert sich steuerlich für Unternehmen	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
11. bis 15. März 2019 8.30 Uhr	Unterrichtung im Bewachungsgewerbe	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 400 Euro
11. bis 12. März 2019 9 bis 17 Uhr 9 bis 13 Uhr	Richtig tarifieren: Grundlagenseminar	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de 370 Euro/270 Euro für IHK-Mitglieder
12. bis 13. März 2019 14 bis 17 Uhr 9 bis 13 Uhr	Richtig tarifieren: Aufbau-seminar	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler Telefon: (0451) 6006-242, hettler@ihk-luebeck.de 260 Euro/160 Euro für IHK-Mitglieder
12. März 2019 10 bis 17 Uhr	Vergabestellen Spezial VgV/UVgO	Handwerkskammer Lübeck Breite Str. 10/12, 23552 Lübeck	Marion Böhme, Telefon: (0431) 9865130 info@abst-sh.de, 200 Euro
12. März 2019 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
13. März 2019 9 bis 17 Uhr	Komplexe Außenhandelsgeschäfte aus umsatz-, zoll- und außenwirtschaftlicher Sicht	IHK zu Kiel Bergstr. 2 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
14. März 2019 16 bis 18 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK Flensburg Geschäftsstelle Nordfriesland Industriestr. 30a, 25813 Husum	IHK Flensburg, Service-Center Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de kostenlos
14. März 2019 9 bis 17 Uhr	Grundlagen Exportkontrolle – Updates und aktuelle Entwicklungen	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 250 Euro/150 Euro für IHK-Mitglieder
18. März 2019 9 bis 14 Uhr	Akkreditive – Bearbeitung von Exportakkreditiven (Teil II)	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 160 Euro/60 Euro für IHK-Mitglieder
19. März 2019 9 bis 17 Uhr	Grundlagen Exportkontrolle	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de 250 Euro/150 Euro für IHK-Mitglieder
20. März 2019 9 bis 17 Uhr	Grundlagen des US-(Re)Exportkontrollrechts	WAK Schleswig-Holstein - Flensburg Heinrichstr. 16, 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, 105 Euro
21. März 2019 9 bis 17 Uhr	Grundlagen des US-(Re)Exportkontrollrechts	IHK zu Lübeck Geschäftsstelle Ahrensburg Beimoorcamp 6, 22926 Ahrensburg	Lisa Marie Hettler, Telefon (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 250 Euro/150 Euro für IHK-Mitglieder
22. März 2019 9 bis 14.30 Uhr	Grundlagen der internationalen Mitarbeiterentsendung	Steigenberger Conti Hansa Schloßgarten 7, 24103 Kiel	Alina Becker Telefon: (0431) 5194-296, becker@kiel.ihk.de 190 Euro/90 Euro für IHK-Mitglieder
22. März 2019 9 bis 11 Uhr	Berufskraftfahrer – Beschleunigte Grundqualifikation nach BKrFQG IHK Flensburg	IHK Flensburg Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806 service@flensburg.ihk.de 130 Euro
25. März 2019 10 bis 17 Uhr	Designkontor – Tag der offenen Tür 2019 in der Beherbergungsbranche	Bei teilnehmenden Betrieben in ganz Schleswig-Holstein	Ingo Joachim Dahlhoff, Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos Anmeldung: www.ihk-sh.de/TdoT-Anmeldung
25. März 2019 9 bis 15 Uhr	Rechtssicher prüfen heißt erfolgreich prüfen!	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Jennifer Falk, Telefon: (0451) 6006-210 falk@ihk-luebeck.de, kostenlos
25. März 2019 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 bank@kiel.ihk.de, kostenlos
26. März 2019 9 bis 15 Uhr	Rechtssicher prüfen heißt erfolgreich prüfen!	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Jennifer Falk, Telefon: (0451) 6006-210 falk@ihk-luebeck.de, kostenlos
27. März 2019 16 bis 18 Uhr	Management von Innovations- und Logistikprozessen als Erfolgsfaktor für die digitale Transformation	Christian-Albrechts-Universität zu Kiel, Institut für Betriebswirtschaftslehre, Westring 425, 24118 Kiel	Peter Mazurkiewicz, Telefon: (0431) 5194-252 mazurkiewicz@kiel.ihk.de kostenlos
27. März 2019 9 bis 17 Uhr	Zielmarktberatung Niederlande: Kostenlose Einzelgespräche	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296 becker@kiel.ihk.de, kostenlos
27. März 2019 9 bis 17 Uhr	Zusammenspiel von Zoll und Umsatzsteuer bei der Ein- und Ausfuhr von Waren	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
28. März 2019 18 bis 21 Uhr	Touristischer Branchentreff Kieler Förde	Hotel Kieler Yacht Club Kiellinie 70, 24105 Kiel	Ingo Joachim Dahlhoff Telefon: (0431) 5194-284 dahlhoff@kiel.ihk.de, kostenlos
28. März 2019 8.30 bis 10.30 Uhr	Unternehmerfrühstück Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Heike Hörmann, Telefon: (0431) 5194-230 bank@kiel.ihk.de, kostenlos

Datum > Zeit	Veranstaltung	Ort > Raum	Infos > Anmeldung > Preis
28. März 2019 16.30 bis 19.30 Uhr	Gesundes ICH – gesundes Business	Levo-Park Jaguarring 14, 23795 Bad Segeberg	Ulrike Rodemeier, Telefon: (0451) 6006-181 rodemeier@ihk-luebeck.de, 15 Euro
1. April 2019 9 Uhr	Weiterbildungssprechtag	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
2. April 2019 9 Uhr	Beratungstag Unternehmensfinanzierung IHK zu Kiel	IHK zu Kiel Bergstr. 2, 24103 Kiel	Uwe Lehmann, Telefon: (0431) 5194-291 lehmann@kiel.ihk.de, kostenlos
2. April 2019 9 bis 17 Uhr	Zoll- und Exportabwicklung Schweiz	IHK zu Kiel, Geschäftsstelle Elms- horn, Kaltenweide 6, 25335 Elmshorn	Alina Becker, Telefon: (0431) 5194-296, becker@ kiel.ihk.de, 220 Euro/120 Euro für IHK-Mitglieder
2. April 2019 9 bis 16 Uhr	Beratungstag Unternehmensförderung und -finanzierung, IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Annika Körlin, Telefon: (0451) 6006-184 koerlin@ihk-luebeck.de, kostenlos
3. April 2019 9 Uhr	Beratungstage zur Finanzierung von Unternehmen, IHK Flensburg	Hotel Stadt Kappeln Schmiedestr. 36, 24376 Kappeln	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
3. April 2019 9 bis 16 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog: den Nachfolgeprozess erfolgreich gestalten IHK zu Lübeck	IHK zu Lübeck, Geschäftsstelle Norderstedt, Nordport Towers / Südportal 1, 22848 Norderstedt	Annika Körlin Telefon: (0451) 6006-184 koerlin@ihk-luebeck.de, kostenlos
4. April 2019 17 Uhr	Stabwechsel – Nachfolgedialog IHK Flensburg	IHK Flensburg, Heinrichstraße 28-34 24937 Flensburg	IHK Flensburg, Service-Center, Telefon: (0461) 806-806, service@flensburg.ihk.de, kostenlos
8. April 2019 9 Uhr	Zielmarktberatung USA: Kostenlose Einzelberatungsgespräche	IHK zu Lübeck Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck	Lisa Marie Hettler, Telefon: (0451) 6006-242 hettler@ihk-luebeck.de, kostenlos

Arbeitsjubiläen

25 Jahre

März 2019

Harri Meng, Culimeta GmbH & Co.
KG Werk Mölln, Mölln
Andrea Kraus, Hugo Hamann GmbH
& Co. KG, Kiel

40 Jahre

Februar 2019

Frank Voß, Peter F. Thomsen
Inh. Gyde Grande e. K., Grömitz

Firmenjubiläen

175 Jahre

März 2019

Dr. Eckart Niemöller e. K. „Theodor-
Storm-Apotheke“, Hanerau-
Hademarschen

150 Jahre

März 2019

Dithmarscher Volks- und
Raiffeisenbank eG, Heide

125 Jahre

März 2019

Dela Möbel GmbH & Co. KG, Kiel
Dela Grundstücks GmbH & Co. KG, Kiel

100 Jahre

Februar 2019

Blumen-Fischer Inh. Klaus Fischer,
Flensburg
Bressmer & Francke GmbH & Co. KG,
Norderstedt
März 2019
Nommensen GmbH & Co. KG, Niebüll

Otto Wulf e. Kfm., Lübeck
Fr. Meyer's Sohn GmbH & Co. KG
Filiale Lübeck, Lübeck
Hammer GmbH, Lübeck

Angela Schulze-Hamann Stephan
Schulze-Hamann „Landhaus
Schulze-Hamann“, Blunk

Schuhhaus Hagge, Inhaber Kay-
Lorenz Hagge e. K., Kiel
„Kräuter-Pflug Emil J.W. Pflug, Inh.
R.K. Ebbert e. K.“, Kiel

Elbfähre Glückstadt Wischhafen
GmbH & Co. Kommanditgesellschaft,
Glückstadt

50 Jahre

März 2019

Alexander Jagielski, Schleswig
Nord Apotheke Dörte Rehmert,
Oldenburg in Holstein

Nicolai-Apotheke Inhaber:
H. Brückner e. K., Eckernförde
Ingrid Pfeiffer, Katalogwaren, Itzehoe

25 Jahre

Februar 2019

Andreas Waak, Wenningstedt-
Braderup

März 2019

Kay Schultz Spedition GmbH & Co.
KG, Eggebek
Westangler Windenergie GmbH &
Co. KG, Struxdorf

Werbewolke GmbH, Harrislee
Otto Düvel, Büsum

Touch Media Company / TMV, Inh.
Michael Radtke e. K., Schleswig
Bauplan Nord GmbH & Co. KG,
Flensburg

Karen Weber, Heide

Olaf Hansen Elektromaschinenbau
GmbH, Husum

Nicolay J. D. Asmussen,
West-Bargum

Sabine Suhr-Shaul, Maasholm
Thorsten Menzlaff, Langballig
Karin Kissmann, Bad Schwartau
Heiner Rolf Denker, Wesenberg
HD-Holzhaus Handelsgesellschaft
mbH, Trittau

Wedde & Partner KG, Wentorf bei
Hamburg

Carsten Löntz, Lübeck
Hartmut Weidtmann, Negernbötel
Andreas Fuhrmann, Stockelsdorf
Edeltraut Montag, Sereetz

Ronald Stahn, Mölln
Elke Tampe, Ratzeburg
Maaßen Kulturbau GmbH,
Schönwalde am Bungsberg
Sven Fricke, Lübeck

ALU-MASTEN-BAU REICHEL e. K.,
Lübeck

umwaagen e. K., Ratekau
Gudrun Dose, Eutin

Manuela Evers, Eutin
Lohse & Partner DV Beratung GmbH,
Kaltenkirchen

Andreas Flemming, Lübeck
KAGEMANN & PARTNER GmbH &
Co. KG, Duvensee

Leszek Schmidt, Mölln
Holger Blaschek, Ellerau
Wohnpark-Bau GmbH, Bad Segeberg

Dr. Manfred Simon,
Ernährungsberatung, Kronshagen
Clausen & Gloy GmbH & Co. KG,
Sarllhusen
Michael Wöhrle, Reitplatzbau,
Bordesholm

Klaus Sievers und Tochter Garten- und
Landschaftsbau GmbH, Embühren

Wolfgang Leiber, „Leibers
Galeri hotel und Restaurant“, Dersau
Kathrin Kreikenbaum, Lohe-Förhden
Frank Storm, Viehhandel, Nindorf
Peter Brinkmann, Elmshorn

Hans-Peter Suwe, Reiner Wendt,
AUTO-PROFI, Kellinghusen

„Das Futterhaus“ Irene Nagel GmbH,
Schwentinental

Jan Krabbenhöft, Gammelby
hilzinger GmbH, Rendsburg
KITZ – Kieler Innovations- und
Technologiezentrum GmbH, Kiel

OHLA- AUTOMOBILE GmbH,
Lütjenburg

H 1 NORD COSMETIC GmbH,
Hohwacht

Hotelbetriebsgesellschaft Marlis
Kreuzer GmbH, Wedel

Karin Gabriel, Angelbedarf und
Sportgeräte, Rendsburg
Michael Schümann, Landtechnischer
Fachbetrieb, Lockstedt

Gert Herbert Mittelmeier,
Montagearbeiten, Handel mit
Innenbautechnik, Lutzhorn

ComBEC Gesellschaft für Computer-
Technik Business-Engineering &
Consulting mbH, Kiel

Völker Neumann, Lohnunternehmen,
Ellerhoop

BLANCO-PHARMA GmbH, Ellerbek
Manda Bauregie GmbH, Grebin

Christina Daszinnies, Bildwände,
optisches Zubehör, Hohenaspe
Hildegard Charwat, Büroservice,
Hausverwaltungen, Elmshorn

SKS Immobilienvertrieb Kiel GmbH &
Co. KG, Kiel



Die VUKA-Welt ist da

IT for Business ◀ Die Welt ist volatil, unsicher, komplex und ambivalent – sie ist VUKA. Mit dieser Wortkreation beschrieb Frank Eilers in seiner Keynote der IT for Business treffend die Veränderungen, die Gesellschaften durch die Digitalisierung durchlaufen. Fast 1.000 Teilnehmer kamen am 6. Februar 2019 in die Lübecker media docks, um sich auf Norddeutschlands größter Kongressmesse für Digitalisierung zu informieren, zu vernetzen oder eigene Produkte vorzustellen.

Eilers zeichnete in einem informativen und launigen Mix aus Stand-up-Comedy und Vortrag ein durchaus positives Bild dieser VUKA-Welt. Sie sei zwar nicht vorhersehbar und niemand könne wirklich wissen, wohin sie sich entwickle. Die großen Megatrends zeigten aber schon heute, dass Menschen in Zukunft Arbeit und Privatleben besser und selbstbestimmter vereinbaren könnten: „Früher ging es um die Frage: ‚Wo und wie will ich arbeiten?‘ Heute geht es um die Frage: ‚Wo und wie will ich leben?‘“, so Eilers.

Der Wandel hin zur neuen Gesellschaft orientiere sich dabei an den drei Aspekten Technologie, Struktur und innere Einstellung. Organisationsstrukturen verschwommen bereits, es werde Geld für neue Technologien in die Hand genommen.



Woran es aber bisher mangle, sei der Einstellungswandel der Gesellschaft. „Wir dürfen nicht nur reagieren, wir müssen agieren“, sagte Eilers.

Tolle Resonanz ◀ Staatssekretär Tobias Goldschmidt vom schleswig-holsteinischen Digitalisierungsministerium und Jo-

Ehrenamt in Industrie- und Handelskammern

226.000 ehrenamtlich Engagierte
in Gremien, Ausschüssen und als Prüfer



Als Prüfer
für Aus- und Weiterbildung

189.000

Prüfer in der Berufsausbildung
199.000 Zwischenprüfungen,
145.000 Abschlussprüfungen
jährlich (2016)

26.800

**Prüfungsausschüsse
in der Ausbildung**
für 250 IHK-Berufe

34.500

Prüfer in der Weiterbildung
145.000 Prüfungen wurden
2016 deutschlandweit
abgenommen

4.800

Prüfungsausschüsse
für 70 bundeseinheitliche
IHK-Weiterbildungen

IHK-Prüfer werden

- Fachliche Eignung
- Praxiserfahrung
- Pädagogisches Gespür
- Verantwortungsbewusstsein

Aufgaben der Prüfer

- Prüfungsaufgaben erstellen
- Prüfungsarbeiten korrigieren
- Arbeitsproben etc. bewerten
- Prüfungsgespräche führen



In Gremien
Präsidien, Vollversammlungen (VV)

79

IHK-Vollversammlungen
entscheiden über wirtschaftspolitische
Grundsatzpositionen der regionalen Wirtschaft

5.200

Unternehmer
sind Mitglieder in Vollversammlungen



78% aus KMU
(< 250 Mitarbeiter)

VV-Mitglied werden

Voraussetzungen für die Bewerbung
als Kandidat bei der IHK: volljährig,
wahlberechtigt, IHK-Mitglied

Beteiligung in der IHK

Ob nun in Gremien wie Präsidium und Vollversammlung, in Fachausschüssen oder als Prüferin oder Prüfer: Überall lässt sich viel bewegen. Die 79 Industrie- und Handelskammern (IHKs) in Deutschland sind als Selbstverwaltung der Wirtschaft auf die Mitarbeit von Unternehmerinnen und Unternehmern angewiesen. Insgesamt rund 223.000 Personen machen sich bundesweit als Ehrenamtliche stark für die gute Sache. Der Frauenanteil dieser motivierten Gruppe liegt bei 20 Prozent. ◀◀

**Video „Ehrenamtliches Engagement
einfach erklärt“**

www.ihk-schleswig-holstein.de
(Dokument-Nr. 114626)



Impressionen von der IT for Business; unten links: Geschäftsführer Technikzentrum Lübeck Dr. Frank Schröder-Oeynhausen (links) und Stefan Stengel, Vorsitzender des Arbeitskreises ITK und Digitalisierung der IHK zu Lübeck; unten rechts: Keynote-Speaker Frank Eilers

hannes Hartwig vom Wirtschaftsministerium Schleswig-Holsteins stellten die Bedeutung der Messe für die Digitalisierung im Land heraus. Maßgeblich für die Digitalisierungsstrategie der Landesregierung sind laut Goldschmidt die Säulen Breitbandausbau, branchenspezifische Digitalisierungsprogramme sowie Ausbau von E-Government. Mit diesen Punkten wolle die Regierung bessere Rahmenbedingungen für die Unternehmen im Land schaffen.

Zudem hielten zwölf Experten jeweils 20-minütige Vorträge zu den Schwerpunktthemen Digitalisierung, IT-Sicherheit und Online-Marketing. Zeitlich parallel erarbeiteten die Besucher in drei Blöcken mit jeweils vier einstündigen Unternehmensworkshops Lösungen für digitale Herausforderungen. Auf der Messe präsentierten sich 50 Unternehmen mit ihren Ständen potenziellen neuen Geschäftspartnern.

Die IHK Schleswig-Holstein als Veranstalter und der federführende Arbeitskreis ITK und Digitalisierung der IHK zu Lübeck zeigten sich begeistert von der Resonanz auf die siebte Ausgabe der IT for Business: „Die Unternehmensstände waren wieder restlos ausverkauft und wir hatten erneut einen Besucherrekord“, sagte Lars Schöning, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der IHK Schleswig-Holstein. „Wir haben ein attraktives Angebot für den Mittelstand geschaffen, sich auf die Digitalisierung vorzubereiten. Daher ist der Wunsch nach einer Fortsetzung des Formats groß, und wir freuen uns schon jetzt auf die Messe im kommenden Jahr.“ <<

Fotos: Jan Komitzki

Autor: Jan Philipp Witt, IHK-Redaktion Schleswig-Holstein
witt@ihk-luebeck.de

Fotos und Video zur Veranstaltung
www.ihk-sh.de (Dokument-Nr. 4336604)



?? Rätsel der Wirtschaft

Womit ich nie gerechnet habe

„Zahnpasta-Verkäufer“, antwortet Götz Werner gern auf die Frage, was er sei. Doch der Gründer und Inhaber der Drogeriemarktkette dm ist sehr viel mehr: Vordenker moderner Managementmethoden, Vorkämpfer für das bedingungslose Grundeinkommen und ruheloser Rhetoriker in Sachen Unternehmensethik. Götz Werner ist überzeugt, dass Integrität zum Erfolg führt. Deswegen steht bei dm das ganzheitliche unternehmerische und soziale Denken im Mittelpunkt. Respekt vor der Individualität der Mitarbeiter und vor dem regionalen Umfeld der Märkte wurden zur Grundlage für organisches Wachstum. <<



Werner, Götz W.: Womit ich nie gerechnet habe. Die Autobiographie; List Taschenbücher, 304 Seiten; ISBN 978-3548-61254-6, 9,99 Euro

Die *Wirtschaft* verlost dreimal je ein Exemplar des Buches. Beantworten Sie einfach folgende Frage:

In welcher Stadt eröffnete Götz Werner seinen ersten Drogeriemarkt?

- A) Karlsruhe B) Koblenz C) Kaiserslautern

Bitte senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort „Rätsel der Wirtschaft“ per Mail an raetsel@flensburg.ihk.de oder per Post an: **IHK Flensburg, Redaktion Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee, Heinrichstraße 28–34, 24937 Flensburg**. Einsendeschluss ist der **31. März 2019**. Die Lösung des letzten Rätsels lautete B) Kaiser-Wilhelm-Kanal.

Teilnahmeberechtigt sind alle Personen ab 18 Jahren. Jeder Leser darf nur einmal teilnehmen. Die Gewinner werden auf dem Postweg benachrichtigt. Eine Barauszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Von der Teilnahme ausgeschlossen sind Mitarbeiter der IHK Schleswig-Holstein und ihre Angehörigen. Ihre Daten werden ausschließlich für die Verlosung und die Gewinnbenachrichtigung genutzt und dann vollständig gelöscht.

☑ Wert- und Feuerschutzschränke

Geprüfter Schutz vor Einbruch und Feuer

Wert- und Feuerschutzschränke
Schlüsseltresore
Waffenschränke

- Lieferung, Aufstellung u. Montage
- Service und Notöffnungen auch für Fremdfabrikate

TRESOR
SEIT 1897
BAUMANN



Besuchen Sie unsere große Ausstellung mit Neu- u. Gebrauchtsmodellen.
Eiderhöhe 5 • 24582 Bordesholm • Tel. 04322 / 58 38 • www.tresor-baumann.de

Buchhandel Petersen



Cartoon: Volker Sponholz

Imaginäre Räume

Als Filippo Brunelleschi vor 600 Jahren die Kuppel der Kathedrale von Florenz entwarf, schuf er nicht einfach nur ein Bauwerk. Die Kuppel war das Symbol staatlicher Macht. Architektur besteht nicht darin, Steine aufeinanderzuschichten; sie schafft Räume, die unsere Wahrnehmung verändern. Ähnliches erleben wir heute im Zeitalter der Digitalisierung. Es begann mit technischem Fortschritt: die Umwandlung analoger Daten in digitale Formate. Die Digitalisierung erschöpft sich jedoch nicht in ihrer reinen Funktionalität. Ihr symbolischer Gehalt übersteigt die Technologie bei Weitem. Auf gesellschaftlicher Ebene findet sie ihren Ausdruck in Datenschutzgrundverordnungen, in Spielarten sozialer Interaktion und in einer sich verändernden Marktökonomie; die alten Regeln verlieren ihre Gültigkeit. Im Kern ist Digitalisierung dennoch mehr als die Summe ihrer Funktionen und Symbole.

Der französische Philosoph Cornelius Castoriadis nennt solch ein Phänomen eine imaginäre Bedeutung: eine Erscheinungsform oder Idee, von der aus sich unsere gesellschaftliche Wirklichkeit neu strukturiert. Die Digitalisierung organisiert unsere Wahrnehmung radikal neu – sie wird damit zum Hintergrund, vor dem neue Handlungsmög-

lichkeiten entstehen. Sie ist Revolution. Als imaginäre Bedeutung ist Digitalisierung die Antwort auf fundamentale Fragen, die sich die Gesellschaft stellt: Wer sind wir als Gemeinschaft? Wo sind wir? Was wollen wir? Was begehren wir? Die verschiedenen Ausdrucksformen, in denen sie uns begegnet, sind Versuche, auf diese Fragen zu antworten. In ihrer Unschärfe ist sie der Kern einer noch unreifen Frucht, von der wir nicht wissen können, ob sie uns schmecken wird.

Entscheidend ist die Perspektive, aus der man sich dieser Unsicherheit stellt. Nicht im Wie müssen wir suchen, vielmehr im Warum: Know-why anstelle von Know-how. Der Sinn und Zweck der Digitalisierung leitet sich keineswegs aus der technologischen Entwicklung ab. Er muss gestiftet werden. Damit stehen wir vor einer grundsätzlichen Entscheidung: Erleiden wir die Veränderung unserer gesellschaftlichen Existenz oder gestalten wir die Zukunft? Dazu bedarf es mutiger Architekten, die Verantwortung übernehmen und neue, offene Räume schaffen. <<

Autor: René Koch ist Redakteur der Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee. rene.koch@flensburg.ihk.de



Foto: IHK/Rojahn

Impressum

Herausgeber: IHK Schleswig-Holstein

Redaktion: René Koch, Petra Vogt, Kathrin Ivens, Dr. Can Özren, Klemens Vogel

Zentral- und Schlussredaktion:
Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Anschrift der IHK Schleswig-Holstein:

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-0
Telefax: (0431) 5194-234
E-Mail: ihk@kiel.ihk.de
Internet: www.ihk-schleswig-holstein.de

Anschriften der Regional-Redaktionen:

IHK Flensburg: Redaktion Petra Vogt (V.i.S.d.P.)

Heinrichstr. 28–34, 24937 Flensburg
Telefon: (0461) 806-433
Telefax: (0461) 806-9433
E-Mail: vogt@flensburg.ihk.de

Redaktionsassistentz:
Maren Lüttschwager
Telefon: (0461) 806-385
Telefax: (0461) 806-9385
E-Mail: luettschwager@flensburg.ihk.de

IHK zu Kiel: Redaktion Kathrin Ivens (V.i.S.d.P.)

Bergstr. 2, 24103 Kiel
Telefon: (0431) 5194-224
Telefax: (0431) 5194-524
E-Mail: ivens@kiel.ihk.de

Redaktionsassistentz:

Sebastian Winslow
Telefon: (0431) 5194-223
Telefax: (0431) 5194-523
E-Mail: winslow@kiel.ihk.de

IHK zu Lübeck: Redaktion Klemens Vogel (V.i.S.d.P.)

Fackenburger Allee 2, 23554 Lübeck
Telefon: (0451) 6006-169
Telefax: (0451) 6006-4169
E-Mail: vogel@ihk-luebeck.de

Redaktionsassistentz: Heidi Franck
Telefon: (0451) 6006-162
Telefax: (0451) 6006-4162
E-Mail: franck@ihk-luebeck.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

Max Schmidt-Römhild GmbH & Co. KG
phG: Hansisches Verlagskontor GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Platzköster
Mengstr. 16, 23552 Lübeck

Telefon: (0451) 7031-01
Telefax: (0451) 7031-280
E-Mail: bmueler@schmidt-roemhild.com
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Christiane Kermel (V.i.S.d.P.)

Anzeigenvertretung:

Lübeck + Kiel: WVS Werbeservice GmbH
c/o Susanne Pohn Verlagsservice
Goerdelerstr. 11, 23566 Lübeck
Telefon: (0451) 30 50 97 33
E-Mail: susanne.pohn@pohn-media.de

Die Verlagsveröffentlichungen erscheinen außerhalb der Verantwortung der Redaktion. Verantwortlich ist der Verlag Schmidt-Römhild.

Layout: Grafikstudio Schmidt-Römhild, Marc Schulz
E-Mail: menschulz@schmidt-roemhild.com

Wirtschaft zwischen Nord- und Ostsee ist das Mitteilungsblatt bzw. die Zeitschrift der Industrie- und Handelskammern zu Flensburg, zu Kiel und zu Lübeck. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK.

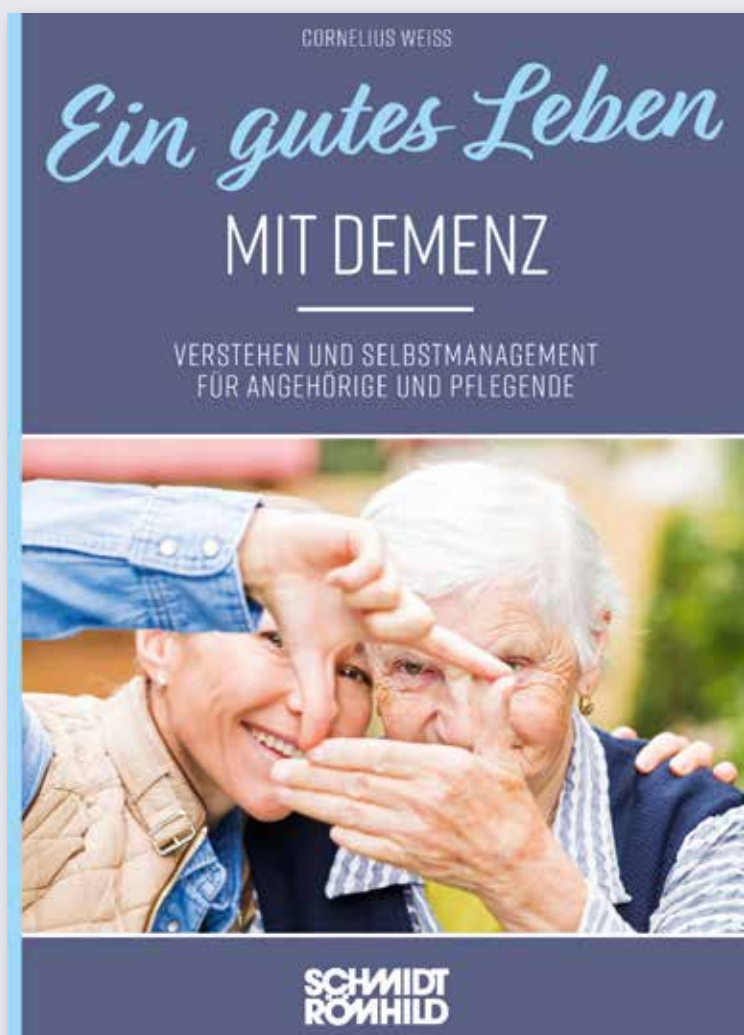
Im freien Verkauf: Einzelheft € 2,90
Jahresabonnement € 27,70
(€ 23,50 zzgl. € 4,20 Versand. Mit sechswöchiger Kündigungsfrist zum Jahresende kündbar)

Erscheinungsweise: monatlich, Doppelausgaben Juli/August und Dezember/Januar

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder. Nachdruck nur mit Genehmigung der IHK gestattet. Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos.

© 2019





Cornelius Weiß:

Ein gutes Leben mit Demenz. Verstehen und Selbstmanagement für Angehörige und Pflegende

112 S. mit zahlr. Abbildungen
und Infografiken, broschiert

ISBN 978-3-7950-1923-5
24,80 €

In Ihrer Buchhandlung erhältlich.

Ein gutes Leben mit Demenz - Ratgeber für Angehörige und Pflegende von Cornelius Weiß

Der Mediziner Cornelius Weiß vermittelt in seinem aktuellen Ratgeber „Ein gutes Leben mit Demenz“ Fachwissen rund um die Erkrankung und deren unterschiedliche Ausprägungen in leicht verständlicher Weise. Er gibt den Lesern Strategien für den Umgang mit von Demenz betroffenen Menschen in den verschiedenen Stadien ihrer Erkrankung an die Hand.

Angehörige und Pflegende sollen so in die Lage versetzt werden, Situationen besser einzuordnen und neue Lösungswege zu beschreiten. Ziel ist ein Kompetenzgewinn auf Seiten des Pflegenden, der letztlich zu einer Entlastung für alle Beteiligten führt.

In seinem Ratgeber greift der Autor auf den neuesten Stand der Forschung aus Psychoedukation, Pädagogik und Neurodidaktik zurück. Anhand einer durchgängigen Storyline mit fiktiven Personen werden die einzelnen Phasen der Erkrankung und deren Symptome anschaulich gemacht.

„Ein gutes Leben mit Demenz“ wird herausgegeben von der gemeinnützigen Stiftung Demenzpaten.

„Dieser Ratgeber von Cornelius Weiß ist unbedingt empfehlenswert. Das vernetzte Wissen um die Krankheit ist für alle Angehörigen und Pflegende alltagstauglich und lebenserleichternd und insofern eine wertvolle Hilfestellung für den kompetenten Umgang mit Demenz.“

*Sophie Rosentreter, Moderatorin,
Demenz-Expertin und Gründerin von
www.ilsesweitewelt.de*

TAGUNGEN AUF SEE



PLANEN SIE IHRE TAGUNG
MIT COLOR LINE. MOTIVATION
IST VORPROGRAMMIERT!



Auf der Strecke Kiel-Oslo-Kiel bietet
Color Line Unternehmen die maritime
Alternative zum Tagungshotel.

Gehen Sie auf Erfolgskurs!

An Bord von Color Magic und Color Fantasy bietet Color Line auf der Strecke Kiel-Oslo-Kiel an zwei Tagen und zwei Nächten die Gelegenheit, eine professionelle Tagung mit der besonderen Motivation einer Schiffsreise zu verbinden. Dabei ist die maximale Inspiration auf See sogar günstiger als man denkt.



Professionelle Vorbereitung und ein hervorragendes Conference Center mit erstklassigem Service waren für uns eine inspirierende und begeisternde Kombination aus Business, Meer und Natur.

**- ALFRED KÄRCHER
Vertriebs-GmbH**

UNSER TIPP!
Tagungsplanung nach
Ihren Vorgaben



INDIVIDUELL, VIELSEITIG, INSPIRIEREND

Das passende Rahmenprogramm ist für eine erfolgreiche Tagung ebenso wichtig wie Räume und Technik. Ob Kulinarik, Sport & Wellness oder Entertainment: An Bord findet sich eine große Auswahl an Abwechslung und Inspiration.



FLEXIBLE RÄUME, MODERNSTE TECHNIK

Color Magic und Color Fantasy verfügen über ein eigenes Konferenzdeck. Auf Deck 12 befinden sich auf einer Fläche von 1.600 m² individuell kombinierbare Multifunktionsräume für 6 bis 330 Personen, alle ausgestattet mit modernster Tagungstechnik inklusive W-LAN.



KONTAKT

Norwegenkai
24143 Kiel
colorline.de/tagungen
0431-7300 301

5 Gründe für Ihre Tagung auf See:

- **Teambildend:** An Bord mehr gemeinsam erleben
- **Flexibel:** 17 versch. Tagungsräume für 6 bis 330 Personen
- **Professionell:** Ausstattung mit modernster Technik
- **Faszinierend:** Kreuzfahrtambiente und Fjorderlebnis
- **Einzigartig:** Kombination aus Tagung und Erlebnis an Bord

TAGUNGSERLEBNIS „START“

- 2x Übernachtung in einer 3 Sterne-Kabine Innen zur Doppelbelegung
- 6 Stunden Tagungsraum inkl. hochwertiger Technik
- frischer Kaffee/Tee, Wasser und Obst während der Tagungszeit
- 2x reichhaltiges Frühstücksbuffet

p. P. ab
197€